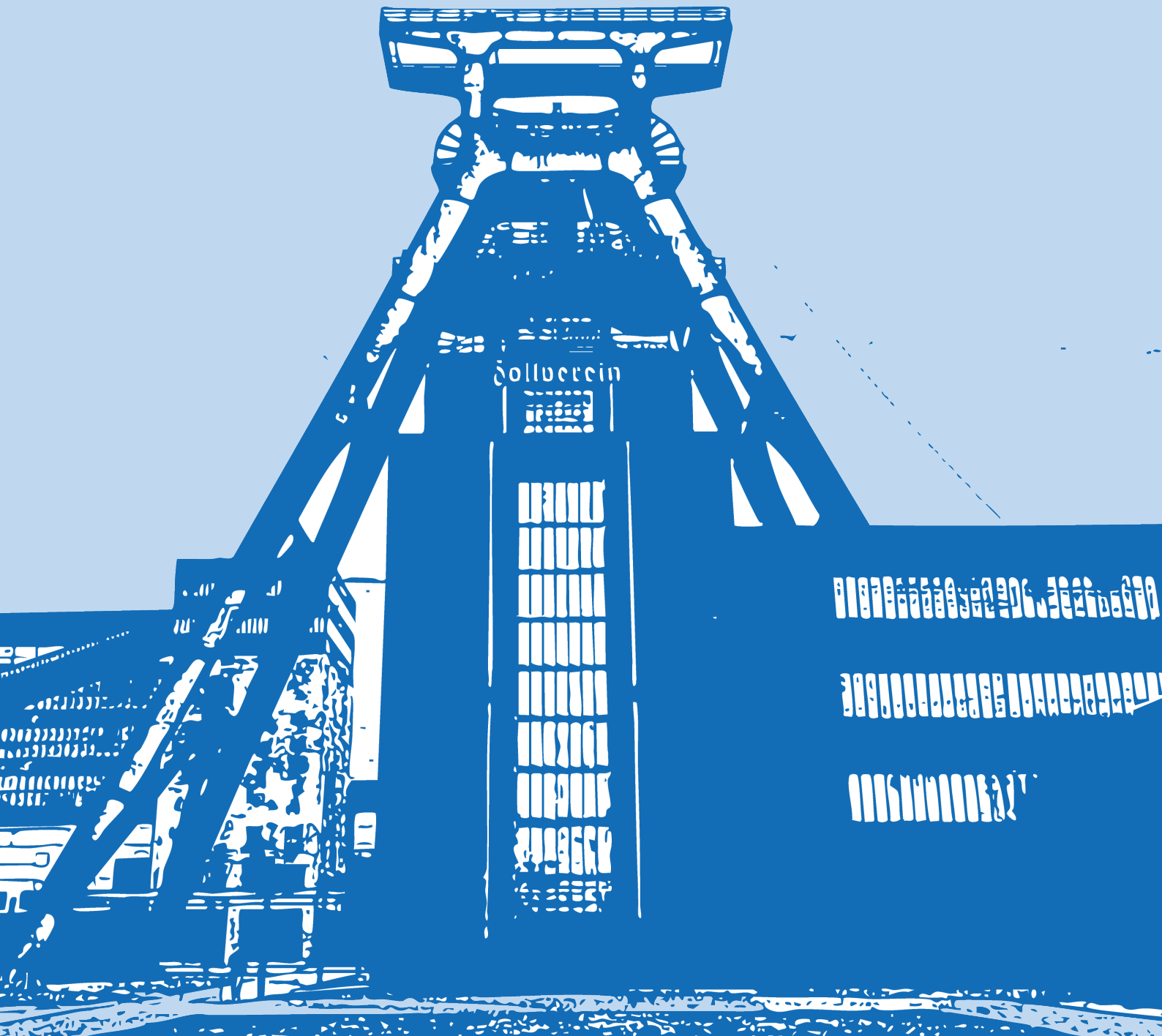




Städtebau insight

No. 7 | Jahrgang 04/2025



unesco
Chair

städtebau

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

VORWORT

Berichterstattung Tagung zum Strukturwandel in den Braunkohlerevieren: Transformationsregionen als Ressource

FORSCHUNG

STADTGESTALTUNG, BAUKULTUR UND STÄDTEBAULICHE DENKMALPFLEGE

Zukunft Welterbe Zollverein: Rein ins Quartier	10
EMBRACE Emergente Resilienz: Mobilisierung und Aufbau von reaktions- und anpassungsfähigen Gemeinschaften	11
Stadt Kultur Bauen: Das Wohnbauerbe der Sowjetunion in Zeiten multipler Krisen	12
UNESCO CHAIR for Cultural Heritage and Urbanism	13
Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege	13
Built and Lived Environment	14

CAMPUS ENTWICKLUNG

Initiative Urbaner Campus Mitte	16
Network: Idea League Summer School	16
Netzwerk: Idea League Expert Working Group	17

TECHNISCHE INNOVATIONEN UND MOBILITÄT

Forschungscampus FEN	19
OptiEE	19
CityPlanner	20
STumM	21
Forschungskolleg ACCESS!	22

RESSOURCEN UND ENERGIE

NEKOM	24
Holzbau findet Stadt	24
POWER	25

GESTALTENDE REGIONALENTWICKLUNG

DAZWISCHEN	27
ZL' EU	27
L' EAU	28
ASSET	28
NEW REGIONAL BAUHAUS	29

LEHRE

BACHELOR ARCHITEKTUR

B4: Umnutzung der Kirche St. Peter – Neuer Impuls für das Couvenquartier	32
B4: Ungewöhnlich Wohnen auf dem Welterbe Zollverein in Essen	33
FE: Couvenquartier - Wohnen+	34
FE: Wandelbarer Riese - Re-Integration des Aquis Plaza in die Aachener Innenstadt	35
IP: Stadt und Landschaft - Stadtprojekt - Essener Gewerbegebiet nahe des UNESCO Welterbes Zeche Zollverein	36

Ringvorlesung: Wissenschaftliches Arbeiten	37
Grundlagen der Stadt- und Landschaftsplanung	38
Grundlagen des Entwerfens	38
Bau- und Planungsrecht	38
MASTER ARCHITEKTUR UND STADTPLANUNG	39
Masterarbeit - Freie Themenwahl	40
Masterabsolvent*innen SoSe 2024	41
Masterabsolvent*innen WiSe 2024/25	42
M1: Johannes-Göderitz-Preis 2024	43
M1: Holzbau findet Stadt, Berlin Tegel	44
M2.1/2.2: Vom Kaufhaus zum Quartier, Düsseldorf	45
FF: Smart but ugly?	46
FF: Fassade und Stadt	47
FF: Zukunft speichern - Save the future	48
FF: Eurodelta2050+	49
WF: Die bodenlose Stadt	50
WF: Zirkuläre Stadtlandschaft	51
STG: Zukunftsvision Energiequartier	52
STG: Parkplatz ein multifunktionaler Raum?	53
Stadt- und Regionalplanung	54
Technische Infrastruktur	55
Planungsrecht und Bauleitplanung	56
MASTER TRANSFORMING CITY REGIONS	57
Masterthesis Summer Semester 2024	58
Masterthesis Winter Semester 2024/25	59
IP I: Universities as social infrastructure for climate resilience and action	60
IP II: Harbour City Amsterdam	61
IP II: Transformation of Urban Mobility & Housing in Southern Dutch Limburg: A Strategy for Talent Attraction	62
IP III: Eurodelta Circular Blueprint	63
IP III: reurb[HAV]itar	64
RM: Sustainability in Unesco Cities	65
RM: Circular Eurodelta	66
RM: Exploring pathways towards sustainable urban visions	67
RM: EURODELTA 2050+	68
RM: Urban heritage in UNESCO cities	69
Field Trip/RM/EC: Excursion to Bolivia: La Paz: City of Science and Innovation	70
Urban Transformation I	71
Urban Transformation II	72
EC: Environment and Development International Seminar	73
EC: Research Methods	74
EC: Unfolding City Complexity	75
EC: Mapping Urban Configurations	76

EC: No one's space	77
EC: Circular urban landscape	78
Field Trip: Unveiling Andalusian Urban Heritage	79
Impromptu: Productive Urban Landscapes and urban transformations *PULUT	80
Impromptu: Food and the City: discovering urban food deserts	81
Planning and Design for Changing Cities	82

AUSZEICHNUNGEN **83**

PUBLIKATIONEN **87**

PROMOTIONEN **89**

VERANSTALTUNGEN **93**

Städtebauliches Kolloquium SoSe 24: Innenstadt der Quartiere - Potential der sperrigen Riesen	94
polisMobility 2024	95
A City Cannot Be a Work of Art	96
SYNERGIC URBAN SYSTEMS - ENHANCE Summer School 2024	97
Ausstellung „Europaquartier: Studentische Entwürfe für einen neuen Stadteingang“	98
Lehrstuhlexkursion nach Sourbrodt	99
Ausstellung Lebenswerte Stadt	100
UNESCO Walks in Aachen: „Tracing the layers of a World Heritage City“	101
Städtebauliches Kolloquium WiSe 24/25: Zirkuläre Stadtlandschaft	102
BLE Science Day	103
Jahrestagung Städtebauliche Denkmalpflege 2024 - Klimasensibel Weiterbauen	104
re(cycle) Limburg	105
Digital Data Summit	106
2. Strukturwandeltagung - Transformationsregionen als Ressource	107
TIME/LESS- Sensing, Planning, Designing in Complex Cities and Regions	108
Open Perspectives: „Campus als urbaner Potentialraum“	109
Eröffnung des Foyers im Seminargebäude	110

TEAM **111**

Lehrstuhl- und Institutsleitung und Stellvertretung	112
Sekretariat, Bibliothek, RWTH JPI, Gastprofessur, Mitarbeitende	113
Emeriti	120
Lehrbeauftragte	121
Studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	123

ANKÜNDIGUNGEN **125**

Städtebauliches Kolloquium SoSe 25: (Innen)Stadt im Wandel	126
3. Strukturwandeltagung	127
Buchankündigung: Transformation zwischen Maas und Rhein	128

IMPRESSUM **130**

VORWORT



Foto: Michel-Kitenge

Liebe Leserin,
lieber Leser,

die jährlich erscheinende Dokumentation gibt Ihnen einen Einblick in die Projekte und Aktivitäten des Lehrstuhls für Städtebau und Entwerfen, des Instituts für Städtebau und Europäische Urbanistik sowie des UNESCO Chairs für Kulturerbe und Städtebau an der RWTH Aachen University.

Das Titelbild dieser Ausgabe von Städtebau insight No. 7 steht für den Start einer besonderen Kooperation: Zukunft Welterbe Zollverein – rein ins Quartier! Gemeinsam mit der Stadt Essen, der Stiftung Zollverein, der RAG Stiftung und verschiedenen Wohnungsunternehmen haben wir uns auf den Weg gemacht, die Impulswirkung des UNESCO Welterbes auf sein Umfeld durch Projekte und Aktivitäten zu stärken. Dabei untersuchen wir einerseits, wie das UNESCO Welterbe Zollverein durch ergänzende Nutzungen vitalisiert werden kann, und andererseits wie die Quartiere im Umfeld von der Strahlkraft dieses Leuchtturmes profitieren und resilienter gestaltet werden können. Zwei Projekte haben sich diesem Anliegen gewidmet - Ungewöhnlich Wohnen auf dem Welterbe Zollverein und das Stadtprojekt zur Transformation eines Gewerbeareals. Mit weiteren Studien und Projekten wollen wir dieser Herausforderungen auf den Grund gehen und Zukunftsimpulse setzen.

Wie in jedem Jahr haben wir zahlreiche Veranstaltungen organisiert: Das Städtebauliche Kolloquium, das als Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Netzwerk Stadtentwicklung NRW, dem ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung Dortmund, der Initiative Aachen e.V. und dem Förderverein aachen_fenster durchgeführt wird, hat sich im Sommer 2024 mit dem Thema „Innenstadt der Quartiere – Vom Potential der sperrigen Riesen“ sowie im Winter 2024/25 mit „Zirkuläre StadtLandschaft – Lernen von ... Dänemark, Niederlande, Belgien“ befasst.

Der Umgang mit Ressourcen und insbesondere dem baulichen Bestand war auch Gegenstand der Jahrestagung Städtebauliche Denkmalpflege „Klimasensibel Weiterbauen. Historische Städte und Quartiere an den Klimawandel anpassen“ im November 2024 auf dem Campus der EBZ Bochum.

Ein besonderes Highlight in dem zurückliegenden Jahr war die Strukturwandeltagung in den Braunkohlerevieren unter dem Motto „Transformationsregionen als Ressource“, die wir gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), der Stadt Mönchengladbach, der Zukunftsagentur Rheinisches Revier, der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU), dem Institut für Strukturwandel und Nachhaltigkeit (HALIS) und dem Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) in Mönchengladbach veranstaltet haben und die mehr als 200 Akteure aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Verwaltung in einen intensiven Austausch – insbesondere auch zwischen den drei Braunkohlerevieren Rheinisches, Lausitzer und Mitteldeutsches Revier - gebracht hat.

Neben diesen Veranstaltungen sind mehrere Forschungsprojekte an den Start gegangen, spannende Konzepte und Entwürfe der Studierenden entstanden und zahlreiche Publikationen erschienen. Soweit ein kleiner Einblick in das, was Sie auf den folgenden Seiten erwartet.

Ich wünsche viel Freude bei der Lektüre dieser Ausgabe von Städtebau insight!

Ihre

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
im April 2025

Tagung zum Strukturwandel in den Braunkohlerevieren: Transformationsregionen als Ressource

Am 27. und 28. November 2024 fand bereits zum zweiten Mal die transdisziplinäre Tagung „Strukturwandel in den Braunkohlerevieren“ im Haus Erholung in Mönchengladbach statt. Zwei Tage lang tauschten sich über 200 Teilnehmer*innen aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft intensiv zu Themen des Strukturwandels aus. Dabei ging es nicht nur um den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis, sondern auch um die Stärkung des Austauschs zwischen den drei Braunkohlerevieren: Rheinisches, Lausitzer und Mitteldeutsches Revier.

Im Rahmen der Strukturwandeltagung wurden verschiedene Fragen erörtert, darunter die Gestaltung von Transformationen unter Berücksichtigung von Zeit- und Erwartungsdruck sowie der Offenheit für eine fehlertolerante Lernkultur. Ein weiterer Punkt war die Betrachtung der drei Braunkohleausstiegsregionen als Modellregionen für eine gelingende und vor allem gesellschaftlich umfassende Transformation.

Im Rahmen der zweitägigen Veranstaltung gab es zahlreiche Impulsvorträge und Diskussionsrunden, sowie acht angebotene Workshops. Am ersten Tag wurden die Themen nachhaltige Energieversorgung, Konflikte um Ressourcen, Dekarbonisierung als Impulsgeber für neue Wertschöpfungsketten und raumbezogene Strukturpolitik diskutiert. Am darauffolgenden Tag wurden Partizipationsformate untersucht, rechtliche Aspekte beleuchtet, Bedingungen für einen erfolgreichen früheren Kohleausstieg diskutiert und schließlich auch technische Innovationen vorgestellt, die aufzeigen, wie die Infrastruktur- und Raumentwicklung in den Strukturwandelregionen effizient gelingen könnte.

Eingeladen zur Tagung haben das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) gemeinsam mit der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH), der Stadt Mönchengladbach, der Zukunftsagentur Rheinisches Revier, der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU), dem Institut für Strukturwandel und Nachhaltigkeit (HALIS) und dem Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH).

Datum:

27. bis 28. November 2024

Veranstaltungsort:

Mönchengladbach, Haus Erholung

Veranstalter:

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung

Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen

Stadt Mönchengladbach

Zukunftsagentur Rheinisches Revier

Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg

Institut für Strukturwandel und Nachhaltigkeit

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle

Website:

<https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/go/id/birisg?#aaaaaaaaabirjix>



Foto: Tomas Rodriguez



Foto: Tomas Rodriguez

FORSCHUNG

STADTGESTALTUNG, BAUKULTUR UND
STÄDTEBAULICHE DENKMALPFLEGE



Foto: Christian Larisch

Zukunft Welterbe Zollverein

Rein ins Quartier

Das Ruhrgebiet erlebte seit dem 19. Jahrhundert einen starken Aufschwung durch die Kohleförderung, was zur Entwicklung von technischen Infrastrukturen und Siedlungen führte. Der Strukturwandel nach dem Ende der Kohleförderung hinterließ große Flächen und Gebäude, die nicht mehr genutzt wurden, was zu Arbeitsplatzverlust und Identitätskrise führte. Nach der Schließung der Zeche Zollverein im Jahr 1986 begann ein Transformationsprozess, unterstützt durch die Stadt Essen und das Land NRW. Seit 1993 wurden verschiedene Projekte im Rahmen der Städtebauförderung „Soziale Stadt“ umgesetzt, um die Siedlungsstruktur zu stabilisieren. Das ehemalige Zechengelände wurde öffentlich zugänglich gemacht und bietet heute Freizeit-, Bildungs- und Kulturangebote. Als UNESCO-Welterbe wurde es nach einem Masterplan des Office for Metropolitan Architecture (OMA) umgebaut und erweitert. Heute prägen Bildung, Wirtschaft, Kultur und Design das Gelände. Trotzdem besteht eine Herausforderung in der Integration der Stadtgesellschaft in die Nutzung des Welterbes und in der Verbindung mit den angrenzenden Quartieren.

Das Ziel des Projekts „Zukunft Welterbe Zollverein“ ist die Entwicklung des Welterbes und seinen Quartieren im Stadtbezirk 6 (Stadtbezirk Zollverein) zu einem konsistenten und zusammenhängenden Gefüge hinsichtlich sozialer, wirtschaftlicher und städtebaulicher Parameter. Unter Rücksichtnahme der gegenwärtig relevanten Transformationsziele wie der Umgang mit gesellschaftlichem und baulichem Erbe, dem Bauen im Bestand, die Integration von Klimaschutz und Klimaanpassung in die Siedlungsstrukturen sowie die Stabilisierung der sozialen Gemeinschaft und wirtschaftlichen Resilienz soll der gesamte Stadtbezirk Zollverein zu einem Ort mit Ortssinn werden. So soll das Welterbe nicht nur für Touristen und Kulturinteressierte, Studierende und Angestellte ansässiger Unternehmen oder Stiftungen, die auf dem Welterbe wirken, sondern auch für die Bürger der Zollverein-Quartiere in ihrem Alltag wieder neue Relevanz erhalten. Im Umkehrschluss sollen auch die Quartiere relevante Funktionen für die Besucher und Akteure des Welterbes übernehmen, die die Angebote auf dem Welterbe ergänzen, wie ein Wohnungsangebot für Studierende, Ausgeh- und Freizeitmöglichkeiten, Hotels für Touristen, ÖPNV-Knoten.

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner*innen

Christian Larisch M. Sc.

Dipl.-Ing. Anne Söfker-Rieniets

Laufzeit

2024 bis 2025

Fördergeber

Stadt Essen

Kooperationspartner

Vonovia SE

Vivawest GmbH

Allbau GmbH

Stiftung Zollverein

RAG Stiftung

EMBRACE

Emergente Resilienz: Mobilisierung und Aufbau von reaktions- und anpassungsfähigen Gemeinschaften

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartnerin

Dr. Elena Batunova

Laufzeit

2024- 2026

Fördergeber/ Kooperationspartner

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Kooperationspartner

Institut für Industriewirtschaft der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine (Koordination gemeinsam mit RWTH Aachen)
Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ Leipzig
Humboldt-Universität zu Berlin
Nationale Taras-Schewtschenko-Universität Kiew

Das EMBRACE-Projekt zielt darauf ab, die Forschung zur emergenten Resilienz durch die Förderung der deutsch-ukrainischen Zusammenarbeit, die Entwicklung eines neuartigen Konzepts der emergenten Resilienz und die Schaffung einer adaptiven Arbeitsmethodik für interdisziplinäre Forschung voranzutreiben. Das Projekt unterstützt den nachhaltigen Wiederaufbau und die Resilienz in ukrainischen Gemeinschaften und darüber hinaus.

Hintergrund und Kontext

Das EMBRACE-Projekt befasst sich mit der Notwendigkeit eines nachhaltigen Wiederaufbaus und der Resilienz in städtischen Umgebungen, insbesondere in Krisenkontexten wie dem andauernden Krieg Russlands gegen die Ukraine. Das Projekt nutzt das Potenzial der deutsch-ukrainischen Zusammenarbeit, um Resilienzforschung zu entwickeln, die Umwelt-, soziale und wirtschaftliche Perspektiven vereint.

Ziele

Entwicklung eines neuartigen Konzepts der emergenten Resilienz, das lokale Kapazitäten und systemische Anpassung in Krisensituationen erfasst. Schaffung einer adaptiven Methodik für inter- und transdisziplinäre Forschung zur emergenten Resilienz in städtischen Kontexten. Stärkung der deutsch-ukrainischen Forschungszusammenarbeit, mit Fokus auf jungen Wissenschaftler:innen und den Aufbau eines Forschungsnetzwerks.

Methodik

Das Projekt verwendet einen Mixed-Methods-Ansatz zur fallbasierten Wissenssammlung in ukrainischen Städten, die vom Krieg betroffen sind. Es wird eine Kombination aus Abgrenzung, Wissenssammlung und iterativer Anpassung genutzt, um ein umfassendes Verständnis der emergenten Resilienz zu gewährleisten. Transdisziplinäre Methoden, wie Workshops, Vor-Ort-Besuche und partizipative Diskussionen, werden eingesetzt, um lokale Akteure und internationale Experten zu integrieren.

Foto: Prof. Dr. Kostyantyn Mezentsev, Taras Shevchenko National University of Kyiv





Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Stadt Kultur Bauen

Das Wohnbaurerbe der Sowjetunion in Zeiten multipler Krisen

Die Stadtentwicklung im post-sowjetischen Raum steht vor vielfältigen Herausforderungen. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der Klimawandel und die Ressourcenknappheit erfordern neues Denken und Handeln zur Stärkung der urbanen Widerstands- und Anpassungsfähigkeit gegenüber multiplen Bedrohungen, um die kulturellen, ökonomischen und ökologischen Werte des historischen Baubestandes zu schützen und nachhaltig zu nutzen.

Das Kooperationsprojekt zwischen dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der RWTH Aachen und dem GWZO Leipzig zielt darauf ab, Nachhaltigkeits- und Resilienzansätze in die Auseinandersetzung mit dem Wohnarchitekturerbe der Sowjetzeit zu integrieren. In der zweiten Förderphase erweitert das Konsortium seinen Forschungsschwerpunkt auf Resilienz, Ressourcenmanagement und Klimaanpassung. Dabei wird eine dekoloniale und interdisziplinäre Perspektive eingenommen, um die postsowjetische Regionalforschung weiter zu vertiefen, grundlegendes Wissen zu generieren und konkrete Empfehlungen für eine resiliente und nachhaltige Stadtentwicklung in Städten der Ukraine, des Kaukasus und des Baltikums zu erarbeiten. Die erfolgreiche internationale und interdisziplinäre Vernetzung aus der ersten Förderphase sowie die exzellente Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses werden weiter ausgebaut und vertieft.

Zentrale Forschungsfragen in der neuen Förderperiode sind:

- Wie können die in Erprobung befindlichen Ansätze nachhaltiger Baubestandsentwicklung zu Ansätzen resilienter Nachhaltigkeit für das (Wohn)Baurerbe weiterentwickelt werden?
- Welche im Wohnbaurerbe gebundenen und lokal neu verhandelte Wertevorstellungen und Wissensbestände können dafür genutzt werden?
- Welche Steuerungsansätze unterstützen Resilienz und Nachhaltigkeit in der erhaltenden Stadtentwicklung und sind wirksam in Demokratien und Autokratien des post-sowjetischen Raumes?
- Was sind die räumlichen Handlungserfordernisse und umsetzbaren Optionen für eine resilient nachhaltige Weiterentwicklung des sowjetischen Wohnbaurerbes?

Ansprechpartner

Dr. Liliana Iuga
Dr. Elena Batunova
Albina Davletshina M. Sc.

Laufzeit

2024 bis 2027

Fördergeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Kooperationspartner

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), Leipzig
Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen und Institut für Städtebau und europäische Urbanistik, RWTH Aachen University

UNESCO CHAIR for Cultural Heritage and Urbanism

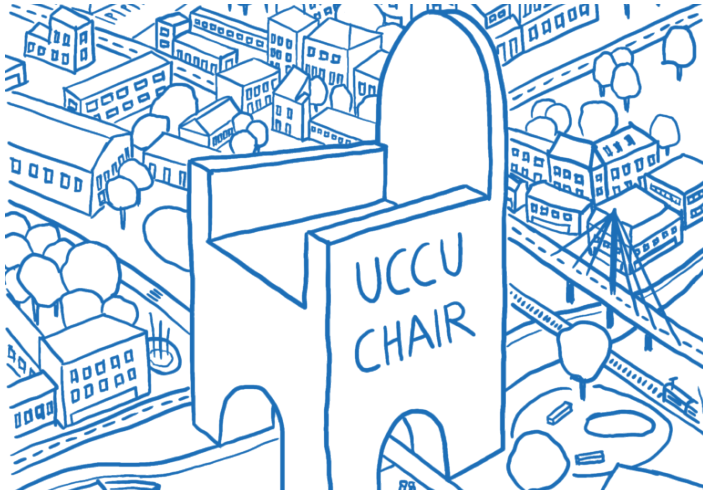


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

„Kulturerbe und Städtebau“ - Unter diesem Slogan möchten wir uns besonders den Themenfeldern der Stadtgestaltung, Baukultur und der Bewahrung des städtischen Erbes widmen. Im Fokus hierbei steht neben den Herausforderungen der gebauten Umwelt die Betrachtung der immateriellen urbanen Ströme.

Die Etablierung des UNESCO-Lehrstuhls für Kulturerbe und Städtebau hat das Ziel die am Lehrstuhl gebündelte Expertise einerseits in den Fachdiskurs einzuspeisen, zum Lehrtransfer beizutragen und andererseits den interkulturellen Dialog mit Institutionen in den Ländern des Globalen Südens auszubauen.

Der UNESCO-Lehrstuhl ist damit Bestandteil des UNITWIN/UNESCO Chair-Programms. Aufgabe des Chair ist es, den Wandel von Städten und Quartieren nachhaltig zu gestalten, unter besonderer Berücksichtigung des kulturellen Erbes. In Forschung und Lehre – insbesondere mit dem Masterstudiengang „Transforming City Regions“ – will sich der Chair der interdisziplinären Ausbildung und der internationalen transformativen Forschung widmen. In enger Zusammenarbeit mit der Deutschen UNESCO-Kommission, dem UNESCO-Welterbekomitee, dem UNESCO-Welterbe-zentrum und den Organisationen ICOMOS, ICCROM und IICN soll der Diskurs über die Zukunft historischer Stadtlandschaften geführt werden.

Die Aktivitäten des UNESCO Chair gliedern sich in Forschung, Lehre sowie die Beratung von UNESCO-Welterbestätten auf praktischer Ebene. Innerhalb der RWTH Aachen University kooperiert der UNESCO Chair mit verschiedenen Instituten, um diese verschiedenen Aufgaben in optimalen Konstellationen abzuwickeln

Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege

FACHGRUPPE STÄDTEBAULICHE DENKMALPFLEGE

Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Das bauhistorische Erbe gilt als bedeutender Baustein bei der Profilierung von Städten und Regionen, insbesondere im Wettbewerb der Kommunen um Alleinstellungsmerkmale. Dabei scheint die denkmalpflegerische Gütekategorie der historischen Bausubstanz nicht so sehr von Bedeutung zu sein wie die Unverwechselbarkeit des Ortes, geprägt durch die Vielfalt und Einzigartigkeit der historisch gewachsenen Bausubstanz, innerhalb des städtebaulichen Gesamtgefüges. Besonders für Städte mit historischen Stadtquartieren, mit kulturell wertvoller Bausubstanz, ist es eine Herausforderung, die Pflege des kulturell wertvollen Erbes mit einer zukunftsfähigen städtebaulich/baulichen Entwicklungsplanung zu verknüpfen. Die Betrachtung von Denkmalschutz und Denkmalpflege unter dem besonderen Blickwinkel der städtebaulichen Relevanz birgt das Potential, die Auseinandersetzung mit dem historischen Bestand zu einem integrierten Baustein von Stadtplanung und ihren Planwerken und Planungsinstrumenten zu machen.

Die Fachgruppe beschäftigt sich mit dem „Gedächtnis“ der Stadt, dem Stellenwert der historischen Bausubstanz für die Identität der Stadt und die Stadtentwicklung von morgen. Dabei gewinnen der Städtebauliche Denkmalschutz und die Städtebauliche Denkmalpflege auf der Bundes- und Landesebene zunehmend an Bedeutung in der Diskussion um die Perspektiven der Städte, auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung von Förderprogrammen. Die Gruppe will mit ihren Aktivitäten eine Brücke zwischen Lehre, Forschung und Planungspraxis in den Kommunen schlagen und damit das Bewusstsein im Umgang mit dem baulichen Erbe unserer Städte stärken. Der Fokus der Fachgruppe liegt weniger auf der Auseinandersetzung mit dem einzelnen Objekt als vielmehr auf einer interdisziplinären Betrachtung des historischen Kontextes, die architektonische Gesichtspunkte mit wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aspekten verknüpft.

Lehrstuhlinhaberin

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Dauer

2023 - 2027

Koordination

Dr.-Ing. Javier Ostos Prieto
Caner Telli M. Sc. RWTH

Website

<https://uccu.rwth-aachen.de/>

Ansprechpartnerinnen

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Laura Vonhoegen M. Sc. RWTH
Hannah Keuser M. Sc. RWTH

Kontakt

staedtebau-denkmalpflege@staedtebau.rwth-aachen.de

Homepage

staedtebau-denkmalpflege.de

Built and Lived Environment



Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Built and Lived Environment (BLE) ist ein Projekt der RWTH Aachen, an dem Forscher und Professoren aus fünf Fakultäten beteiligt sind. Ziel ist es, mit ihrem Wissen und ihrer Ausbildung in den Bereichen Architektur, Ingenieurwesen, Sozialwissenschaften, Medizin, Wirtschaftswissenschaften und Geisteswissenschaften einen Beitrag zur Transformation und Konstruktion neuer Räume zu leisten. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf Nachhaltigkeit und klimaneutralem Bauen durch eine transdisziplinäre Perspektive. Vorgeschlagen werden die Nutzung erneuerbarer Energien wie Solar- und Windenergie, die Wiederverwendung von Wasser als Recyclingprozess sowie die Einbeziehung von mehr Grün in städtische Szenarien. Ein weiterer grundlegender Aspekt ist die Einbeziehung innovativer Technologien und deren Integration in soziale Räume.

Der Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen und Institut für Städtebau und europäische Urbanistik spielt eine Schlüsselrolle bei der städtischen Transformation und dem Städtebau. Die Rolle des Lehrstuhls im multidisziplinären Team „Net Zero City Aachen“ ist entscheidend für die Zukunft der Stadt. Es wird an nachhaltigen SDGs wie 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“, 12 „Verantwortungsvoller Verbrauch und Produktion“ und 13 „Klimaschutz“ gearbeitet. Ziel ist es, neue städtische Verbesserungen und Strategien umzusetzen, um Aachen zu einem zukünftigen Vorbild für Forschung und Stadtplanung zu machen.

Projektleitung und

Ansprechpartner*innen

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dr.-Ing. Javier Ostos Prieto
Dr. ir. Ceren Sezer
Dipl.-Ing. Bauassessor Stefan Krapp

Fördergeber

Förderprogramm „Profilbildung“ des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Laufzeit

2023 bis 2026

Kooperationspartner

Fakultät Architektur,
Fakultät Bauingenieurwesen,
Philosophische Fakultät,
Fakultät Wirtschaftswissenschaften
Fakultät Medizin,
NetZeroCityAachen, Dezernat
Klima und Umwelt, Stadtbetrieb und Gebäude

FORSCHUNG

CAMPUS ENTWICKLUNG

Initiative Urbaner Campus Mitte

Network: Idea League Summer School

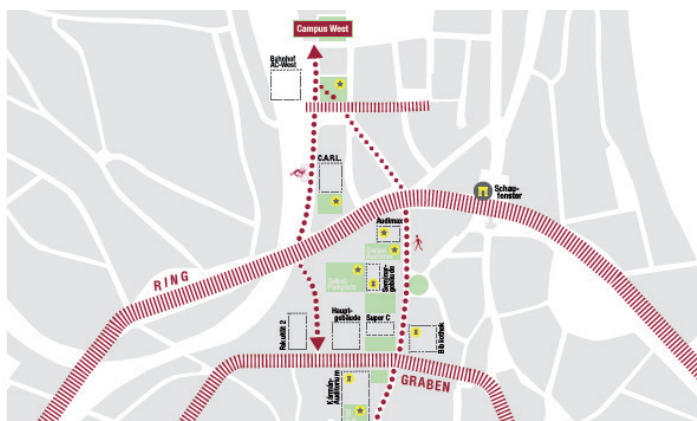


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Der Lehrstuhl und das Institut für Städtebau ist seit August 2019 Gründungsinitiator der Initiative Urbaner Campus Mitte, die das Ziel verfolgt, für den Innenstadtcampus der RWTH Aachen University neue baulich-räumliche Visionen und Konzepte zu entwickeln.

Dazu befasst sich der Lehrstuhl und das Institut für Städtebau intensiv in verschiedenen Veranstaltungen und Lehrprojekten mit zukünftiger Campusentwicklung. Als Impulsgeber zur Qualifizierung und Weiterentwicklung des Urbanen Campus Mitte kann dazu auch die eingerichtete Online-Galerie von studentischen Entwürfen verstanden werden, die auf der Website des Lehrstuhls und Instituts für Städtebau einsehbar ist. Diese Konzepte und Zukunftsvisionen zur Verbesserung und Aktivierung des Campus Mitte die in Lehre und Forschung erarbeitet werden, werden mit Akteur:innen der Stadt, der Zivilgesellschaft und der RWTH Aachen analysiert und diskutiert. Daraus gewonnenen Impulse werden durch die Aufstellung von Potenzialbereichen und Handlungsbedarfen komplementiert, die die Initiative in gemeinsamen Workshops erarbeitet. Die Initiative setzt sich aus verschiedenen Lehrstühlen, der Universitätsbibliothek, dem Gebäudemanagement, dem Rektorat der RWTH Aachen aber auch Vertreter*innen des Bau- und Liegenschaftsbetrieb sowie der Stadt Aachen zusammen.

University campuses potentially may have a high impact on climate change mitigation, as they accommodate various highly educated and skilled communities that are well organised through student organisations, research and administrative bodies, and worker's unions, among others. There is an increasing number of attempts to develop university-wide strategic plans and actions to combat climate change. Yet, a limited number of initiatives have been taken to mobilise university communities as active agents to mitigate climate change. This summer school facilitates an online interactive platform, the Climate Combat Lab (CCLab), which brings together students and academics to exchange and develop ideas on developing, testing and disseminating climate change mitigation strategies and action plans for university campuses.

The programme aims to identify the drivers of climate change in university campuses and a range of effective practices for addressing climate change mitigation. Furthermore, it focusses on the development of a climate change mitigation strategy operationalising a new participatory model for inclusive strategies and action plans.

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartnerin

Hanna Potulski M. Sc. RWTH

Laufzeit

seit August 2019

Homepage

<https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/go/id/mvwcw>
<https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/cms/Staedtebau/Studium/~Istcv/Urbaner-Campus-Mitte/>

Partner der Initiative

BLB NRW
 RWTH Aachen University
 (Dezernat 10.0, 10.2,
 Lehrstuhl und Institut für
 Stadtbauwesen und
 Stadtverkehr, Lehrstühle der
 Fakultät Architektur,
 Hochschulbibliothek)
 Stadt Aachen (Dezernat
 III - Stadtentwicklung, Bau
 und Mobilität, Fachbereich
 Wirtschaft, Wissenschaft und
 Europa)
 APAG Aachen

Contact person

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
 Dr. ir. Ceren Sezer

Homepage

<https://idealcclab.editorx.io/cclab/whensciencemeetsar>

Supporting Team

RWTH Aachen
 Hanna Potulski M.Sc. RWTH,
 Chair and Institute for Urban
 Design,
 Jan Priesmann, Chair of Energy
 Systems Economics)
 Uni.Urban.Mobil
 (Hannah Wilms, Krongkwan
 Jearwattanakanok)
 energybirds (Jiabo Zhang,
 Ben Sydlik, Niklas Weitzel)
 Green TU (Saraf Nawar,
 Thomas Arblaster)
 Marco Guerini, Politecnico di
 Milano

Netzwerk: Idea League

Expert Working Group



Image: IDEA League

The developments in knowledge societies, economies, and cities have changed the typology of campus from purely being a place of learning to being an area for working and living, which poses new urban development challenges to the whole city. Technical universities, in particular, are growing and experiencing this phenomenon.

In the last years, the Chair and Institute of Urban Design has been working intensively on the topic through the initiation and founding of the initiative „Urbaner Campus Mitte“ for the betterment of the Aachen inner city campus, but also through other projects like the Leonardo module „Wissen schafft Stadt (Knowledge Creates City)“ in 2019. Now, the topic of campus development will be explored on a European scale through the cooperation of the IDEA League universities and the creation of an expert working group. We intend to expand the European discourse further through the initiation of joint workshops on current healthy campus topics and problems of the IDEA League Universities.

The goal is to create a European network for a joint Design Exchange and European cooperation that generates new impulses for healthy campus development.

Contact person

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Hanna Potulski M. Sc. RWTH

Partner

RWTH Aachen University
Politecnico di Milano
TU Delft
Chalmers University of
Technology
ETH Zurich

Homepage

<https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/go/id/omwwk>

FORSCHUNG

TECHNISCHE INNOVATIONEN UND MOBILITÄT

Forschungscampus FEN- Räumlich-planerische Nischeneinbettung von DC-Innovationen

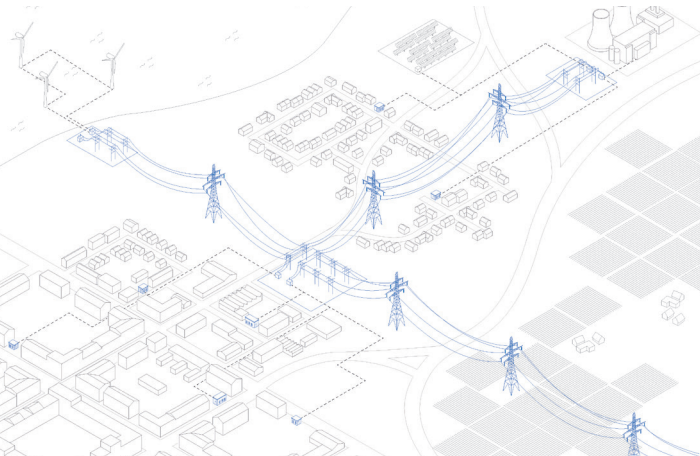


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Der Forschungscampus FEN (Flexible Elektrische Netze) untersucht langfristig, über maximal 15 Jahre, die Möglichkeiten eines Gleichstromnetzes für die Versorgung von Städten und ländlichen Gebieten. Die zweite Phase über fünf weitere Jahre wurde im Mai 2020 begonnen und widmet sich im Rahmen der sozio-ökonomischen Betrachtung der Fragestellung der Diffusion und Nischenentwicklung von Innovationen.

Gleichstrom (DC)-Technologien haben ein hohes Potenzial für die Energiewende. Dass es bisher unzureichend genutzt wird, hat historische wie auch technologische Gründe. Das Feld von DC-Technologien differiert stark bezogen auf den Technologie-Reifegrad (Technology Readiness Level, TRL) und damit ihrer Marktreife. Die Nutzung von DC-Technologien variiert nicht allein in der technologischen Reife, sondern auch ist auch abhängig von den sozio-technischen Bedingungen ihrer Einbettung. So sind Nutzung und Umsetzung z.B. stark länderabhängig. Bislang ist weitgehend unklar, welche sozio-ökonomischen Bedingungen gegeben sein müssen, um nicht nur ihren Reifegrad zu erhöhen, sondern auch ihre Marktdiffusion zu unterstützen und zu beschleunigen. Hier setzt das Projekt DC-Sozio-Ökonomik an.

OptiEE - Optimierung von Potenzialanalysen für erneuerbare Energien durch Integration sozio-psychologischer Parameter

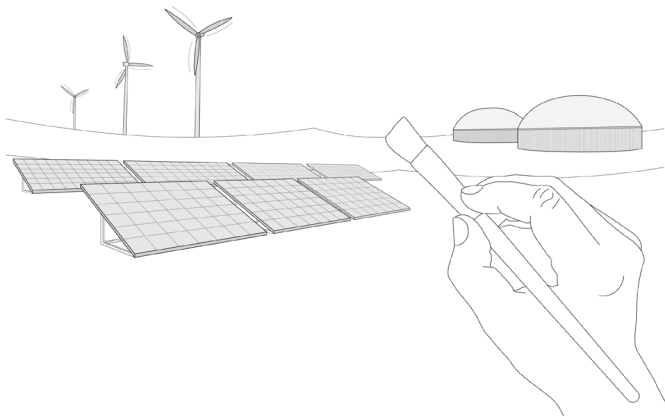


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Insbesondere in Anbetracht der jüngsten politischen Entwicklungen nimmt die Energiewende in Deutschland an Bedeutung weiter zu. Wenngleich der Ausbau erneuerbarer Energien (EE) ein nationales Ziel darstellt, findet die Umsetzung auf lokaler Ebene in enger Wechselwirkung mit der Gesellschaft statt. Daher kann der Ausbau nur unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Entwicklungen in lokalem Maßstab gelingen. Das aktuell fehlende Gesamtkonzept und der weitgehend ungesteuerte Erzeugungsausbau hemmen die Akzeptanz für EE auf lokaler Ebene und erschweren die Umsetzung der Energiewende. Die vorliegende Projektidee präsentiert deshalb einen technologieübergreifenden Ansatz, um eine verlässliche Perspektive und ein Ausbaukonzept zur Umsetzung der Energiewende zu entwickeln, welche gesellschaftliche Parameter bereits bei der Potenzialanalyse für EE miteinbezieht und somit eine realistischere Planung von EE-Ausbau möglich macht.

Das Institut für Städtebau befasst sich im Projekt mit der städtebaulichen Integration der technischen Anlagen zur Energieerzeugung in das Stadt- und Landschaftsbild. Im Rahmen der Projektlaufzeit sollen unterschiedliche Gestaltungsansätze erarbeitet und deren Auswirkungen auf die gesellschaftliche Akzeptanz untersucht werden. 2024 wurde das Forschungsfeld „Energiewende gestalten“ mit Masterstudierenden der Architektur und Stadtplanung durchgeführt. Im Rahmen des Forschungsfelds entstanden eine Vielzahl divergierende Ansätze zum gestalterischen Umgang mit erneuerbaren Energien im ländlichen und urbanen Umfeld, welche im Konsortium und Praxisbeirat intensiv diskutiert und weiterentwickelt wurden. Basierend auf den studentischen Arbeiten wurden Archetypen abgeleitet und visualisiert. Diese Archetypen wurden anschließend vom Lehrstuhl für Communication Science auf ihre gesellschaftliche Akzeptanz untersucht.

Projektleitung
Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner*innen
Sarah Hermens M. Sc. RWTH
Dr.-Ing. Jannik Wendorff

Förderzeitraum
2015 - 2019 (1. Phase)
2020 - 2025 (2. Phase)

Fördergeber
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Homepage
www.fenaachen.net

Projektkoordination
Gesamtleitung Forschungscampus: RWTH Aachen University, Lehrstuhl und Institut für Stromrichtertechnik und Elektrische Antriebe, Daniel von den Hoff M. Sc.

Projektleitung FEN DC-Sozio-Ökonomik: Prof. Dr. Stefan Bösch, Lehrstuhl Technik und Gesellschaft am Human Technology Center der RWTH Aachen

Projektleitung
Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner
Dr.-Ing. Jannik Wendorff

Laufzeit
2023 bis 2026

Fördergeber
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Kooperationspartner
Chair for Wind Power Drives, RWTH Aachen University
Lehrstuhl für Communication Science, Human-Computer Interaction Center (HCIC), RWTH Aachen University

CityPlanner

Smarte, nachhaltige und integrierte Stadtentwicklung durch urbane Datenanalyse

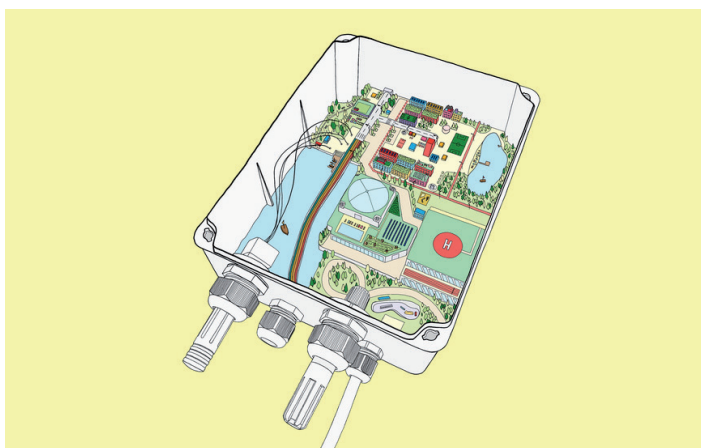


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Die steigenden Anforderungen einer nachhaltigen und integrierten Stadtentwicklung werden durch den Struktur- und Klimawandel verstärkt. Eine übergreifende und aktuelle Datenbasis ist entscheidend für den Erfolg der Stadtentwicklung. Aufgrund knapper Ressourcen existiert diese jedoch nicht. Kommunen benötigen daher anwendbare Handlungsempfehlungen und Lösungen zur Erhebung und Nutzung urbaner Daten für die Planung und Erfolgsmessung von Maßnahmen in der integrierten Stadtentwicklung, um Städte nachhaltiger und lebenswerter zu gestalten.

Das Vorhabenziel ist die Erstellung einer umfassenden Datenbasis und Entwicklung von Anwendungen auf einer urbanen Datenplattform. Diese unterstützt sämtliche Akteure der nachhaltigen und integrierten Stadtentwicklung bei der Planung und Erfolgsmessung von städtebaulichen Maßnahmen sowie der Umsetzung neuer Mobilitäts- und Klimaschutzkonzepte. Die Mehrwerte einer datenbasierten Stadtentwicklung werden untersucht und die Verwertung der Ergebnisse durch die Bereitstellung umfangreicher Handlungs-Empfehlungen und -Leitfäden sichergestellt.

Zunächst werden relevante Daten für die nachhaltige und integrierte Stadtentwicklung der Smart Industrial City Dormagen definiert und in ein Messkonzept für Mobilitäts- und Umweltdaten überführt. Nach Installation der Messpunkte zur Erhebung der nötigen Datenbasis wird diese in die urbane Datenplattform integriert. Mit den Akteuren der integrierten Stadtentwicklung werden neue Anwendungsfälle und Handlungsleitfäden für den kommunalen Einsatz entwickelt. Die Projektergebnisse werden evaluiert und deren Übertragbarkeit mit weiteren Städten geprüft.

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner

Caner Telli M. Sc. RWTH

Laufzeit

2023 bis 2026

Fördergeber

Bundesministerium für Digitales und Verkehr

Kooperationspartner

Stadtmarketing- und
Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Dormagen mbH
4traffic SET GmbH
senseering GmbH

STumM

Schallabsorbierende Textilfassaden im urbanen Raum - Machbarkeitsstudie

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner

Hanna Potulski M. Sc. RWTH

Laufzeit

2024 bis 2025

Fördergeber

Seed Fund RWTH Aachen University

Kooperationspartner

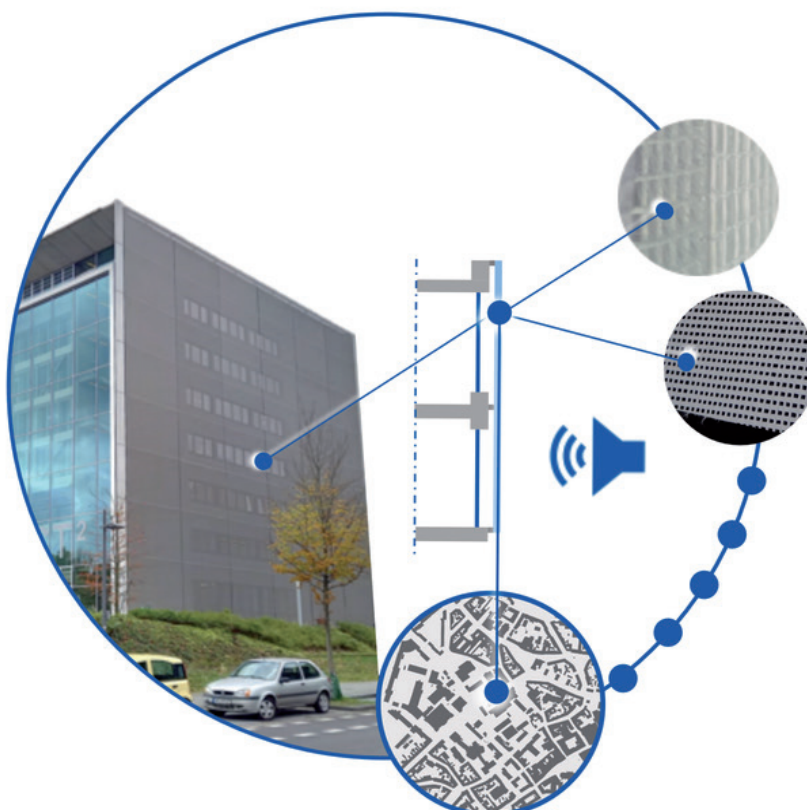
Institut für Textiltechnik der RWTH Aachen University,

Institute for Hearing Technology and Acoustics, RWTH Aachen University

Laut der WHO gehört Lärm zu den wichtigsten umweltbedingten Gefahren für körperliche und psychische Gesundheit. In Europa sind ca. 100 Mio. Menschen von einem Straßenverkehrslärmpegel von über 55 dB betroffen. In Deutschland allein steht im Gebäudebestand ca. 12.400 km² Fassadenfläche zur Verfügung, die großes Potential für Funktionalisierung bietet. Textile Gebäudefassaden können den Schall dämpfen und somit einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität leisten. Während das Thema Akustik in den Innenräumen viele Lösungen auf dem Markt bietet, ist die schalldämpfende Wirkung von Textilfassaden im städtebaulichen Kontext geringfügig erforscht. In der DIN 18005-1 wird der Schallschutz im Städtebau zwar berücksichtigt, allerdings gibt die Richtlinie keinen Aufschluss zum Einsatz der Fassadenmaterialien. Die Nachverdichtung von städtischen Strukturen führt zu einem Anstieg der zumeist schallharten Fassadenflächen, welche durch die Reflexion des Schalls zu höheren Lärmpegeln im Stadtraum führen.

Das Projekt „STumM“ verfolgt das Ziel, Lärmschutz im Stadtraum durch den Einsatz von textilen, schallabsorbierenden Vorhangfassaden zu minimieren und somit zu einem lebenswerteren Umfeld beizutragen. Vorgesetzte Textilfassaden werden um die Funktion der akustischen Wirksamkeit für den Außenraum erweitert und im städtischen Kontext untersucht. Im Rahmen des Projektes werden drei Ansätze miteinander kombiniert. Der erste Ansatz sieht physische Experimente für eine akustische Einordnung unterschiedlicher Textilstrukturen sowie Messungen an einem im Projekt zu entwickelndem Demonstrator vor. Der zweite Ansatz beinhaltet akustische Simulationen des Fassadendemonstrators mit dem Ziel, komplexe Umgebungen abzubilden und somit weitere Parameter für schallabsorbierende Textilfassaden zu ermitteln. Beim dritten Ansatz wird anhand von Szenarien-Bildung die baulich-räumliche Integration der Fassaden-Prototypen im urbanen Raum visualisiert und überprüft.

Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau





NRW Forschungskolleg
ACCESS!

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

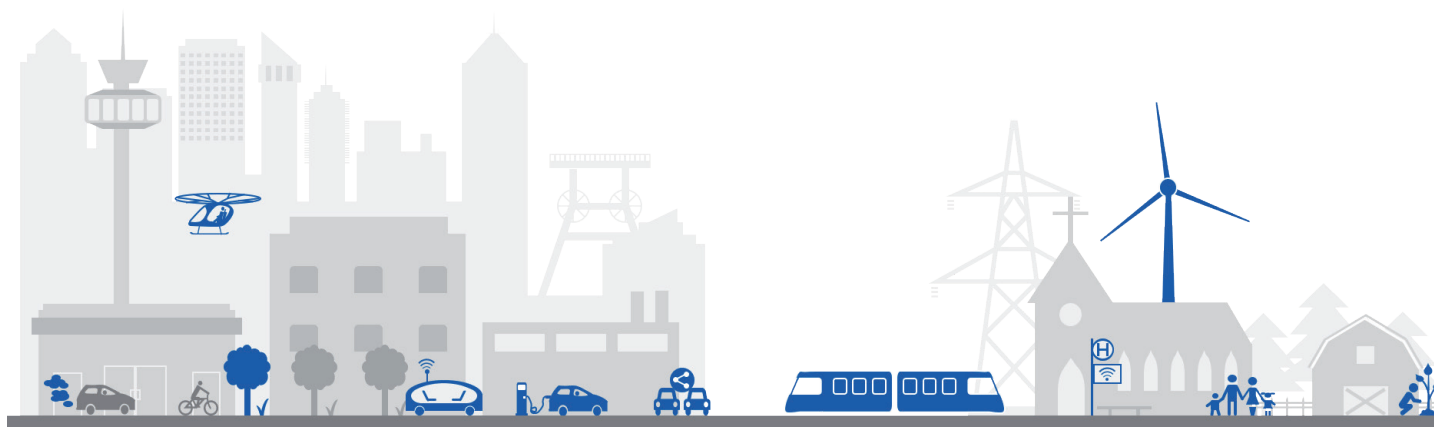


Abbildung: NRW Forschungskolleg ACCESS!

Forschungskolleg ACCESS! Transformationspfade zu einer nachhaltigen Mobilität

Die Entwicklung nachhaltiger Mobilitätssysteme stellt einen wichtigen Baustein zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele dar, insbesondere in Hinblick auf die Bekämpfung des Klimawandels, der Gestaltung nachhaltiger Städte und Regionen und der Reduktion von Ungleichheit. Dabei haben sich die Rahmenbedingungen für den Verkehr im urbanen Raum in der jüngeren Vergangenheit erheblich verändert. Neben den weiterhin bestehenden hohen negativen Externalitäten ergibt sich ein Handlungserfordernis zur künftigen Ausgestaltung unserer Mobilität.

Das Forschungskolleg ACCESS! – Transformationspfade zu einer nachhaltigen Mobilität hat sich ausgehend von der bisherigen analyse- und bewertungsorientierten Ausrichtung in der zweiten Förderperiode konsequent in Richtung einer Umsetzungsorientierung weiterentwickelt. Im letzten Jahr des Kollegs wurden nicht nur interdisziplinäre Fachartikel veröffentlicht, sondern auch die gewonnen Erkenntnisse aus den letzten Jahren bei der Praxiswoche im Kreis Heinsberg eingebracht. Hier wurden seitens verschiedener Praxispartner bestehende Problemstellungen und Herausforderungen aus der planerischen Praxis mit den Doktoranden diskutiert und in Kleingruppen erste Lösungsansätze entwickelt. Das Kolleg fand seinen Abschluss mit einem finalen Symposium Ende 2024. Hier präsentierten die Doktoranden sowohl den Stand ihrer Dissertationsvorhaben als auch die verschiedenen interdisziplinären Forschungsprojekte die im Laufe der Zusammenarbeit entstanden waren.

Ansprechpartner

Christian Larisch M. Sc.

Laufzeit

2021 bis 2024

Fördergeber

Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

Homepage

<https://www.accessnrw.rwth-aachen.de/>

Kooperationspartner

Lehrstuhl für Communication Science,
Lehrstuhl für Controlling, Gender and
Diversity in den Ingenieurwissenschaften,
Lehr- und Forschungsgebiet Kulturgeogra-
phie, Institut für Luft- und Raumfahrtsyste-
me, Lehrstuhl für Operations Management,
Lehrstuhl für Personal- und Organisati-
onspsychologie, Lehrstuhl und Institut für
Stadtbauwesen und Stadtverkehr, Lehr-
und Forschungsgebiet Technologie der
Energierohstoffe, Lehrstuhl für Wirtschafts-
geographie, RWTH Aachen University

FORSCHUNG

RESSOURCEN UND ENERGIE

NEKOM

Nachhaltige Speicher- und Energieverteilungssysteme in kleineren und mittleren Kommunen unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Akzeptanz der Energiewende

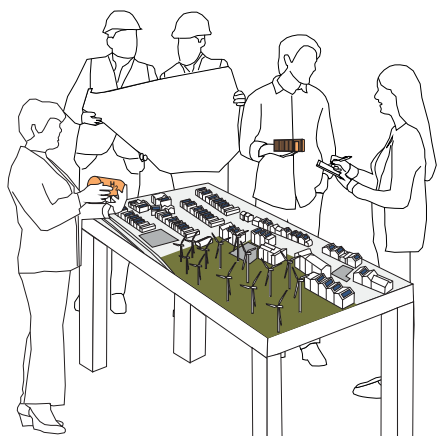


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Zur Erreichung der weltweiten Klimaziele ist ein stetiger Ausbau erneuerbarer Erzeugungs- und Speicherkapazitäten notwendig. Zunehmend stellen sich bei dieser Transition des Energiesystems Effizienz- und Akzeptanzfragen. Ein wesentlicher Baustein der gesellschaftlichen Akzeptanz ist die Konzeption eines versorgungssicheren und erneuerbaren Energiesystems, das sich nicht nur technisch, sondern auch räumlich-gestalterisch in seine Umgebung einfügt. Dieser Ansatz einer räumlich integrierten und gesellschaftlich akzeptierten Versorgungsstruktur wird im NEKOM-Projekt aufgegriffen und verfolgt.

Das Projekt NEKOM hat eine individuelle Auslegung großräumiger Speicher- und Energieverteilungssysteme unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Akzeptanz zum Ziel. Dazu wird eine allgemein übertragbare Methode erarbeitet, welche an ausgewählten Beispielen im Rheinischen Revier erprobt wird. Projektergebnis ist neben der übertragbaren Methodik und deren Teilmodellen ein Leitfaden mit Handlungsempfehlungen für die kommunale Praxis in kleinen und mittleren ländlichen Kommunen. Im Fokus des Beitrags des Instituts für Städtebau steht die städtebauliche Integration der technischen Anlagen zur Energiespeicherung in das Stadt- und Landschaftsbild sowie die Erforschung deren Auswirkungen auf die lokale Akzeptanz. Im Rahmen der Projektlaufzeit werden verschiedene Gestaltungsansätze für unterschiedliche Anlagentypen erarbeitet und visualisiert sowie deren Wahrnehmbarkeit und gesellschaftlicher Zuspruch im Rahmen von Akzeptanzanalysen untersucht.

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner*innen

Dr.-Ing. Jannik Wendorff
Sarah Hermens M. Sc. RWTH

Laufzeit

2023 bis 2027

Fördergeber

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Kooperationspartner

Chair for Wind Power Drives, RWTH
Aachen University (Konsortialführung)
Lehrstuhl für Energietechnik, Universität Duisburg-Essen

Holzbau findet Stadt

Identifizierung der notwendigen (städtebaulichen) Vorgaben und Entwurfsprinzipien, die Bauen mit Holz und anderen ressourcenschonenden Materialien befördern

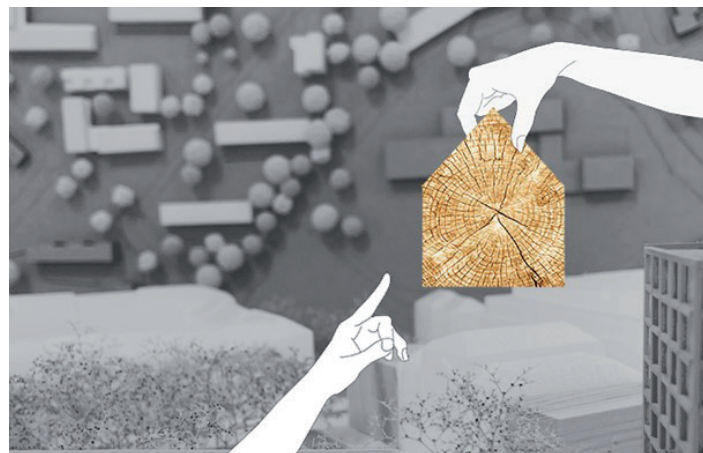


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Ziel des Forschungsvorhabens Holzbau_findet_Stadt ist es, durch eine frühzeitige Weichenstellung im städtebaulichen Entwurf und in der Stadtplanung die Potentiale, die klima- und ressourcenschonende Baukonstruktionen für die Entwicklung des CO₂-neutralen Gebäudebestandes bieten, effizient zu nutzen. Deshalb sollen innerhalb des Forschungsprojektes die notwendigen Vorgaben und Entwurfsprinzipien, die Bauen mit Holz und anderen ressourcenschonenden Materialien befördern, identifiziert, definiert und beschrieben werden. In einem Maßnahmenkatalog werden diese Erkenntnisse gesammelt und mit möglichen Umsetzungsmöglichkeiten, wie z.B. Vorgaben für Ausschreibungen oder Festsetzungen in einem Bebauungsplan gekoppelt. Zugleich werden sie flankiert mit qualitativen und/oder quantitativen Kriterien, die es den planenden Kommunen erlauben, die gestellten Anforderungen im weiteren Prozess auf Einhaltung zu überprüfen.

Aus diesem Maßnahmenkatalog wird ein graphisch aufbereiteter Planungsleitfaden entwickelt, der den planenden Akteurinnen und Akteuren und vor allem den planenden Kommunen Informationen und Entscheidungshilfen an die Hand gibt, um Planungen für einen CO₂-neutralen Gebäudebestand effizient anzulegen. Dem Städtebau und der Stadtplanung kommt bei der Umsetzung der Klima- und Ressourcenschutzziele eine zentrale Rolle zu, denn hier werden die Weichen für die Gebäudeplanung gestellt. Kommunen sind die Träger der städtebaulichen Planungshoheit und sollten in die Lage versetzt werden, diese Vorgaben zu planen und einzufordern.

Projektleitung

Prof. Dr.-Ing. Annette Hafner
(Gesamtleitung)
Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
für das Institut für Städtebau
und europäische Urbanistik

Ansprechpartnerinnen

Dipl.-Ing. Bauassessor
Christine Hahn
Hanna Potulski M. Sc. RWTH
Laura Vonhoegen M. Sc. RWTH

Laufzeit

2023 bis 2025

Fördergeber

Bundesinstitut für Bau-,
Stadt- und Raumforschung

Kooperationspartner

Ruhr-Universität Bochum

POWER

Potenziale von Wasserkreisläufen zur gemeinschaftlichen und effizienten Energie- und Ressourcennutzung in nutzungsgemischten Baublöcken hoher Dichte

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartnerinnen

Dipl.-Ing. Anne Söfker-Rieniets

Dr.-Ing. Antonia Rubarth

Laufzeit

2023 bis 2024

Fördergeber

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung

ILS Research gGmbH

Kooperationspartner

TU Dortmund

Wuppertal Institut

Das Projekt „Potenziale von Wasserkreisläufen zur gemeinschaftlichen und effizienten Energie- und Ressourcennutzung in nutzungsgemischten Baublöcken hoher Dichte“ (POWER) untersucht, wie Synergien zwischen den Ressourcenströmen von Wohn- und Gewerbenutzungen in hochverdichteten urbanen Gebieten genutzt werden können, um den Ressourcenverbrauch zu senken und die Attraktivität der urbanen Nutzungsmischung zu steigern. Das Ziel ist es, durch den Einsatz von Wasserkreisläufen Effizienzgewinne in Bezug auf Energieverbrauch, Klimaanpassung und Resilienz zu erzielen. Konkret sollen Vorteile wie die Minderung von Hitzeinseln, Wasserrückhaltung und Abwärmenutzung sowie eine Senkung der Betriebskosten erreicht werden.

Das Projekt wurde Mitte 2024 erfolgreich abgeschlossen und zeigte, dass solche Systeme wirtschaftlich, ökologisch und sozial sinnvoll sind, da sie langfristig Kosten senken, den Primärenergieverbrauch verringern und CO₂-Emissionen reduzieren. Trotz höherer Anfangsinvestitionen bringen sie bei genauer Betrachtung der Lebenszykluskosten klare Vorteile, auch im Vergleich zu konventionellen Systemen. Die effiziente Ressourcennutzung fördert zudem die Integration von Wohnen und Gewerbe und stärkt die Resilienz gegenüber extremen Wetterereignissen.

Für eine erfolgreiche Umsetzung ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Eigentümern und anderen Akteuren erforderlich, da technische, organisatorische und psychologische Barrieren überwunden werden müssen. Die Kommunen spielen dabei eine zentrale Rolle, indem sie als Initiatoren, Berater und Vernetzer auftreten, Standards definieren und rechtliche sowie materielle Voraussetzungen für die Nutzung von Wasser und innovativen Technologien schaffen. Das Projekt zeigt, dass die Anwendung von Wasserkreisläufen in städtischen Gebieten langfristig positive ökologische, wirtschaftliche und soziale Effekte erzielen kann, wenn die richtigen Maßnahmen koordiniert umgesetzt werden.

Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau



FORSCHUNG

GESTALTENDE REGIONALENTWICKLUNG

DAZWISCHEN

Zukunftsorientierter Strukturwandel im Rheinischen Revier



Zukunftsorientierter Strukturwandel im Rheinischen Revier

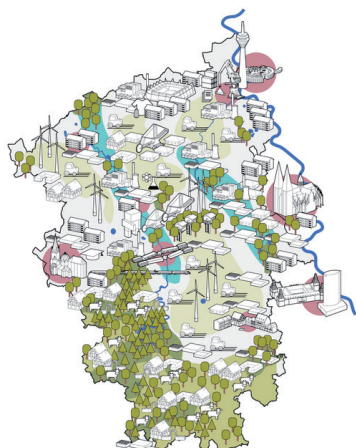


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Das Projekt „DAZWISCHEN – Zukunftsorientierter Strukturwandel im Rheinischen Revier“ wird von den Verbundpartnern der Fakultät für Raumplanung der TU Dortmund, dem Lehrstuhl und Institut für Städtebau der RWTH Aachen, dem Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH infas, sowie der Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH, dem Landkreis Euskirchen und der Stadt Düren durchgeführt und versteht sich als Anpassungslabor an die Strukturveränderungen, die mit dem Ende der Auskohlung der Tagebaue auf das Revier zukommen.

Ziel des Projektes war es innerhalb der ersten drei Jahre teilregionale Entwicklungsstrategien aufzuzeigen, die von einem digitalen multihierarchischen Rauminformationssystem begleitet werden. Durch das fristgerechte Erreichen aller Ziele im Dezember 2022, wurde seit Januar 2023 der zweite Teil des Projektes initiiert. In den kommenden zwei Jahren sollen die beschlossenen teilregionalen Entwicklungsstrategien im Kreis Euskirchen und der Stadt Düren umgesetzt werden. Zeitgleich wird die erfolgreich entwickelte Beta-Version des Rauminformationssystems mithilfe von Workshops und Planspielen verstetigt und der Planungsgemeinschaft zur Verfügung gestellt.

Projektkoordinatoren

Prof. Dr. Stefan Greiving
(TU Dortmund)

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner

Dipl.-Ing. Andreas Klozoris
Margrit Miebach M. A.

Förderzeitraum

2020 bis 2025

Fördergeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Kooperationspartner

TU Dortmund (Prof. Dr. Stefan Greiving - Institut für Raumplanung, Prof. Dr. Dietwald Gruehn - Lehrstuhl für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung)
infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH
Landkreis Euskirchen
Stadt Düren

Homepage

<https://www.dazwischen.tu-dortmund.de>

ZL'EU

Raumstrategie Zuid-Limburg im Euregionalen Kontext

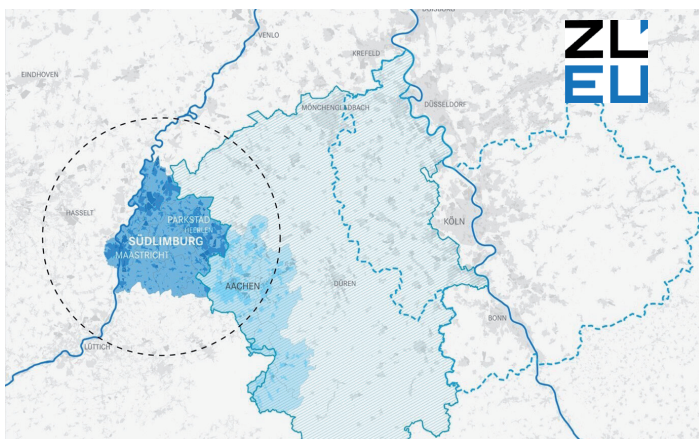


Abbildung: Projektteam ZL'EU

Die Raumstrategie Zuid-Limburg im euregionalen Kontext steht für eine integrierte und ambitionierte Raumentwicklungsstrategie in der grenzüberschreitenden Region Aachen Maastricht. Das Ziel des Projekts ist innerhalb eines informellen Prozesses mit Akteur*innen vor Ort eine Vision für die räumlichen Entwicklungen kurz-, mittel und langfristig zu planen.

Die Hauptziele des Regio Deals Parkstad Limburg bilden die „Stärkung der sozio-physischen Lebensfähigkeit“ sowie die „Stärkung der räumlichen und sozioökonomischen Struktur“. Darauf aufbauend entwickelt ZL'EU eine integrierte Strategie für die gesamte Region. Mit der grenzüberschreitenden Raumstrategie bildet das Projekt eine Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen der Regio Parkstad Limburg und der Städteregion Aachen.

Nach der abgeschlossenen Raumdiasgnose wurden die Ergebnisse und die ersten konzeptionellen Ansätze mit Akteur*innen in der Region diskutiert und weiterentwickelt.

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner*innen

Canan Çelik M. Sc.
Christian Larisch M. Sc.

Laufzeit

08/2020 – bis 12/2023

Fördergeber

Provincie Limburg
Stadsregio Parkstad Limburg
Regio Deal Parkstad
Rijksoverheid
Economische Samenwerking
Zuid-Limburg

Kooperationspartner

Maurer United Architects
RHA – REICHER HAASE
ASSOZIIERTE

Homepage

<http://zl-eu.com>

L'EAU

Laboratory for European Augmented Urbanism

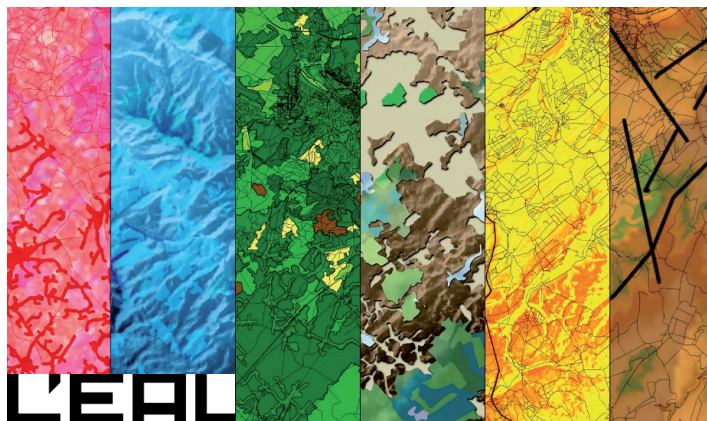


Abbildung: Projektteam L'EAU

L'EAU ist eine Plattform für innovative und internationale räumliche Zusammenarbeit, in der grenzüberschreitenden Region zwischen Aachen und Maastricht.

Gemeinsam mit den Kooperationspartnern wird die trinationale Agglomeration zwischen Maas und Rhein zu einer zentralen Wissens-, Technologie- und Dienstleistungsregion, in der die einzelnen Gebiete unabhängig von administrativen Grenzen in Wechselbeziehung zueinander stehen, entwickelt und gestaltet.

Dabei ist die Region in vielerlei Hinsicht einzigartig: ihre Lage macht sie zu einer der wichtigsten grenzüberschreitenden Regionen Europas und zugleich mit Hilfe der RWTH Aachen zu einem zentralen Wissenschaftsstandort der die Technologieentwicklung mit dem Angebot von Dienstleistungen kombiniert und unabhängig von administrativen Grenzen in Wechselbeziehung zueinandersteht.

Bildgebend sind damit einhergehende Prozesse, Schichten und Strukturen in siedlungsgeographischer, ökonomischer, ökologischer, sozialer und (bau-)kultureller Hinsicht. *ZL'EU – Raumstrategie Zuid-Limburg* im euregionalen Kontext ist eines der Projekte im Rahmen von L'EAU.

ASSET

A Spatial Strategy for the Eurodelta, boosting a circular built environment

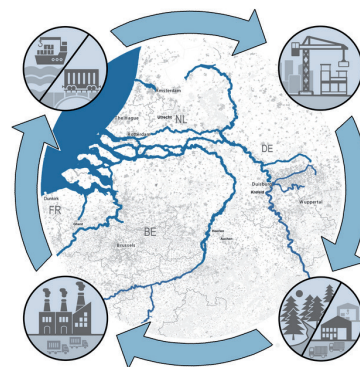


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Hafenstädte und -regionen im Eurodelta, einem historisch starken Wirtschaftsraum, der die Ballungsräume des Rhein-, Schelde- und Maasdeltas (einschließlich der Randstad, Brüssel und des Rhein-Ruhr-Gebiets) umfasst, haben sich zusammengeschlossen, um zu untersuchen, ob eine Zusammenarbeit dazu beitragen kann, den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft zu beschleunigen. Eine Wirtschaft, die Werterhaltung und nachhaltige Entwicklung fördert und dabei Umweltqualität, wirtschaftliche Entwicklung und soziale Gerechtigkeit zum Nutzen der heutigen und künftiger Generationen schafft. In einer Kreislaufwirtschaft wird das Konzept des „End of Life“ durch neue Konzepte wie Reduzierung, Wiederverwendung, Recycling und Rückgewinnung von Materialien in der gesamten Lieferkette ersetzt.

Dieser wirtschaftliche Wandel hat räumliche Auswirkungen, z. B. auf Lagerflächen, Produktionsflächen für biobasierte Materialien, Bauzentren, Logistikzentren, neue Industriestandorte usw. Eine zirkuläre gebaute Umwelt (Circular Built Environment CBE) ist ein System, das darauf ausgelegt ist, Ressourcenkreisläufe auf verschiedenen räumlich-zeitlichen Ebenen zu verkleinern, zu verlangsamen und zu schließen, indem kulturelle, ökologische, wirtschaftliche und soziale Werte auf eine nachhaltige Lebensweise umgestellt werden. Die Umstellung auf ein CBE kann dazu führen, dass der Raumbedarf an einem Ort steigt und an einem anderen sinkt; daher erfordert es eine starke Einbeziehung des wirtschaftlichen und sozialen Sektors in die Planung und verschiedene Gestaltungsprinzipien.

Das Ziel von ASSET ist es, eine Strategie und einen Aktionsplan zu entwickeln, um die räumlichen Auswirkungen des kreisförmigen Übergangs der bebauten Umwelt für das Eurodelta zu verstehen und innovative Lösungen auf verschiedenen Ebenen zu finden.

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartnerin

Canan Çelik M. Sc.

Laufzeit

Seit 2019

Kooperationspartner

Maurer United Architects
RHA – REICHER HAASE
ASSOZIIERTE

Homepage

<https://www.l-e-a-u.com>

Project leader

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Contact person

Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser
Marc Maurer
Laura Barbosa e Silva

Duration

2023 bis 2025

Cooperation partners

City of Amsterdam (lead partner)
Province of South Holland
City of The Hague
Krefeld Business
Brussels Perspective
Brussels Environment
RWTH Aachen University
Delft University of Technology
METREX, Duisburg Business
Vereniging Deltametropool

NEW REGIONAL BAUHAUS



Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Das Bauhaus war eine bahnbrechende Schule für Architektur und Design, die 1919 in Weimar, Deutschland, gegründet wurde. Die Forschungs- und Lehrmethode des Bauhauses ersetzte das traditionelle Schüler-Lehrer-Verhältnis durch die Idee einer Gemeinschaft von zusammenarbeitenden Künstlern. Ziel war es, die Kunst wieder mit dem Alltag in Verbindung zu bringen, weshalb Architektur, darstellende Künste, Design und angewandte Kunst ebenso viel Gewicht erhielten wie die bildende Kunst. Dies führte zur Etablierung eines modernen, funktionalen Architekturverständnisses und eines Designs mit enormer weltweiter Ausstrahlung. Der von Bauhaus-Direktor Mies van der Rohe eingeführte „Internationale Stil“ wurde in der ganzen Welt geschätzt und verwirklicht.

Das „New Regional Bauhaus“ (NRB) zielt darauf ab, zu der Idee des Gemeinschaftsdenkens zurückzukehren und sich auf einen lokaleren Maßstab zu konzentrieren. Globale Herausforderungen verlangen unterschiedliche Lösungen, die von Ort zu Ort variieren können. Zudem können Probleme vielfach nicht innerhalb der Raumkulisse einer einzelnen Gemeinde gelöst werden. Das NRB betont die Bedeutung des regionalen Maßstabes, insbesondere bei der Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen in den Bereichen Nachhaltigkeit, Integration und Gestaltqualität.

Der Standort des „New Regional Bauhaus“ (NRB) im Zentrum der Stadt Heerlen unterstreicht die Idee, dass Baukultur und räumliche Konzepte über kommunale, provinzielle und nationale Grenzen hinaus gehen müssen, ohne den lokalen Kontext zu vernachlässigen. Das NRB wird sich zunächst mit seinen Aktivitäten auf Forschung, Bildung, Projekte und Veranstaltungen konzentrieren.

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Webseite

<https://nrb.rwth-aachen.de>

Ansprechpartner*innen

Canan Çelik M. Sc.

Nicole Maurer M. Sc.

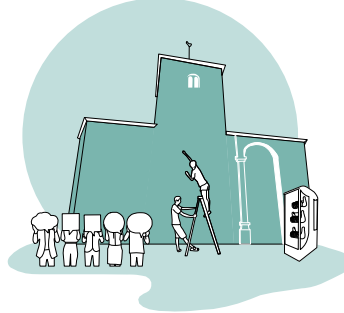
Dipl.-Ing. Marc Maurer

Hannah Keuser M. Sc. RWTH

Lara Wittfeld M. Sc. RWTH

LEHRE

BACHELOR ARCHITEKTUR



Leitbilder



Bildquelle | Entwurf: Lina Schriever

Umnutzung der Kirche St. Peter – Neuer Impuls für das Couvenquartier

Bachelorarbeit

Als eines der ältesten Denkmäler Aachens, ist auch die Kirche St. Peter von einer schrumpfenden Gemeinde und einem Rückgang der Kirchennutzung betroffen. Umstrukturierungen im Bistum Aachen fassen zukünftig Gemeinden und ihre Gemeindeverbände zu fünf pastoralen Räumen im Stadtgebiet Aachen zusammen. Kirchen und Kirchenräume verlieren dadurch ihre historische Bedeutung als Sakralräume und Quartiersmittelpunkte, bieten aber spannende Räume für zukünftige andere Nutzungen und neue Impulse für eine Quartiersentwicklung.

Durch den geplanten Umzug der Stadtbibliothek und der Volkshochschule in das „Haus der Neugier“ im ehemaligen Kaufhaus an der Komphausbadstraße sowie die rückläufige Bedeutung des Bushofs als Dreh- und Angelpunkt im ÖPNV-Netz der Stadt Aachen steht dem Couvenquartier ein fundamentaler Umbruch bevor, der neben den damit verbunden Problemen enorme Chancen für eine umfassende Neuausrichtung eröffnet. In unmittelbarer Nähe zum Aachener Bushof, der nach aktuellen Überlegungen durch eine gemischtgenutzte Wohnbebauung ersetzt werden soll und der freiwerdenden Stadtbibliothek, stellt sich die Frage nach einem Gesamtnutzungskonzept für ein lebendiges und vielfältiges Zentrum des Couvenquartiers und welche Rolle das Kirchengebäude darin übernehmen kann. Das neue Nutzungsgefüge soll basierend auf einem städtebaulichen Rahmenkonzepts für das gesamte Quartierszentrum entwickelt werden, mit einer anschließenden hochbaulichen Vertiefung der Kirchenumnutzung. Vor diesem Hintergrund war es die Zielsetzung der Bachelorarbeit, eine Zukunftsvision für die Kirche St. Peter als Teil eines lebendigen Couvenquartiers zu entwickeln.

Lehrformat

Bachelorthesis, 15 CP

Dauer

SoSe 2024

Ansprechpartnerin

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Betreuer*innen

Dipl.-Ing. Bauassessor Stefan Krapp
Hanna Potulski M. Sc. RWTH

Ungewöhnlich Wohnen auf dem Welterbe Zollverein in Essen

Bachelorarbeit

Lehrformat

Bachelorthesis, 15 CP

Dauer

WiSe 2024/25

Ansprechpartnerin

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Betreuer

Dipl.-Ing. Bauassessor Stefan Krapp

Dr.-Ing. Javier Ostos Prieto

Alper Al M. Sc.

Zollverein ist ein Industriekomplex, der nicht nur aufgrund seiner Bedeutung als UNESCO-Weltkulturerbe herausragt, sondern auch als einer der repräsentativsten Orte für die industrielle Geschichte Deutschlands gilt. Der Haupt-Nutzungszweck des Areals ist der eines Kulturzentrums. Dieser Nutzung gelingt es jedoch nicht, den Standort „rund um die Uhr“ zu beleben. Das Hotel friends Zeche Zollverein stellt mit seinem Übernachtungsangebot einen ersten Baustein der Belebung dar. Anliegen der Stiftung Zollverein ist es jedoch, durch ergänzende Wohnnutzungen eine weitere Impulswirkung für den Standort zu schaffen. Um die Nutzung des Wohnens zu untersuchen, ist das InWIS – Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung an der EBZ Bochum damit befasst, mögliche Wohnstandorte auf Zollverein zu untersuchen.

Der Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen unterstützt dieses Anliegen der Stiftung Zollverein und entwickelt für zwei exemplarische Standorte Entwürfe „UNGEWÖHNLICH WOHNEN“, welche die Wohnbedürfnisse junger Menschen adressieren und kreativ räumlich übersetzen. Die Verbundenheit mit neuen Technologien und der virtuellen Welt kann das experimentelle Wohnen unterstützen.

Es soll ein Wohnprogramm mit ergänzenden und gemeinsamen Nutzungen entwickelt werden, welche das vorhandene Nutzungsspektrum auf Zollverein ergänzen und langfristige Flexibilität ermöglichen.

Die Herausforderungen ist komplex und umfasst nicht nur den Entwurf eines neuen Gebäudes oder die Transformation des Bestandes, sondern auch dessen Integration in den UNESCO-Weltkulturerbe Zollverein. Aspekte wie architektonisches Design, Vielfalt der Nutzungen, soziale Interaktion und Gestaltung öffentlicher urbaner Räume müssen gleichermaßen berücksichtigt werden, um eine ganzheitliche städtebauliche Lösung zu entwickeln.

Bildquelle | Entwurf: Linh Nguyen





Bildquelle | Entwurf: Jakob Heinrichs

Couvenquartier - Wohnen+ Freier Entwurf

Durch den geplanten Umzug der Stadtbibliothek und der Volkshochschule in das „Haus der Neugier“ im ehemaligen Kaufhaus an der Komphausbadstraße sowie die rückläufige Bedeutung des Bushofs als Dreh- und Angelpunkt im ÖPNV-Netz der Stadt Aachen steht dem Couvenquartier ein fundamentaler Umbruch bevor, der neben den damit verbundenen Problemen enorme Chancen für eine umfassende Neuausrichtung eröffnet. In unmittelbarer Nähe zum Aachener Bushof, der nach aktuellen Überlegungen durch eine gemischtgenutzte Wohnbebauung ersetzt werden soll und der freiwerdenden Stadtbibliothek, stellt sich die Frage nach einem Gesamtnutzungskonzept für ein lebendiges und vielfältiges Zentrum des Couvenquartiers und welche Rolle auch das Kirchengebäude darin übernehmen kann.

Als eines der ältesten Denkmäler Aachens, ist die Kirche St. Peter von einer schrumpfenden Gemeinde und einem Rückgang der Kirchennutzung betroffen.

Umstrukturierungen im Bistum Aachen fassen zukünftig Gemeinden und ihre Gemeindeverbände zu fünf pastoralen Räumen im Stadtgebiet Aachen zusammen. Kirchen und Kirchenräume verlieren dadurch ihre historische Bedeutung als Sakralräume und Quartiersmittelpunkte, bieten aber spannende Räume für zukünftige andere Nutzungen und neue Impulse für eine Quartiersentwicklung.

Das Areal rund um den Bushof und die Kirche St. Peter wird als Brennpunkt innerhalb der Aachener Innenstadt wahrgenommen und bedarf dringend einer Neuorientierung und Umgestaltung. Der Bushof stellt in seiner heutigen Nutzung und Dimension einen Fremdkörper in einer im Rahmen des Wiederaufbaus in der Nachkriegszeit gestörten Struktur dar. Es gilt dem zukünftigen Couvenquartier eine neue Mitte mit eigenständiger Identität in der Aachener Innenstadt zu geben. Ein neuer Nutzungsmix mit dem Schwerpunkt Wohnen soll das Gebiet aufwerten und zu einer besseren Adresse machen.

In diesem Zusammenhang sollen die Gestaltung und die Funktion des bestehenden Bushofareals, besonders nach Wegzug der Stadtbibliothek und der VHS hinterfragt und weiterentwickelt werden. Die Flächen bieten sich für neue Nutzungen wie Wohnen und Arbeiten sowie Sozio-kulturelle Einrichtungen und Gastronomie in Verbindung mit einer Belebung des öffentlichen Raums an. Auch in der Umnutzung des Kirchengebäude wird dabei ein großes Potential als wesentlicher Impuls gesehen.

Lehrformat

Freier Entwurf, 12 CP

Dauer

SoSe 2024

Ansprechpartnerin

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Betreuer

Dipl.-Ing. Bauassessor Stefan Krapp
Caner Telli M. Sc. RWTH

Wandelbarer Riese - Re-Integration des Aquis Plaza in die Aachener Innenstadt

Freier Entwurf

Lehrformat

Freier Entwurf, 12 CP

Dauer

WiSe 2024/25

Ansprechpartnerin

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Betreuer*innen

Dipl.-Ing. Ajdin Alagic

Caner Telli M. Sc. RWTH

Lara Wittfeld M. Sc. RWTH

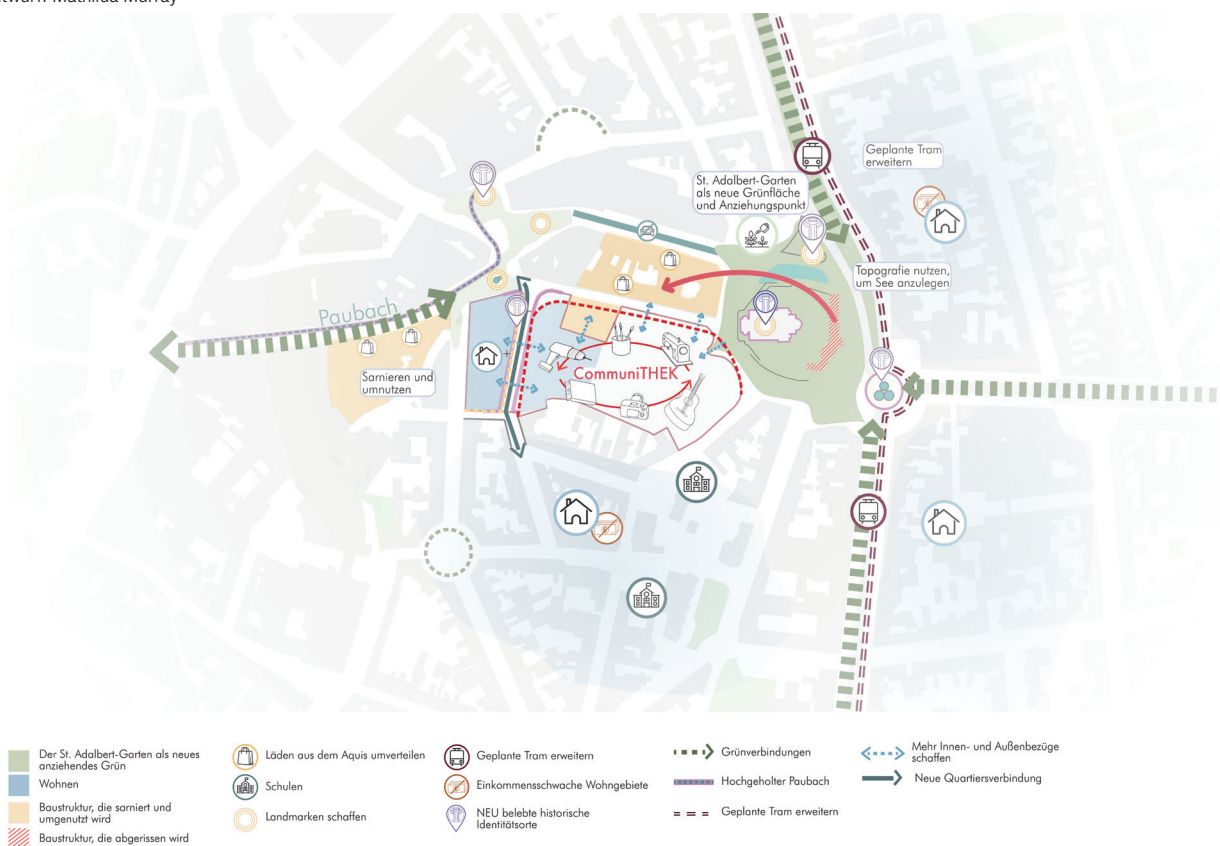
Das Aquis Plaza steht seit seiner Eröffnung (2015) exemplarisch für die Herausforderungen und Chancen des großmaßstäblichen innerstädtischen Handels. Mit seiner zentralen Lage an der Adalbertstraße dominiert das Gebäude seit seiner Fertigstellung das Stadtbild und beeinflusst maßgeblich die wirtschaftliche und soziale Struktur der Innenstadt, was zu stadsgesellschaftlichen Konflikten und Diskussionen über den Verlust von Identität und kulturellem Erbe führte. Ursprüngliches Ziel des Aquis Plaza war wie bei vielen innerstädtischen Einkaufszentren, die Kaufkraft in die Innenstadt zu binden und dem lokalen Handel Aufschwung zu verleihen. In der Realität jedoch sorgte das Zentrum für eine wirtschaftliche Verlagerung und somit nach und nach für die Schließung der umliegenden Einzelhandelsstrukturen in der Adalbertstraße.

Heute steht das Aquis Plaza selbst vor der Herausforderung, sich neu zu positionieren und zu transformieren, da der wachsende Online-Handel und die damit einhergehende Krise der Innenstädte aufzeigen, dass das Konzept eines monofunktionalen Einkaufszentrums in der Innenstadt den komplexen Anforderungen an urbane Räume im 21. Jahrhundert nicht gerecht wird.

Vor dem Hintergrund des Wandels der Handelslandschaft und der zunehmenden Bedeutung multifunktionaler, integrativer Stadtstrukturen sollen im Freien Entwurf innovative und zukunftsweisende Konzepte für die Neugestaltung des Aquis Plaza entwickelt werden. Das Ziel besteht darin, das Gebäude und sein Umfeld städtebaulich und architektonisch zu transformieren und von einer rein kommerziellen Nutzung hin zu einer vielfältigen, öffentlichen und multifunktionalen Struktur zu entwickeln.

Die Herausforderungen im Entwurfsprozess sind vielschichtig und beinhalten nicht nur die Transformation des bestehenden Gebäudes, sondern auch dessen Einbettung in die unmittelbare städtische Umgebung. Aspekte der architektonischen Gestaltung, der Nutzungsvielfalt, der sozialen Interaktionen sowie der städtischen Freiraumgestaltung müssen gleichermaßen berücksichtigt werden, um eine ganzheitliche städtebauliche Lösung zu entwickeln.

Bildquelle | Entwurf: Mathilda Murray





Bildquelle | Entwurf:
Burak Altinel, Ziqing Guo, Eva Klasen,
Valerie Reicher, Cosima Sangermann,
Tim Schlimbach

Essener Gewerbegebiet nahe des UNESCO Welterbes Zeche Zollverein

IP Stadt und Landschaft - Stadtprojekt

Im Rahmen des integrierten Projekts haben Studierende des 3. Bachelorsemesters Architektur Ideen und Maßnahmen entwickelt, um ein Essener Gewerbegebiet nahe des UNESCO Welterbes Zeche Zollverein zu einem nachhaltigen, krisenfesten, urbanen Standort zu transformieren. Dabei sollten Mischnutzungsoptionen für die Zukunft erarbeitet und eine innovative städtebauliche Struktur mit hoher Dichte sowie hervorragenden Freiraumqualitäten entworfen werden.

Das Plangebiet selbst umfasst eine Fläche von 29 Hektar, die aufgrund der aktuellen gewerblichen Nutzung nahezu vollständig versiegelt ist. 75% der Fläche werden von einer KfZ-Aufbereitungsfirma genutzt, die ihr Gelände vollständig umzäunt und beparkt hat. Aufgrund dieser Abschottung gibt es keine Anknüpfungspunkte oder Durchquerungen zu den umliegenden Wohngebieten. Das Areal stellt eine starke Barrierewirkung zwischen den grünen Freiräumen im Norden und Süden sowie der UNESCO Welterbestätte (Zeche) Zollverein dar. Im Flächennutzungsplan ist es als Wohngebiet ausgewiesen.

Ziele

Das Stadtprojekt ist die gemeinsame Übungsaufgabe des Lehrstuhls und Instituts für Städtebau, des Lehrstuhls für Planungstheorie und Stadtentwicklung und des Instituts und Lehrstuhls für Landschaftsarchitektur. Aufbauend auf den begleitenden Vorlesungen, in denen erstes Wissen über die Stadt, ihre Entwicklung, ihre Planung und Gestaltung vermittelt wird, sollen in einer praxisnahen Übung das erworbene Wissen vertieft und stadtplanerische Arbeitsmethoden erprobt sowie den Umgang mit den aktuellen Herausforderungen der Stadtentwicklung wie z.B. klimaangepasstes und ressourcenschonendes Planen und Bauen erlernt werden.

Lehrformat

Integriertes Projekt, 12 CP
3. Bachelorsemester

Dauer

WiSe 2024/25

Betreuer*innen

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dipl.-Ing. Bauassessor Stefan Krapp
Natascha Lohner M. Sc. RWTH
Hanna Potulski M. Sc. RWTH
Caner Telli M. Sc. RWTH
Lara Wittfeld M. Sc. RWTH

Ringvorlesung: Wissenschaftliches Arbeiten

Lehrformat

Vorlesung + Übung, 3 CP

Dauer

WiSe 2024/25

Ansprechpartnerin

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Betreuer

Dr.-Ing. Jannik Wendorff

Die Ringvorlesung „Wissenschaftliches Arbeiten“ führt die Studierenden in die vielfältigen Formen wissenschaftlichen Arbeitens in der Architektur und Stadtplanung ein und hilft ihnen, ihre persönlichen wissenschaftlichen Interessen einzuordnen, zu formulieren und methodisch zu bearbeiten. Die Inhalte der Vorlesungsreihe werden in kleineren Übungen durch die Studierenden vertieft. Ringvorlesung und Übung werden von wechselnden Lehreinheiten übernommen, die möglichst alle Themenfelder der Fakultät abbilden. Der Fokus der Übungen am Lehrstuhl für Städtebau liegt auf der Erarbeitung und Erprobung stadtplanerischer Methoden, insbesondere der Akzeptanzanalyse baulicher Strukturen.

Ziel der Übung im Wintersemester 2024/25 war die eigenständige Konzeption und Teilausführung eines städtebaulichen Forschungsvorhabens. Die Studierenden erarbeiteten in Gruppen wissenschaftliche Ansätze zur Untersuchung von divergierenden Wechselwirkungen zwischen technischen Infrastruktursystemen und der lokalen Bevölkerung. Aufbauend auf einer Literaturrecherche und einer praktischen empirischen Erhebung im Stadtraum überführten die Studierenden ihre Ansätze in ein kompaktes Exposé.

Bildquelle | Entwurf: Doah Bouhki, Denis Dorskiy, Salma Ibrahim, Rolando Rodriguez



Mülleimer am SuperC während der Intervention

Grundlagen der Stadt- und Landschaftsplanung



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Dieses Modul umfasst drei Vorlesungen: Landschaftsplanung und -architektur, Planungstheorie und Stadtentwicklung sowie Geschichte der Stadt. Vermittelt werden historische und aktuelle Grundlagen, Stadt und Landschaft in ihrer Entwicklung zu verstehen und darauf aufbauend aktiv zu gestalten und zu steuern.

Lehrformat

Vorlesung, 6 CP

Dauer

SoSe

Ansprechpartnerin

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Bau – und Planungsrecht



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

In der Vorlesung „Bau- und Planungsrecht“ befassen sich die Studierenden erstmalig mit dem öffentlichen Baurecht. Die Veranstaltung vermittelt Grundkenntnisse der rechtlichen Rahmenbedingungen des Planens und Bauens und gibt einen Überblick über die wesentlichen formalisierten Verfahren und Instrumente. Sie fördert das Bewusstsein für rechtliche und wirtschaftliche Zusammenhänge des Bauens und klärt über die möglichen Rollen von Architekten und Stadtplanern auf.

Lehrformat

Vorlesung als Teil des Pflichtfachs Soziale, ökonomische und rechtliche Grundlagen (6 CP)

Dauer

SoSe

Ansprechpartner

Dipl.-Ing. Bauassessor Stefan Krapp

Grundlagen des Entwerfens



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Das Modul führt theoretisch in das Entwerfen als Kerndisziplin der Architektur und der Stadtplanung ein. Die drei Vorlesungen stellen eine systematische Annäherung an wesentliche Aspekte des architektonischen und konzeptionellen Denkens mit zunehmender Größe und Komplexität dar. In den drei Vorlesungen „Wohnbau“, „Gebäudelehre“ und „Städtebau“ werden Vokabular, Muster, Elemente, Räume, Gebäude, Systeme und Typologien von Architektur und Stadt mittels wichtiger Referenzen diskutiert. Unterschiedliche Entwurfsansätze werden innerhalb der Vorlesungen und vorlesungsübergreifend besprochen.

Vorlesung Städtebau

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe werden die theoretischen und konzeptionellen Grundlagen des Städtebaus vermittelt. Neben den generellen Herausforderungen, die sich in dem breiten und komplexen Feld der Stadtentwicklung stellen, wird der Blick auf die aktuellen Aufgabenfelder des Städtebaus gerichtet.

Lehrformat

Vorlesung, 6 CP

Dauer

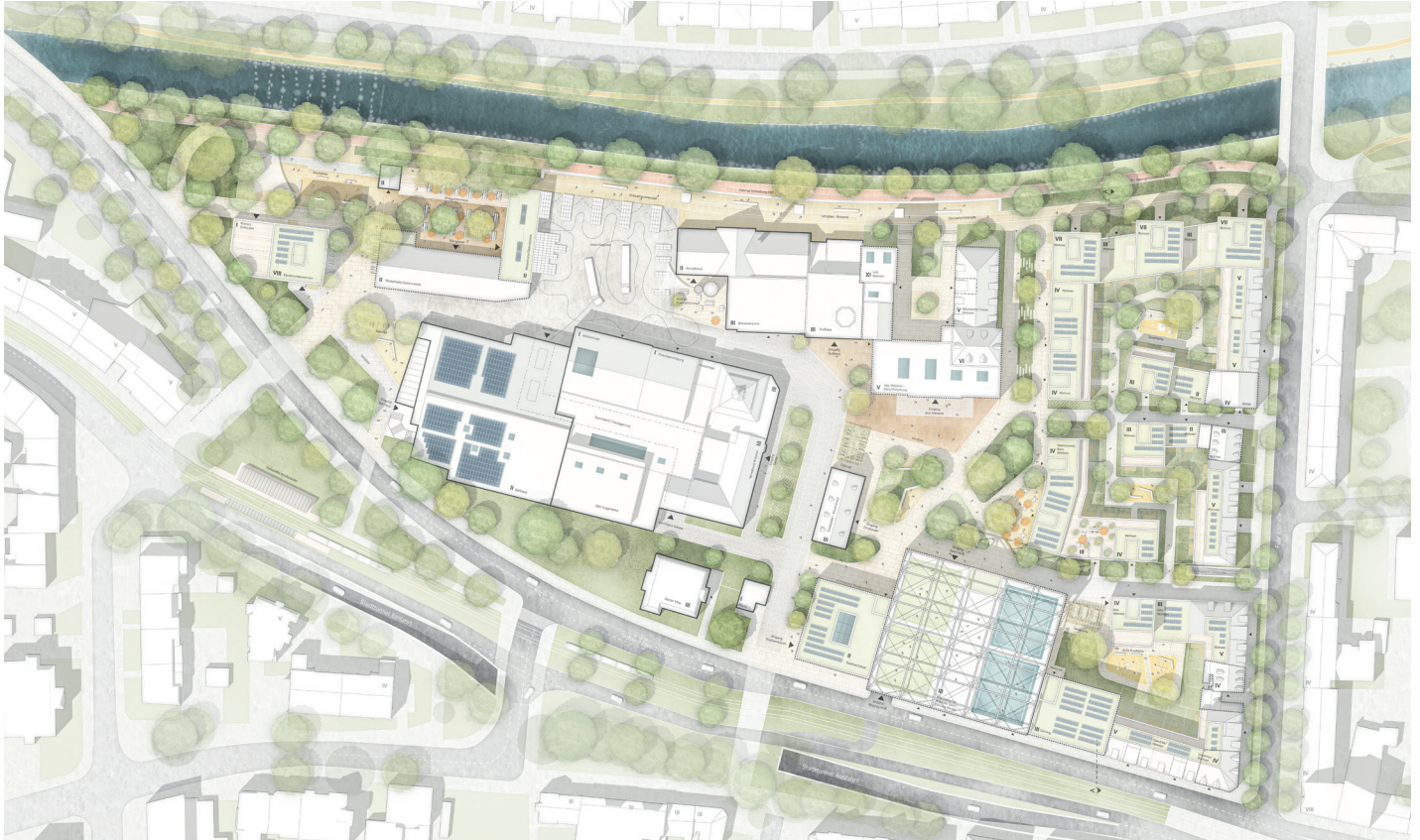
WiSe

Ansprechpartnerin

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

LEHRE

MASTER ARCHITEKTUR UND STADTPLANUNG



Bildquelle | Entwurf: Felix Schweizer

Masterarbeit - Freie Themenwahl

Die Studierenden bekommen im Projekt M3-Masterabschlussarbeit die Möglichkeit, ihre im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten an einer komplexen Aufgabenstellung eigenständig anzuwenden und ihre individuelle, architektonische und stadtplanerische Qualifikation an einem integral zu behandelnden Projekt zu beweisen. Die Studierenden sind aufgefordert, Vorschläge für ein Thema der Abschlussarbeit zu machen, um dadurch ihre eigenen Schwerpunkte und Interessen individuell festzusetzen. Das eigene Wunschthema kann somit als eine Profilierung am Ende des Masterstudiums gesehen werden. Unterschiedliche Schwerpunkte und Themenbereiche sind dabei für die Masterabschlussarbeit denkbar.

Unter anderem können die Studierenden folgende Leitgedanken als Grundlage für die Themenfindung nutzen:

- Städtebauliche oder architektonische Herausforderungen am Heimatort/Heimatland aufgreifen (im In- und Ausland)
- Aktuelle Wettbewerbe als Anlass der eigenen Arbeit
- Weitere Vertiefung aus einem der Themenbereiche der zuvor bearbeiteten Projekte M1 bzw. M2

Lehrformat

Abschlussarbeit, 30 CP

Ansprechpartner*innen

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dipl.-Ing. Andreas Klozoris
Lara Wittfeld M. Sc. RWTH

Dauer

5 Monate, wird jedes Semester angeboten

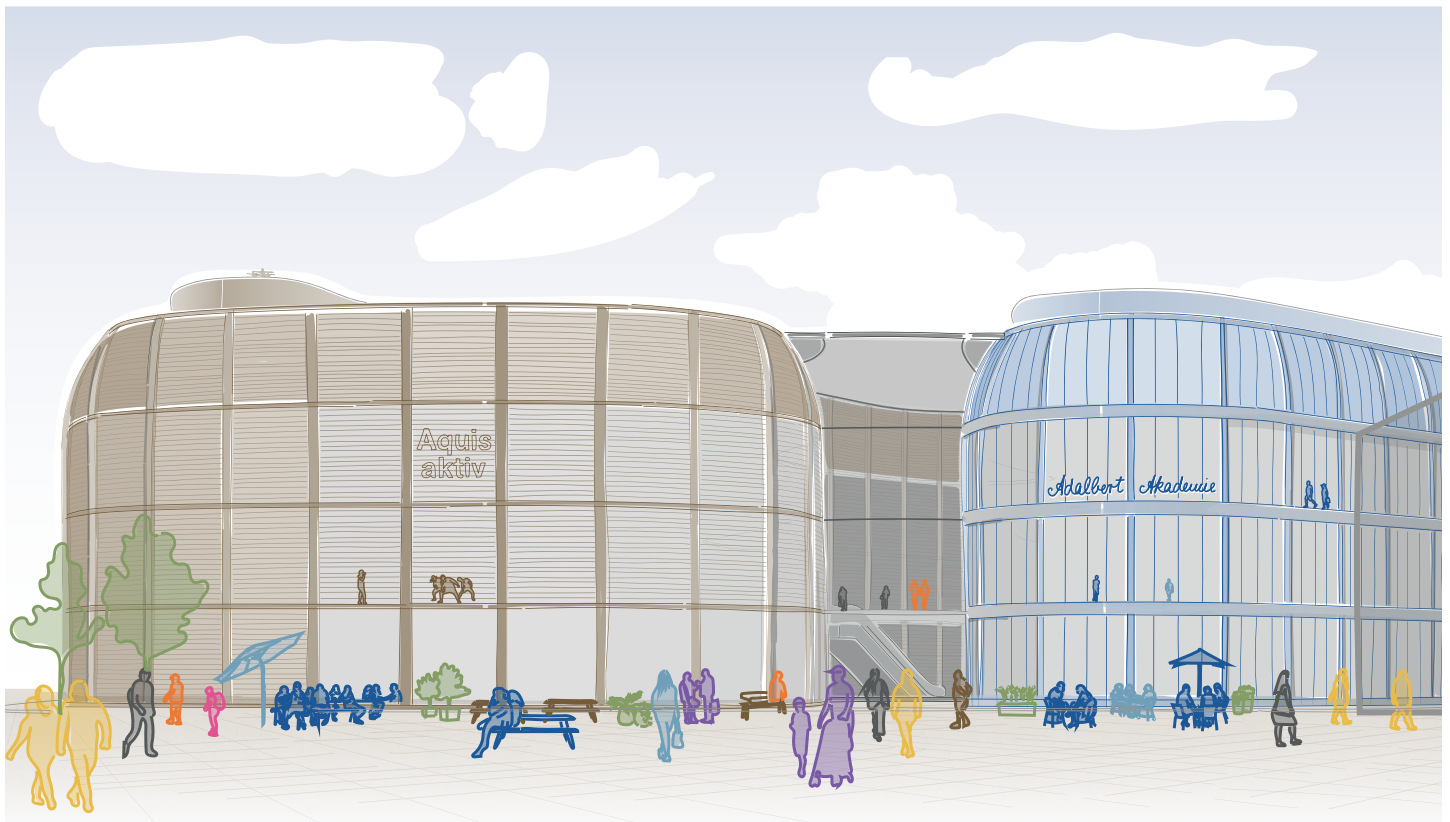
Masterabsolvent*innen SoSe 2024

Name, Vorname	Titel der Abschlussarbeit
Kang, Bongkwan	Wissenschaftsstadt La Paz
Kromm, Katharina	Ein neues urbanes Wissensquartier für Münster
Meyer, Ellen	Jade-Zentrum 2.0 - Eine Bestandsentwicklung in der Wilhelmshavener Innenstadt
Quispe Cabrera, Patricia Adela	Wissenschaftsstadt La Paz
Saber, Karzan Sami	Aachen West für alle
Sattler, Alina	Wissenschaftsstadt La Paz
Schweizer, Felix	Brauerei im Wandel - Eine Transformation des Brauereigeländes Ganter zu einem lebendigen Quartier
Villarraga Villarreal, Maria Camila	Bazurto Revitalisiert: Der Bazurto-Markt als Keimzelle für Zukunftsweisende Stadtentwicklung
von Reinersdorff-Paczensky und Tenczin, Leonhard Franz Josef	Mischung statt Monostruktur: Aufwertung und Umnutzung des Laufenparks in Laufenburg (Baden)
Wang, Yan	Wissenschaftsstadt La Paz
Xiao, Zhiwei	Wissenschaftsstadt La Paz
Yogeshwar, Rebecca	Zukunftsfähige Dorfentwicklung unter starkem Wachstumsdruck
Zhang, Shuyi	Zukunftsorientierter Städtebaulicher Entwurf für ein klimaneutrales Quartier am Riemer Park in München

Masterabsolvent*innen WiSe 2024/25

Name, Vorname	Titel der Abschlussarbeit
Cördük, Emre	„Revitalisierung der Großwohnsiedlung am Zinkhüttenpark in Duisburg Hamborn“
Dues, Annika	Abgedanktes Aquis Plaza? - Der Auftakt zum neuen Adalbertquartier!
Hinge, Anna	Sea the Change: Embracing Sea Level Rise in San Francisco's Marina District
Khalil, Mohammed	Strukturelle Erstversorgung nach der Katastrophe in Aleppo
Mangad, Andre	Wohngemeinschaft Am Metallwerk, Gemeinschaftliches Wohnen in Bielefeld Senne - 13. Schlaun Wettbewerb
Mattis, Frederic	Orientierungsquartier Köln - Eine Antwort auf den Klimawandel
Schmitz, Amelie	Abgedanktes Aquis Plaza? - Der Auftakt zum neuen Adalbertquartier!
Schümann, Helene	Abgedanktes Aquis Plaza? - Der Auftakt zum neuen Adalbertquartier!

Bildquelle | Entwurf: Amelie Schmitz







Bildquelle | Entwurf: Lea Bosch, Konrad Leven

M 1: Holzbau findet Stadt, Berlin Tegel

Die Bundesrepublik Deutschland hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2045 klimaneutral zu sein. Der Bausektor verursacht mit der Errichtung und dem Betrieb von Gebäuden rund 30% der jährlichen Co₂-Emissionen in Deutschland. Ein herkömmlicher Neubau ruft schon bei der Herstellung und Errichtung die Hälfte der Emissionen hervor, die er bezogen auf eine Lebenszeit von 50 Jahren insgesamt auslöst. Gerade der Baustoff Holz bietet ein großes Potential zur Verminderung der Treibhausgase.

Der Standort des ehemaligen Flughafens Berlin-Tegel ist eine große Chance für die Entwicklung der Stadt Berlin und eine der größten Entwicklungsprojekte in Deutschland. Planungsgebiet für den Entwurf ist der Bereich im Norden, „TXL Nord“.

Für TXL Nord werden innovative Konzepte und Ideen für ein nachhaltiges Holzbauquartier gesucht. Aufgabe war es, visionäre Ideen und Konzepte für ein neues Quartier zu entwickeln und dieses städtebaulich und hochbaulich umzusetzen. Der Schwerpunkt liegt auf Wohnen, gemischt mit Gewerbe, Orten für soziale Begegnung, Kunst und Kultur. Am Anfang des Projektes stand eine verpflichtende Exkursion nach Berlin, vom 16.-18.10.24 In Kooperation mit der Ruhruniversität Bochum, Fachbereich Ressourceneffizientes Bauen sowie der Tegel Projekt GmbH.

Lehrformat

M1 Studentisches Entwurfsprojekt, 15 CP

Dauer

WiSe 2024/25

Betreuer*innen

Dipl.-Ing. Bauassessor Christine Hahn
Hanna Potulski M. Sc. RWTH

M2.1/2.2: Vom Kaufhaus zum Quartier, Düsseldorf

Lehrformat

M2 Studentisches Entwurfsprojekt, 30CP

Dauer

SoSe 2024

WiSe 2024/25

Betreuerinnen

Dipl.-Ing. Bauassessor Stefan Krapp

Hanna Potulski M. Sc. RWTH

Dipl.-Ing. Cornelia Zuschke

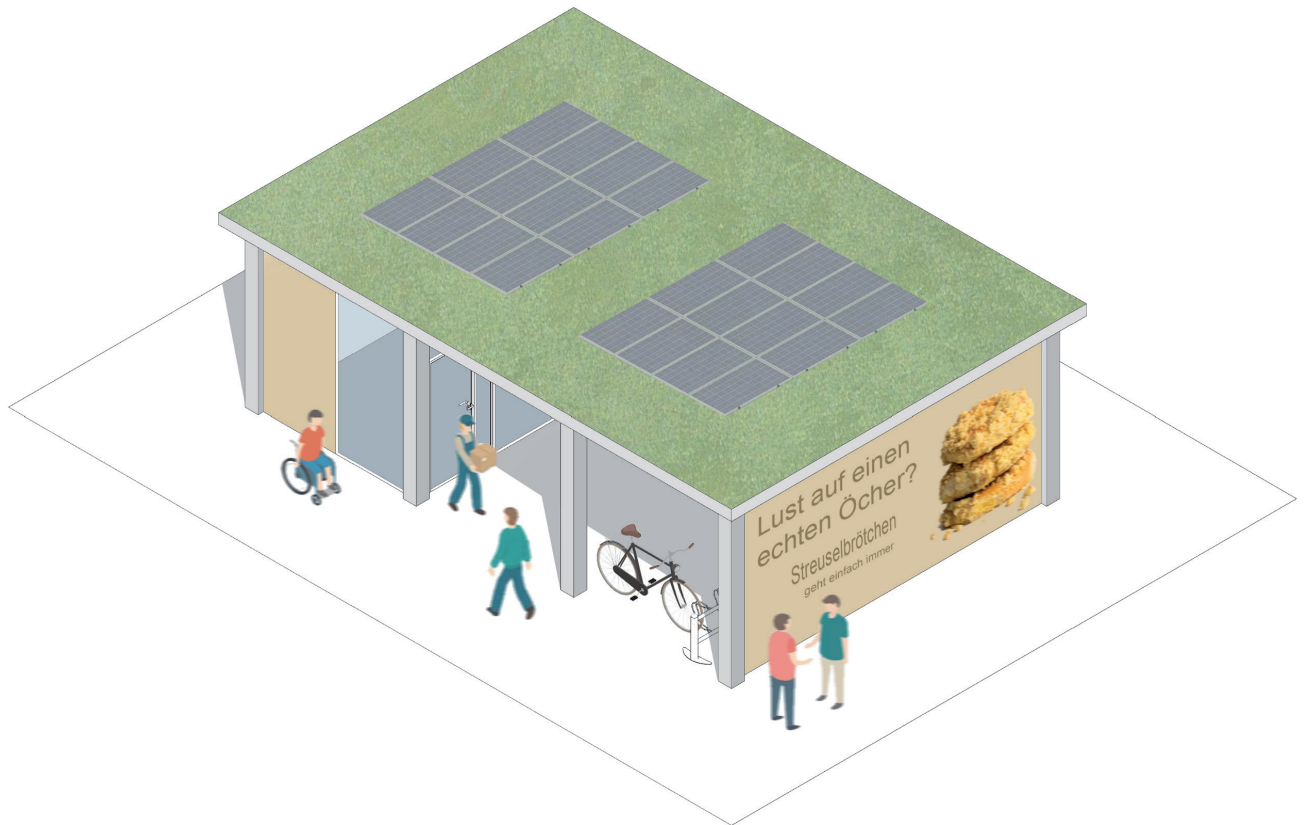
Die Einzelhandelslandschaft hat in den letzten Jahren einen tiefgreifenden Wandel erlebt, der auch klassische Warenhäuser und Kaufhäuser dazu gezwungen hat, sich anzupassen oder Standorte aufzugeben. Diese Veränderungen sind Reaktionen auf sich ändernde Konsumgewohnheiten, den Einfluss des Online-Handels und die Notwendigkeit, eine breitere Palette von Kundenbedürfnissen zu erfüllen.

In diesem Zusammenhang lassen sich Trends identifizieren: Sortimentsreduzierung und Verkaufsflächeneinsparungen zugunsten von Mischkonzepten. Um relevant zu bleiben, haben viele klassische Warenhäuser Mischkonzepte eingeführt, die über den traditionellen Einzelhandel hinausgehen. Diese Konzepte können Pop-up-Shops, Restaurants, Cafés, Schönheitssalons, Fitnessstudios oder sogar kulturelle Veranstaltungsräume umfassen. Oftmals bereichern weitere Nutzungen die innerstädtischen Standorte, wie z.B. Studierendenwohnen, betreutes Wohnen, Gesundheitsdienstleistungen (Ärzte, Therapiezentren), Office- und Coworking-Angebote.

Am Standort des Kaufhauses Am Werhahn werden innovative Konzepte und Ideen für heterogene Nutzungsmöglichkeiten von Innen- und Außenräumen gesucht. Aufgabe ist es visionäre Ideen und Konzepte zur Nachnutzung für das Kaufhaus Areal zu entwickeln und städtebaulich und hochbaulich umzusetzen. Die Arbeiten sollten verschiedene Möglichkeiten und Potentiale in den Blick nehmen und zukunftsfähige Ansätze auch für das benachbarten Parkhauses sowie das umliegende Innenstadtquartier aufzeigen.

Bildquelle | Entwurf: Gesine Glaubitt, Katharina Hohenecker





Bildquelle | Entwurf: Carolin Schwabe

FF: Smart but ugly?

In einer zunehmend digitalisierten Welt stehen Städte vor der Herausforderung, intelligente Infrastruktur in ihren Alltag zu integrieren. Während diese Technologien zweifellos Potenzial für effizientere Stadtplanung und verbesserte Lebensqualität bieten, entstehen auch Fragen und Bedenken bezüglich ihrer Ästhetik und Akzeptanz. Unter dem Titel „Smart but ugly?“ widmet sich dieses Forschungsfeld der Erforschung der Akzeptanz intelligenter Infrastruktur im Stadtraum. Am Beispiel von Detektorboxen, welche mit Hilfe von Sensoren Echtzeitdaten über Mobilität, Wetter, Solarpotenzial, uvm. abgreifen, stellen wir uns gemeinsam die Frage: Wie steht der/die „normale“ Bürger*in zu diesen Boxen? Gibt es Bedenken bezüglich der Sicherheit ihrer Daten und wie können wir ihre Bedenken ernst nehmen? Wie vermittelt man die Vorteile einer datenbasierten Stadtentwicklung ohne Ängste zu schüren und die Bürger*innenschaft zu überfordern?

Im Mittelpunkt dieser Forschungsfeldes steht daher der Dialog mit den Bürger*innen und die Entwicklung von Vorschlägen, die auf ihren Bedürfnissen und Anliegen basieren. Es gilt, gemeinsam herauszufinden, wie wir intelligente Infrastruktur so gestalten können, dass sie nicht nur effizient, sondern auch akzeptiert und vertrauenswürdig ist. Darüber hinaus stellen wir uns als stadtgestaltendes Institut die Frage der Ästhetik: Wie stehen wir zu diesen aktuell grauen Boxen? Am Ende des Kurses sollen einzelne Boxen physisch gestaltet werden, um zu zeigen, wie sie ästhetisch ansprechender und besser in das Stadtbild integriert werden können.

Lehrformat

Forschungsfeld, 6 CP

Dauer

SoSe 2024

Betreuer

Caner Telli M. Sc. RWTH

FF: Fassade und Stadt

Lehrformat

Forschungsfeld, 6 CP

Dauer

WiSe 2024/25

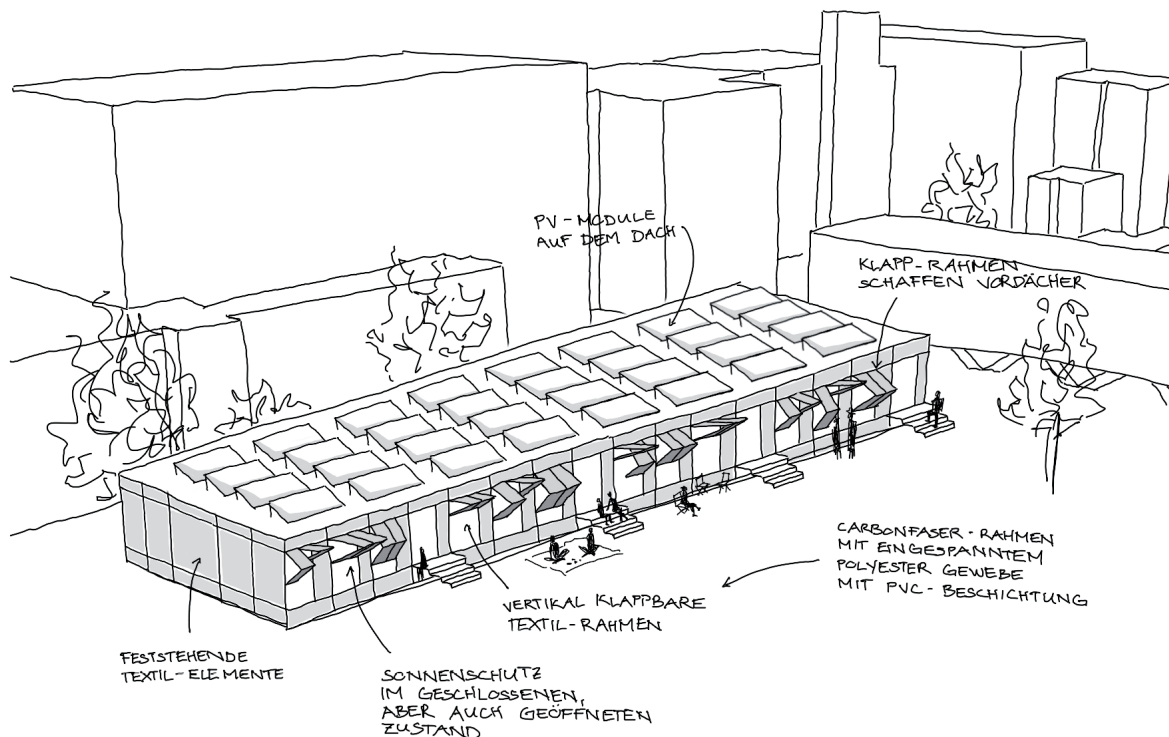
Betreuer*innen

Hanna Potulski M. Sc. RWTH

Besonders in Städten beeinträchtigt Lärm die Gesundheit und das Wohlbefinden von Menschen. Laut der WHO ist es eine der gefährlichsten umweltbedingten Gefahren, die sowohl psychische als auch physische Auswirkungen haben kann. Während es bereits viele Maßnahmen und Regelungen für den Lärmschutz im Innenraum gibt, ist der Schallschutz im städtischen Kontext bisher kaum erforscht. Allein in Deutschland stehen im Gebäudebestand eine Vielzahl von Fassadenflächen zur Verfügung, die mit dem Einsatz von textilen, schallabsorbierenden Vorhangfassaden dazu genutzt werden können den Lärm im Stadtraum stark zu minimieren. Zusammen mit dem ITA (Institut für Textiltechnik) und dem IHTA (Institute for Hearing Technology and Acoustics) der RWTH, untersucht der Lehrstuhl für Städtebau die Wirksamkeit der vorgehängten Textilfassaden. Es wird betrachtet, inwieweit der Lärmpegel reduziert und die Fassaden baulich-räumlich in das Stadtbild integriert werden können.

In einem kompakten Forschungsfeld in der Weißen Woche wurde der Aspekt der Fassadenintegration genauer untersucht werden. Dafür werden drei Szenarien auf dem Campus Mitte der RWTH Aachen University ausgesucht. Aufgabe war es in kreativen Entwürfen und unterschiedlichen Varianten zu untersuchen, wie sich textile Fassaden an den Gebäuden einsetzen lassen und wie diese im Stadtbild wirken.

Bildquelle | Entwurf: Lilian Mehlem, Hanna Broß





Bildquelle | Entwurf: Jill Werchosch & Mirjam Niels

FF: Zukunft speichern - Save the future

Erneuerbare Energien stellen eine essentielle Säule nachhaltiger Zukunftsszenarien dar. Die Produktion regenerativer Energie ist jedoch weitgehend von großer Fluktuation geprägt, bedeutet vereinfacht: Scheint die Sonne und weht der Wind, haben wir zu viel Energie. Besonders in der Nacht, im Winter oder bei Flaute benötigen wir weiterhin konventionelle Kraftwerke, um unseren Energiebedarf zu decken.

Ein Ansatz unsere Nachfrage nach Energie nachhaltig zu decken, ist die Speicherung ebenjener. Überschussenergie wird dabei in Energiespeichern eingelagert und zu Zeiten einer höheren Nachfrage wieder in das Energienetz abgegeben. Energie kann dabei in unterschiedlichsten Formen und Speicherdauer, z.B. als Strom in großen Batteriesystemen, gasförmig in Kugelspeichern oder in Form von Wärme in gigantischen Erdbeckenspeicher gelagert werden.

Was hat das mit Städtebau zu tun?

Die Speicherung von Energie benötigt viel Platz in einer Kommune und stellt spezielle Anforderungen an ihren Standort. Außerdem herrscht seitens der Bevölkerung eine gewisse Skepsis gegenüber der Speicherung von Energie in urbanen Gebieten. Gastanks könnten explodieren, Batterien anfangen zu brennen...

Ziel des Forschungsfeldes war es Ansätze zu entwickeln, welche die durchaus raumrelevanten Energiespeicher mehrwertstiftend in den urbanen Raum integrieren und auf diese Weise die gesellschaftliche Akzeptanz erhöhen sollen. Speicher können durch die Wahl ihres Standorts, ihrer Form und Farbe sowie die Kombination mit weiteren Funktionen neue Aufenthaltsqualitäten, eine erhöhte Lokalidentität oder neue Aktivitäten vor Ort ermöglichen.

Anhand von drei Beispielkommunen wurden konkrete Konzepte und Entwürfe erstellt, die aufzeigen, wie Speicher als wichtiger Baustein der Energiewende zukünftig auch als mehrwertstiftender Bestandteil der Stadtgestaltung mitgedacht werden und aussehen könnten.

Lehrformat

Forschungsfeld, 6 CP

Dauer

WiSe 2024/25

Betreuer*innen

Dr.-Ing. Jannik Wendorff

Sarah Hermens M. Sc. RWTH

FF: Eurodelta2050+

Lehrformat

Forschungsfeld, 6 CP

Dauer

WiSe 2024/25

Betreuer

Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser

Das Forschungsmodul Eurodelta 2050+: Spatial Strategies for a Circular Built Environment (Räumliche Strategien für eine zirkuläre gebaute Umwelt) untersuchte die dringende Notwendigkeit eines Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft in einer der am dichtesten besiedelten Regionen Europas. Mit einem starken Fokus auf räumliche Strategien wurden die Studenten in grenzüberschreitendes Denken, Materialflussanalysen und kollaborative Rahmenwerke eingeführt, die die Kreislaufwirtschaft auf makroregionaler Ebene unterstützen. Durch eine Kombination aus theoretischem Input und angewandter Forschung ermutigte der Kurs die Teilnehmer, langfristige Visionen und umsetzbare Strategien zu formulieren, die zu einer nachhaltigen gebauten Umwelt beitragen.

Ein Schlüsselement der Kursmethodik war es, Einblicke in die Kreislaufwirtschaft aus verschiedenen Perspektiven zu gewinnen. Die Studierenden führten halbstrukturierte Interviews mit Akteuren aus der Wissenschaft, der Praxis und der Politik, um die Motivationen, Herausforderungen und Innovationen zu verstehen, die die Kreislaufwirtschaft prägen. Ergänzend dazu vermittelten Exkursionen nach Amsterdam und Brüssel ein umfassendes Verständnis von Kreislaufwirtschaftsmodellen in der Praxis, einschließlich Besuchen von Pionierunternehmen und -einrichtungen, die auf Materialrückgewinnung, modulare Bauweise und Logistik spezialisiert sind.

Die Ergebnisse verdeutlichten das Potenzial von Materialien wie Holz und Textilien, eine zirkuläre Transformation voranzutreiben, wenn sie in Infrastrukturkorridore im Eurodelta integriert werden. Die Forschung unterstrich die Bedeutung von Raumplanung, wirtschaftlichen Anreizen und logistischer Koordination, um die Wiederverwendung von Ressourcen zu ermöglichen und Emissionen zu reduzieren. Letztendlich kam das Forschungsfeld zu dem Schluss, dass eine der größten Herausforderungen darin besteht, zirkuläre Stadtlandschaften auf verschiedenen Ebenen - regional, städtisch und nachbarschaftlich - zu konzipieren und zu gestalten, wobei jede Ebene maßgeschneiderte Strategien und die Zusammenarbeit von Interessengruppen erfordert, um erfolgreich zu sein.

Foto: Fabio Bayro Kaiser





Bildquelle | Entwurf: Ella Hartke, Justin Pauls, Nadine Willems

WF: Die bodenlose Stadt

Im Rahmen des Kooperationsprojektes „Fachlicher Nachwuchs entwirft Zukunft“ haben sich im vergangenen Semester Studierende intensiv mit Thema Bodenpolitik auseinandergesetzt und daraufhin ein Planspiel entwickelt:

Wer entscheidet eigentlich, wie in Zukunft gebaut wird? Und welche Interessen stehen dabei im Mittelpunkt? „Das bodenlose Planspiel“ lädt dazu ein, diese Fragen spielerisch zu erforschen, komplexe Bauprozesse nachzuvollziehen und unterschiedliche Perspektiven kennenzulernen. In der Zeche Zollverein schlüpfen die Teilnehmenden in verschiedene Rollen und verhandeln über eine fiktive Bauaufgabe, um anschließend gemeinsam Herausforderungen zu meistern. Dabei wird deutlich, wie vielseitig die Abwägung zwischen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Interessen ist. In einer Zeit, in der bezahlbarer Wohnraum und eine bodenschonende Stadtentwicklung drängende Themen sind, zeigt das Spiel, wie der Umgang mit Boden als Schlüsselressource zu einer gemeinwohlorientierten Transformation beitragen kann und wie unumgänglich Aushandlungsprozesse in der aktuellen Diskussion um Boden und Stadtentwicklung sind.

Lehrformat

Wahlfach, 3CP

Dauer

WiSe 2024/25

Betreuer

Canan Çelik M. Sc.
Hannah Keuser M. Sc. RWTH

Text

Ella Hartke, Justin Pauls, Nadine Willems

WF: Zirkuläre Stadtlandschaft

Lehrformat

Wahlfach, 3 CP

Dauer

WiSe 2024/25

Betreuerin

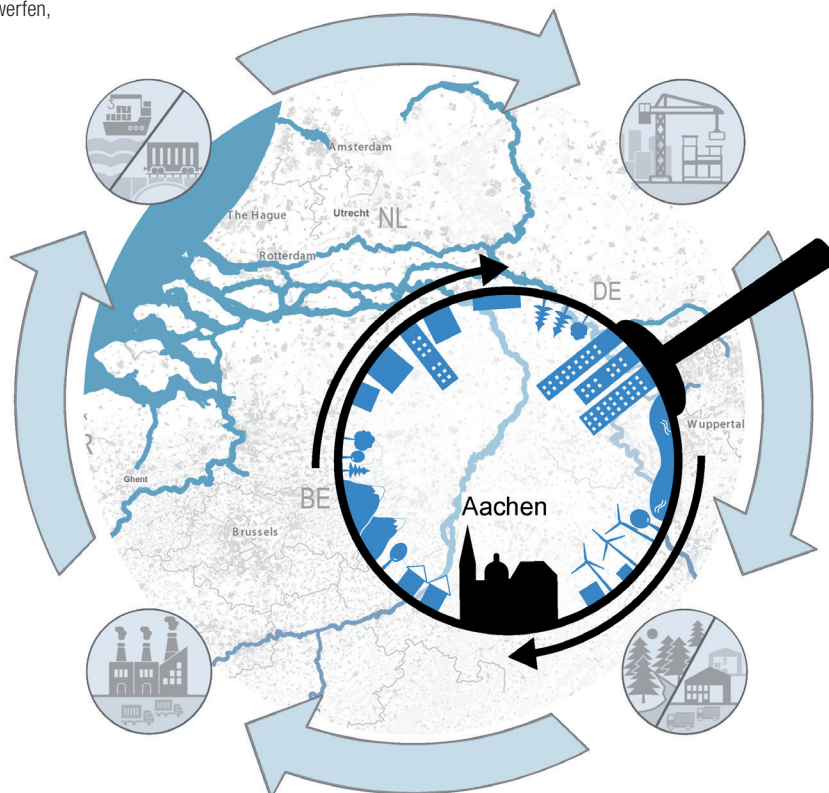
Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser
Lara Wittfeld M. Sc. RWTH

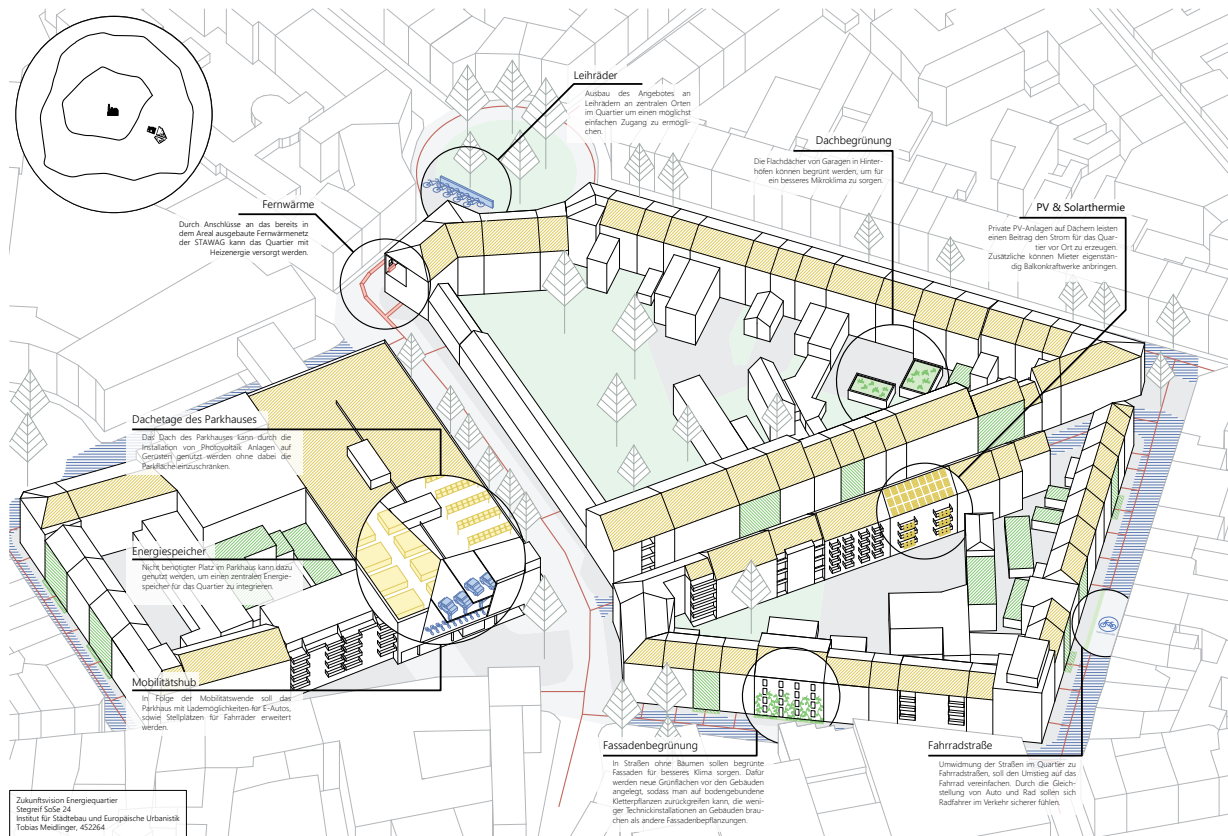
Das Wahlfach Circular Urban Landscape wurde als reflexive und forschungsbasierte Ergänzung zur Reihe Urban Design Colloquium konzipiert und konzentriert sich auf die dringende Notwendigkeit, von linearen zu zirkulären Modellen der Stadtplanung überzugehen. Durch die Kombination von akademischem Diskurs und räumlichem Denken forderte der Kurs die Studenten auf, zu erforschen, wie Städte als regenerative Systeme funktionieren können, die Ressourcen schonen, Abfall reduzieren und langfristige Nachhaltigkeit fördern. Der Kurs war im Eurodelta-Kontext verwurzelt und orientierte sich an den Kernthemen des Kolloquiums - räumliche Transformation, Klimaschutz und die räumliche Umsetzung der Kreislaufwirtschaft - und diente sowohl als analytische als auch als imaginative Plattform.

Eine zentrale Frage, die den Kurs leitete, war, wie man aus den laufenden Debatten im Kolloquium lernen und diese Erkenntnisse in eine überzeugende Narrative für eine kreisförmige Stadtlandschaft im Eurodelta mit einer Vision für 2050 und darüber hinaus umsetzen kann. Die Studierenden setzten sich aktiv mit den zahlreichen Beiträgen von Wissenschaftlern, politischen Entscheidungsträgern und Praktikern aus ganz Europa auseinander und lernten praktische Strategien und regionale Unterschiede aus Ländern wie Dänemark, Belgien und den Niederlanden kennen. Dieser Austausch verdeutlichte die Notwendigkeit des grenzüberschreitenden Lernens und den Wert der Integration technischer, ökologischer und soziopolitischer Dimensionen in die kreislauforientierte Stadtplanung.

Aufbauend auf dieser Grundlage formulierten die Studentenprojekte neue Erzählungen, die die Theorie in räumliche Strategien umsetzten und den Schwerpunkt auf Urban Mining, Wiederverwendung und kollaborative Arenen legten. Die Ergebnisse zeigten, dass eine der größten Herausforderungen für künftige zirkuläre urbane Landschaften die Notwendigkeit ist, digitale Infrastrukturen zu schaffen, um Übergänge zu verfolgen und zu überwachen und gleichzeitig die inhärente Komplexität von Städten und Regionen zu berücksichtigen. Der Erfolg hängt nicht nur von technologischen und räumlichen Eingriffen ab, sondern auch von der Anerkennung der Vielfalt der Perspektiven und der Einbettung von kulturellen und Verhaltensänderungen in den Planungsprozess.

Abbildung: Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen,





Bildquelle | Entwurf: Tobias Meidlinger

STG: Zukunftsvision Energiequartier

Auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft spielt die Energieversorgung unserer Städte eine zentrale Rolle. Im Rahmen der Energiewende wird die Energieerzeugung weg von fossilen Energiequellen hin zu erneuerbaren Energien und einer Elektrifizierung beispielsweise im Auto oder der Wärmeversorgung, ausgerichtet. Zukünftig wird eine Energieversorgung in den Quartieren benötigt, die sich an den perspektivischen Entwicklungen, Anforderungen und Bedarfen individueller Quartiere orientiert. Dazu müssen neue Technologien wie Ladesäulen und Photovoltaikanlagen in die Quartiere integriert werden. Wie verändern diese Technologien die Quartiere? Wie können Flächenkonkurrenzen gelöst werden?

Im Rahmen des Stegreifs wurde der Frage nachgegangen werden „Wie sehen Energiequartiere der Zukunft aus?“.

Als erste Ansätze wurden Zukunftsvisionen für Bestandsquartiere hin zu Energiequartieren erstellt. In den Ansätzen wurden verschiedene Elemente wie Photovoltaikanlagen und Ladesäulen mitbedacht und in das Konzept einbezogen. Die Visionen vermitteln ein Bild davon, wie zukünftig das Aussehen von Quartieren durch die Anforderungen der Energiewende geprägt werden könnten.

Lehrformat

Stegreif, 1,5 CP

Dauer

SoSe 2024

Betreuer

Dr.-Ing. Jannik Wendorff

Sarah Hermens M. Sc. RWTH

STG: Parkplatz ein multifunktionaler Raum?

Lehrformat

Stegreif, 1,5 CP

Dauer

SoSe 2024

Betreuerin

Margrit Miebach M. A.

Besonders in den stark verdichteten Städten bietet ein kreativer und unkonventioneller Umgang mit vorhandenen und bereits genutzten Flächen, eine Chance vielfältige Interessen zu vereinen. Schulhöfe und Sportplätze werden nachmittags zu Parks oder Baulücken und leerstehende Erdgeschosse werden zur Zwischennutzung freigegeben. So ermöglichen multifunktionale städtische Räume nicht nur wohngegendnahe Zugänge zu Freiräumen, sie tragen zudem dazu bei, dass weniger neue Flächen entstehen und versiegelt werden müssen. Doch wie sieht es eigentlich mit den vielen innerstädtischen Parkplätzen aus? Was könnte über das Parken hinaus hier noch alles passieren?

Im Rahmen des Stegreifs beschäftigten sich Masterstudierende mit einem Parkplatz auf dem RWTH Aachen University Campus Mitte, der versteckt hinter dem Institut für Maschinenbau liegt. In der ersten Phase konzentrierten sich die Studierenden auf die Analyse der räumlichen Begebenheiten, Infrastruktur und formellen wie informellen Nutzungen. Ausgehend von der Analyse wurden unterschiedliche Entwürfe zu temporärem sowie mobilem Mobiliar konzipiert, die Möglichkeiten einer multifunktionalen Nutzung des Parkplatzes imaginieren. Die Analyse sowie die gestalterischen Entwürfe wurden abschließend in einer Ausstellung auf dem Parkplatz inszeniert sowie in einem begleitenden Ausstellungsheft dokumentiert.

Foto: Margrit Miebach



Pflichtfächer im Masterstudium Stadtplanung / Wahlfächer im Masterstudium Architektur

Stadt- und Regionalplanung Formelle und Informelle Instrumente



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Im Jahr 2030 werden nach aktuellen Prognosen mehr als 80% der Weltbevölkerung in städtischen Agglomerationen leben. Auch im polyzentrisch strukturierten Deutschland – einem Siedlungsraum mit einer 2000jährigen Geschichte von Stadtentwicklung – hat Regionalentwicklung seit der Phase der Industrialisierung – beginnend in der Ruhrregion und den Agglomerationen Berlin und Hamburg vor rund 100 Jahren – eine immer stärkere Bedeutung gewonnen. Auch für Beiträge zur Bewältigung der großen globalen Herausforderungen unserer Zeit ist die Region als Planungs- und Handlungsebene und als Experimentierraum für vernetzte (systemische) Raumentwicklung – von großer Bedeutung.

Innerhalb des Seminars Stadt- und Regionalplanung lernen die Studierenden zum einen verfassungsrechtliche Grundlagen der Raumordnung kennen. Zum anderen werden verschiedene Planwerke vorgestellt. Anhand von ausgewählten Planwerken wie dem Landesentwicklungsplan NRW, einem Regionalplanwerk, dem Bundesverkehrswegeplan oder anderen Fachplanwerken werden formelle Verfahren, Instrumente und Ziele der verschiedenen Planwerke diskutiert. Auch informelle Planwerke, Programme und Formate wie IBA, Regionale oder Agglomerationskonzepte stehen immer mehr im Fokus und werden thematisiert. Raumentwicklung im weiteren Sinne wird neben der Betrachtung von Siedlungs- und Kulturräumen auch als Ausdruck sozialer Beziehungen betrachtet. Diese und weitere Themen werden am Beispiel des Ruhrgebiets, des Rheinischen Reviers oder dem Stadt-Land Beispiel Thüringens interaktiv im Seminar behandelt.

Lehrformat

Seminar und Übung, 3CP

Dauer

WiSe

Ansprechpartner*innen

Dipl.-Ing. Michael von der Mühlen

Canan Çelik M. Sc.

Technische Infrastruktur



Foto: Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen

Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung von Grundkenntnissen zu Verkehrs-, Ver- und Entsorgungssystemen, die für Stadtplaner und Architekten bei Planung und Entwurf städtebaulicher Aufgaben relevant sind. Im Übungsteil wird der planerische Umgang mit rechtlichen und technischen Regelwerken vertieft. Zu den behandelten Themenfeldern, die im Rahmen des Seminars und verschiedener Exkursionen erarbeitet werden, zählen:

- Mobilität und Verkehr
- Wasserver- und -entsorgung
- Abfall- und Kreislaufwirtschaft
- Energieversorgung
- Kommunikation
- Immissionsschutz
- Boden und Altlasten

In der Bearbeitungszeit einer Exkursionswoche vor Ort in Venedig wählten die Studierenden in Kleingruppen vier Campi in Venedig für Ihre Platzforschung aus. Der Fokus lag dabei auf den Campi, welche im Stadtbild unterrepräsentiert scheinen und hauptsächlich von Einheimischen frequentiert werden. Methodisch diente die leicht abgewandelte Anleitung von Boris Sievert „Wie man eine Stadt bereist“ als Rahmen für die eigene Herangehensweise an die „Platzforschung“ und die Entwicklung einer eigenen Darstellungsform, welche die „Software“ in den Diagrammen von Studio Saór ergänzen sollte. Das Ergebnis, das die Diagramme ergänzt, blieb den Studierenden in Format und Handhabung selbst überlassen: Von Situativen Kartierungen über Bildern oder Improvisationen - in der Umsetzung wären ihnen keine Grenzen gesetzt.

Lehrformat

Seminar und Übung, 3 CP

Dauer

SoSe

Anprechpartner

Dipl.-Ing. Bauassessor
Stefan Krapp

Planungsrecht und Bauleitplanung

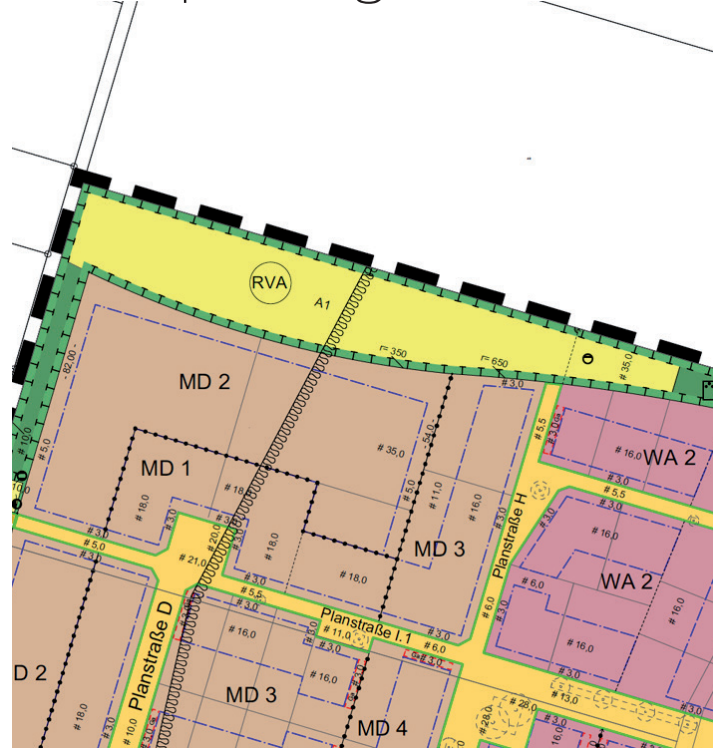


Abbildung: Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen,

Ziel der Veranstaltung ist das vertiefte Verständnis rechtlicher, organisatorischer und verfahrenstechnischer Rahmenbedingungen von Architektur, Städtebau und Förderung des Wissens um die rechtlichen bzw. wirtschaftlichen Bedingtheiten des Planens und Bauens sowie des Bewusstseins um vielfältige Rollen von Architektinnen, Architekten, Stadtplanerinnen und Stadtplanern in formalisierten Handlungsfeldern.

Vermittelt werden vertiefende Kenntnisse des planungsrechtlichen Instrumentariums im Bereich des allgemeinen und besonderen Städtebaurechts mit einem praxisbezogenen Übungsteil zur verbindlichen Bauleitplanung.

Lehrformat

Seminar und Übung, 3CP

Dauer

WiSe

Anprechpartner

Dipl.-Ing. Bauassessor
Stefan Krapp

LEHRE

MASTER TRANSFORMING CITY REGIONS

Rahmenplanung Überblick

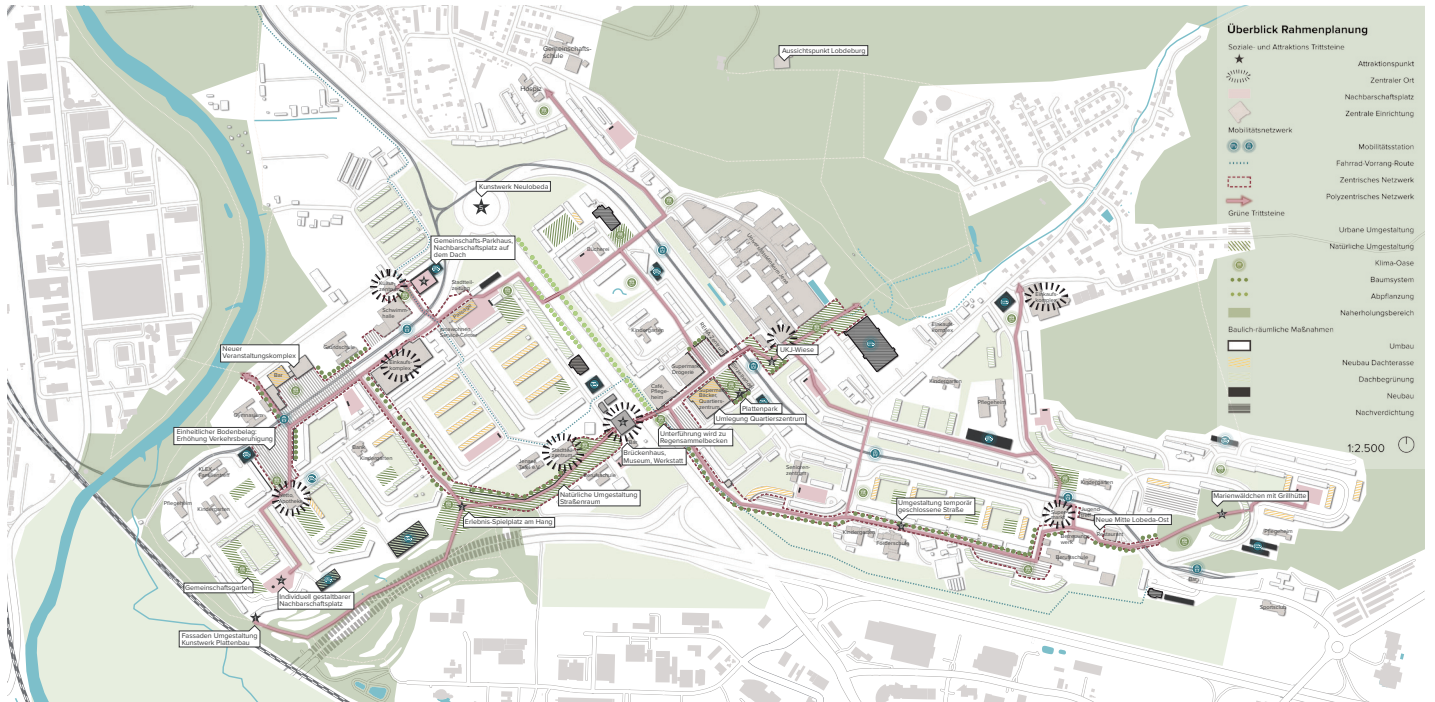


Image source | Design: Esther Padberg

Masterthesis Summer Semester 2024

Transforming City Regions

Surname, first name	Title of the thesis
Aktürk, Özge	Resilient Urbanism in Andean Cities: Science City
Bata, Rahaf Nader Saeed	Resilient Urbanism in Andean Cities: Science City
Fidan, Selcen	Temporary urbanism as a strategy for responsive and inclusive cities
Ismail, Qais	Resilient Urbanism in Andean Cities: Science City
Krepmpels Uribe, Patricia	Resilient Urbanism in Andean Cities: Science City
Li, Zhiran	Resilient Urbanism in Andean Cities: Science City
Nouduri, Sai Srikar	Resilient Urbanism in Andean Cities: Science City
Özdemir, Deniz	Resilient Urbanism in Andean Cities: Science City
Padberg, Esther	Großwohnsiedlung 3.0
Preciado Otero, Janet Ivonne	Resilient Urbanism in Andean Cities: Science City
Saeed, Ibtsam	Resilient Urbanism in Andean Cities: Science City

Masterthesis Winter Semester 2024/25

Transforming City Regions

Surname, first name	Title of the thesis
Algazzar, Rawan	Alexandria Resurrected: Revitalizing Urban Landscapes through Heritage and Public Spaces integration
Erol, Ecem	UrbAvian: Brid-Friendly Urban Design and Sustainable Urban Development in Trabzon
Liza, E'Lina	Mapping Barriers to Residential Energy Upgrades across Various Property ownership Patterns: A Spatial Analysis
Ma, Liyuan	Augmented reality for community-based collaborative design: a case study of RWTH Aachen University campus transformation
Mahran, Omar	Human-Wellness oriented urbanism
Rückle, Tabea	Im Wandel der Zeit - Stadtbaustein Friedhof: Wie kann ein multifunktional genutzter Friedhof der Zukunft aussehen?
Srikurmam, Nitisha	The Urban Puzzle: Solving The Eurodelta's Sustainability Challenge Through Circularity & Collaboration
Thakuria, Shruti	Rhythms of Slow Tourism: Mapping the potential of multi-modal mobility for Slow Tourism in the Upper Rhine Region, a comprehensive analysis using GIS.
Ziaee, Azadeh	Spatial Planning Strategies for Integrating Green Infrastructure and Urban Spaces in Aachen



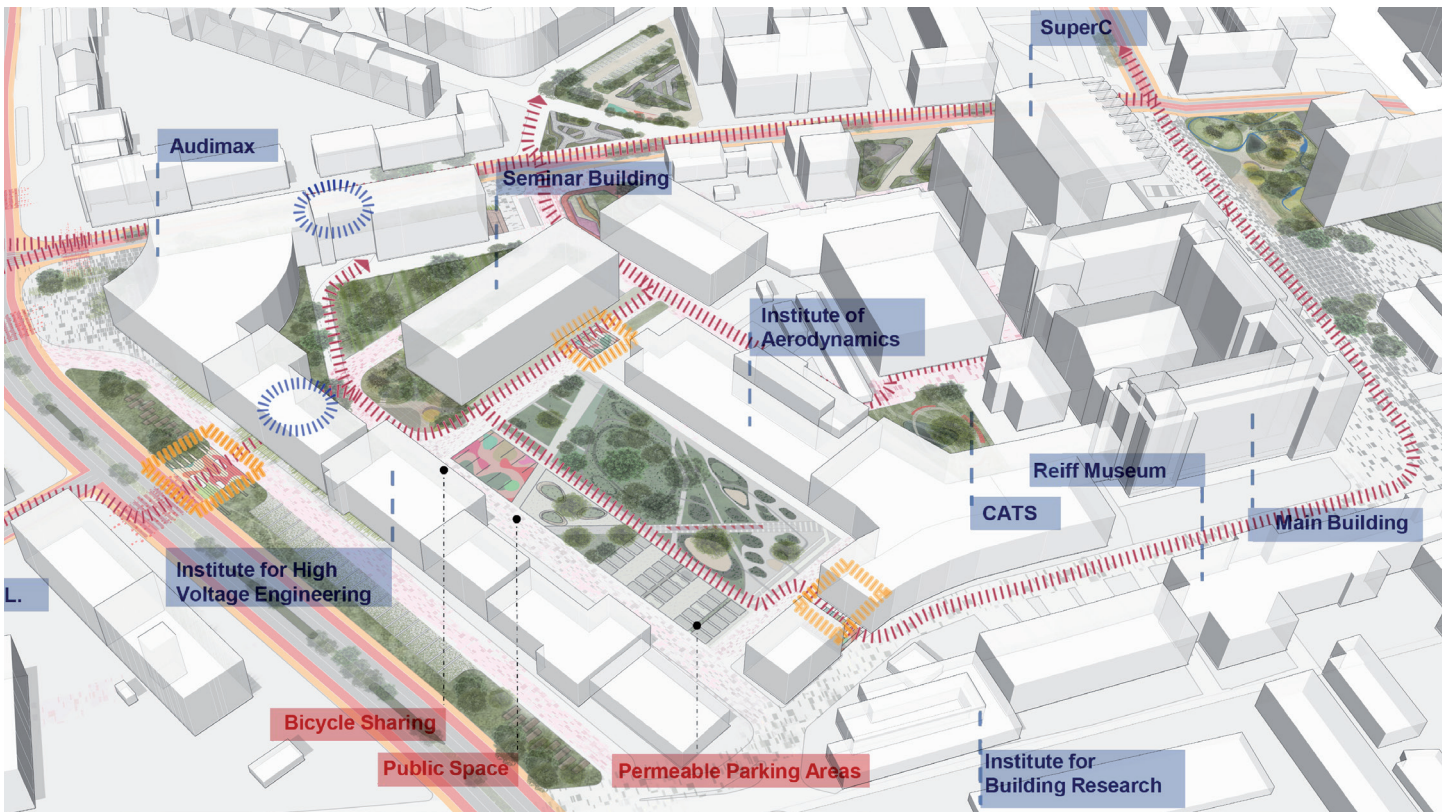


Image source | Design: H. Eda Akbas

IP I: Universities as social infrastructure for climate resilience and action

Challenges in the transition to a carbon-neutral society are not solely linked with technical aspects but require developing social and spatial solutions. University campuses have significant potential to serve as social infrastructure for their communities and cities. However, universities often fall short of realizing their potential as social infrastructures due to siloed research and limited integration with the city. Therefore, campus operations require new perspectives on mobility, waste management, energy use, climate resilience, and community engagement to make an impact. This course provides students with the opportunity to engage with the campus context and explore environmental, technical, and social aspects in real-life situations.

This module guided students on examining how universities can serve as social infrastructures for their communities and cities in creating new forms of value for climate culture, demonstrating sustainable practices. It connected knowledge from different disciplines to initiate climate action for RWTH Aachen campus sustainability. It used scientific and data-driven methods for spatial analysis and design of the built environment, specifically open campus spaces and their use. Through the course, students explored key environmental sustainability practices applying thematic concepts to practical challenges in their campus environment. The final designs and development strategy are presented as oral presentations and the design report is submitted.

Teaching format

Integrated Project I, 15 CP

Duration

Winter term 2024/25

Course instructors

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Dr. ir. Ceren Sezer

Alper Al M. Sc.

IP II: Harbour City Amsterdam

Teaching format

Integrated Project II, 15 CP

Duration

Summer term 2024

Course instructors

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser

The Integrated Project II 'Harbour City Amsterdam' built on the framework of the Circular South-Holland strategy and applied its principles to one of the most ambitious urban developments in the Netherlands. Set in the context of the Eurodelta, the course challenged students to engage with circularity at the neighbourhood scale, while understanding its implications for broader urban and regional systems. Through scenario building, prototyping and master planning, participants were tasked with integrating social, economic and environmental dimensions into a cohesive spatial vision for a sustainable circular city.

One of the central research questions explored how the existing spatial framework for Amsterdam's Haven-Stad (Harbour City) could be enhanced to promote circular neighbourhood development, particularly in light of its strategic location along the IJ River. A key moment of the course was the field trip to Amsterdam, where students engaged directly with local experts, policy makers and practitioners to better understand the challenges and innovations on the ground. This input served as a basis for assessing how material flows, community structures and infrastructure connections could be aligned with circular goals.

The final outcomes of the studio highlighted that creating circular neighbourhoods requires a multiscale approach - linking local interventions to citywide and regional systems. Students identified the need to design 'connecting spaces' that facilitate material exchange and connectivity, while embedding behavioural and cultural change through community engagement. Ultimately, the challenge lies not only in technical or spatial solutions, but in building shared values, adaptable infrastructures and resilient frameworks that can support circular living at all levels.

Image source | Design: Ana Paulina Cabello Ocampo, Jia Vogel, Jana Westerkamp, Juliana García Valencia

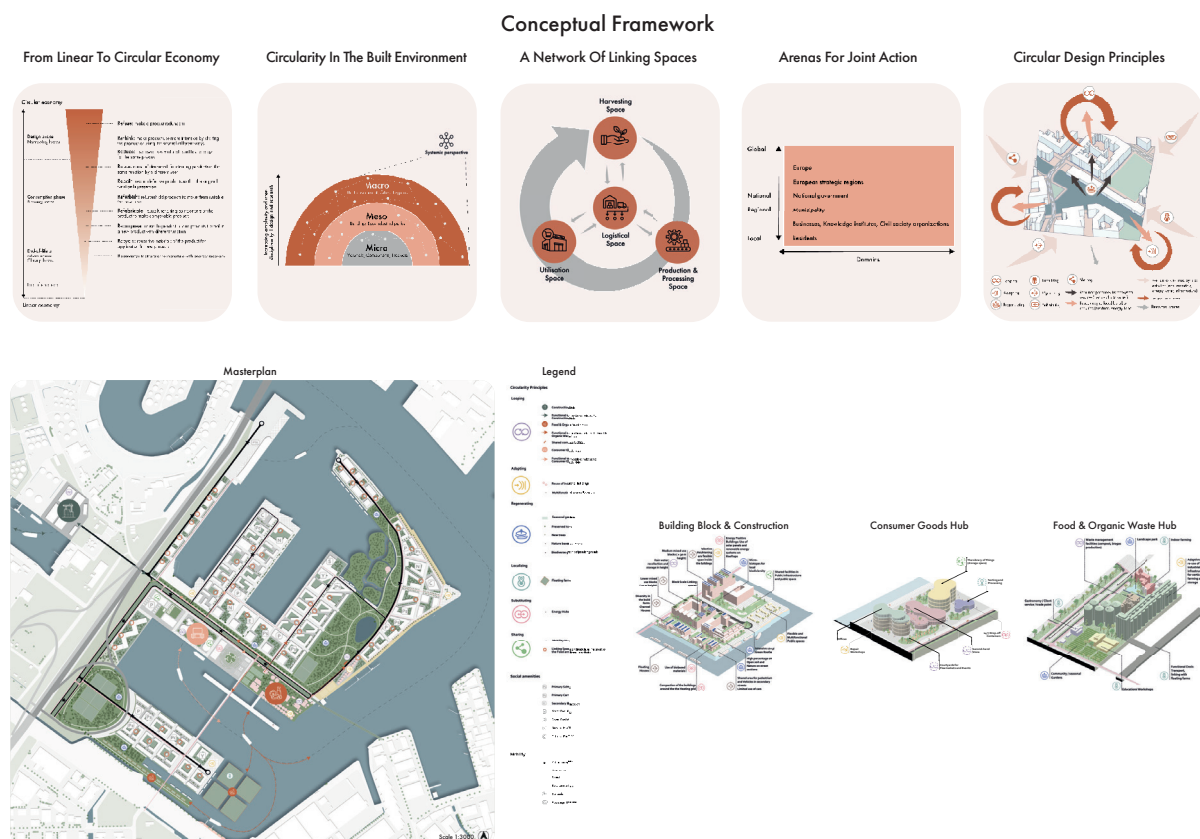




Image: Institute and Chair of Urban Design

IP II: Transformation of Urban Mobility & Housing in Southern Dutch Limburg: A Strategy for Talent Attraction

The course focus on the transformation of the typology of settlement around mobility stations in the Southern Dutch Limburg region. It will offer a comprehensive exploration of urban planning strategies, mixed-use settlement typologies and transportation infrastructures, with a focus on attracting diverse target groups to the region and fostering sustainable growth. Eurodelta is Europe's most densely urbanized and highly interconnected territory. It stretches from the Netherlands to Belgium, Germany, Luxembourg, and France, and has more than 45 million inhabitants. Focusing on the Zuid-Limburg region, which lies at the core of this territory, this project recognizes the significant geographic potential it holds. Surrounded by various knowledge institutions and international talent pools, the transformation of settlement typologies to a mix-ed use and circular system around transport stations in Zuid-Limburg offers a unique chance to address housing needs while promoting sustainability and circularity, ultimately enhancing the region's appeal to talented individuals seeking international environments.

This course will guide students in developing spatial proposals that address the interconnected challenges of urban settlement, infrastructure, with an overarching goal of planning a circular system. Students will engage in reimagining public transport networks and transportation infrastructure, while also collectively resolving housing challenges unique to the area across its urban, suburban, and rural areas, while also considering the potential for future immigration growth.

Teaching format

Integrated Project II, 15 CP

Duration

Summer term 2024

Course instructors

Nicole Maurer-Lemmens M.Sc.

Dipl.-Ing. Marc Maurer

IP III: Eurodelta Circular Blueprint

Teaching format

Integrated Project III, 15 CP

Duration

Winter term 2024/25

Course instructors

Nicole Maurer-Lemmens M.Sc.

Dipl.-Ing. Marc Maurer

The transition to a Circular Built Environment (CBE) introduces new spatial demands, including the need for circular building hubs, storage spaces for reused materials, sorting facilities, and areas for growing biobased materials. This shift also includes significant spatial pressures from the energy transition, climate adaptation, and biodiversity regeneration.

Students in this course will be guided to propose the implications of these changes, within the Eurodelta region—Europe's most densely urbanized and highly interconnected territory, spanning the Netherlands, Belgium, Germany, Luxembourg, and France, and home to over 45 million people. The current tendency for several countries is the declining economic growth, leading to stagnated urgent transitions in urban regions of the Eurodelta (METREX,2019). The course will challenge students to explore how the Eurodelta region can become a blueprint for a cross-border European CBEregion, with its population density, proximity and accessibility, and many developments already crossing the borders of jurisdictions within the Eurodelta.

The course offers a comprehensive exploration of built environment of landscape strategies, infrastructure, industry and cross-border development initiatives, with a particular emphasis on the transition of circular resources and materials. At the same time, students will be challenged to strategically integrate social, economic and cultural elements while reimagining a circular system within their chosen perspectives of interest, contributing to the broader vision of a sustainable Eurodelta.

Image: Fabio Bayro Kaiser





Image: Fabio Bayro Kaiser

IP III: reurb[HAV]itar

Regional-Urban Regeneration & Architectural solutions based on Socio-Technological Innovation and Realised Automation in Havana

After 500 years, Havana is at the threshold of a new phase of urban development. For many, it is a tropical urban El Dorado, a city with a rich history and identity. It is also a city that is changing its position within the regional urban system. Havana is an exceptional case of urban development and the epitome of the challenges facing contemporary postcolonial cities. A prolonged economic crisis, resulting from both the effects of the US blockade and the failure of recent local macroeconomic structural measures adopted a few years ago, is preventing citizens from bringing about change within the urban realm.

This course is based on the understanding that multiscale transformation approaches leading to an urban socio-technical transition are the solution to the challenges of urban transformation at the regional and city levels and the threat of permanent degradation of the infrastructure that supports everyday life, including public space. Public spaces are powerful articulators of urban transformation. They improve the urban ecosystem, serve as places of social interaction, cultural expression and economic vitality, and collectively shape a city's identity. They encourage community engagement and participation in public life. Planning and Architecture students will collaborate in conceiving solutions at multiple scales: the region, urban design and architectural solutions leading towards a more sustainable urban future with open spaces as the focus, using different digital tools.

Teaching format

Integrated Project II, 15 CP

Duration

Winter term 2024/25

Course instructors

Prof. Dr. Jorge Peña Díaz

Dr. ir. Ceren Sezer

RM: Sustainability in Unesco Cities

Teaching format

Research module, 6 CP

Duration

Summer term 2024

Course coordinator and instructor

Dr.-Ing. Javier Ostos Prieto

UNESCO World Heritage status in urban areas has helped the preservation of the historic city. However, there is an expectation that city growth has predominantly occurred on the surroundings rather than in central areas, constrained by heritage protection laws. In the case of Aachen, the incorporation of BufferZones into urban planning has restricted architectural interventions in the city center and modifications of land use on existing plots. This phenomenon can sometimes be favourable, as in the case of Seville, where the visual pollution of the Cathedral Bufferzone was greatly reduced. But it was also negative, leading to an excessive increase in tourism, displacing the local population to the urban periphery and leaving the historic centre totally depopulated. The creation of guidelines and strategies at the urban level is foreseen to help balance heritage protection, urban development and sustainable energy promotion. To this end, it is expected to create urban plans for cities and UNESCO itself that can serve as a support for the definition of Buffer zones and protections in urban areas. This new instrument will help governmental institutions at national and local level to improve city management. Linking World Heritage and urban development is the key to achieving a resilient and sustainable city supported by the objectives of the Urban Agendas.

The main objective is to familiarise the student with the tools of urban planning for the analysis and protection of urban heritage. Through the morphological study of UNESCO buildings, the student should develop his own criteria and handle a methodology that will enable him to work professionally in heritage in the future. A morphological analysis of different monastic buildings as well as urban and heritage characteristics will be studied. In addition, proposals for heritage protection will be made in relation to the development of the building in its urban context.

Image source | Design: Laura Barbosa, Cemre Cabuk and Juliana Garcia Valencia

Proposed Monuments



This is evident in Haus Bräckerbohn and the Minoritenkirche Annex. Only half of Haus Bräckerbohn is protected, despite closer inspection revealing that the unprotected portion was not completely damaged during WWII and may still possess important heritage characteristics.

Haus Bräckerbohn

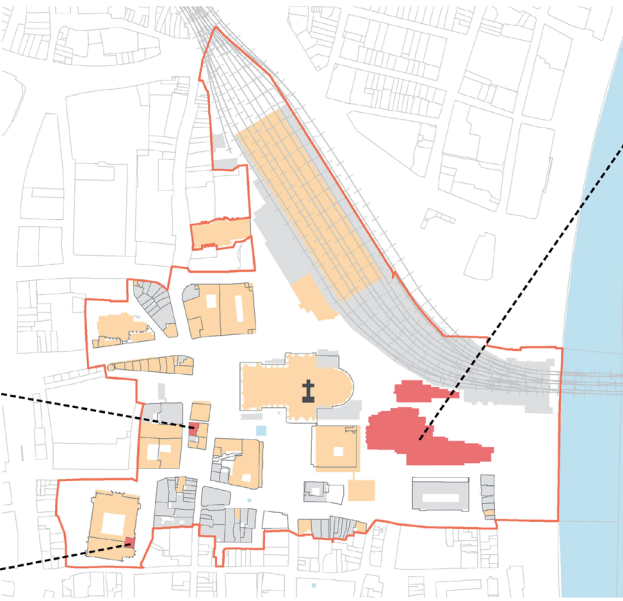


Minoritenkirche Annex



The Minoritenkirche Annex, built after WWII, is not currently protected, unlike the church itself. Consequently, it could

The proposed monuments map regarded buildings that could represent at least one of UNESCO values and could benefit from being attached to the current monuments network. Specific characteristics were also taken into consideration, such as, cases in which a whole building is only protected partly, which could affect the protection of the set as whole.



The Museum Ludwig, a significant cultural landmark in the area, is currently not protected. In contrast to the Römisch Germanisches Museum, which was the most recent building to receive municipal protection, as shown in the analysis maps.

Museum Ludwig



Legend

- Kölner Dom
- Small Buffer Zone
- Railway
- Plots inside small buffer zone
- Plots outside small buffer zone
- Water Body
- Listed Monument
 - No
 - Yes
 - Proposed Protection

Esc 1: 4.000
Sources: OSM, 2024; UNESCO, 2006; ALKIS, 2019;

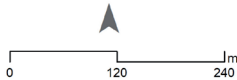




Image: Institute and Chair of Urban Design

RM: Circular Eurodelta

The Eurodelta region, which includes the Netherlands, Belgium, Germany, Luxembourg and France, with a population of over 45 million, is the most densely urbanised and interconnected area in Europe. Given its size and complexity, the adoption of cross-border partnerships and circularity principles is crucial. A notable initiative is the Spatial Strategy for a Circular South-Holland, which outlines a framework for essential spatial conditions 'Spatial Framework', the organisation of material flows through 'Linking Spaces' and circular partnerships through 'Circular Arenas'. The primary objective of the 'Circular Eurodelta' research module is to explore the potential of the Circular South-Holland spatial strategy through three key research questions:

- How can the spatial framework of the Circular South-Holland strategy be effectively implemented in the diverse Eurodelta region?
- What strategies maximise resource efficiency and minimise environmental impact within the Linking Spaces proposed in the Circular South-Holland strategy?
- How can Circular Arenas in Harbour City Amsterdam foster collaboration and innovation to promote urban circularity and sustainability?

Participants are encouraged to reformulate and refine these questions both thematically and spatially, tailoring them to their specific research objectives and contexts. Additionally, participants can employ either qualitative, quantitative, or a combination of both research methods, depending on the nature of their inquiries. The course is offered in partnership with the ASSET Consortium, an EU-funded research project, and encompasses site visits, expert inputs, and workshop sessions..

Teaching format

Research module, 6 CP

Duration

Summer term 2024

Course instructors

Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser

RM: Exploring pathways towards sustainable urban visions

Teaching format

Research module, 6 CP

Duration

Summer term 2024

Course instructors

Prof. Dr. Arch. Jorge Peña Díaz

It is widely recognised that urbanisation is both one of the greatest challenges to human existence and one of the greatest opportunities for building a more sustainable future. It is crucial to understand it as a multidimensional, dynamic process that continuously generates specific trajectories and patterns. These attributes frame the opportunities for building appropriate visions aimed at shaping more resilient urban ecosystems with healthier and empowered citizens enjoying vibrant, productive and innovative neighbourhoods where multiple cultures and identities are mutually recognised. In particular, it depends on whether a socially produced habitat can create space for equal political participation in the ongoing struggle to reduce inequality and poverty. This is, however, a major challenge that requires a critical debate about the present and the future, which requires, among other things, new epistemologies, creativity and collective engagement.

The question of this research module stems from the notion that, despite the hyper-connectivity we enjoy today, there is a lack of systematisation of knowledge about the visions that reflect these aspirations and how they dialogue with the specificity of the urban in which they are born. This is also true for the understanding of the rationale behind the paths chosen elsewhere to materialise such visions.

Consequently, in order to contribute to “flattening the learning curve” on this issue, students will both analyse and communicate, with a relational and situated approach, the essence of selected transformative urban visions and the expected pathways to achieve them, using a variety of tools and supports.

Image: Institute and Chair of Urban Design



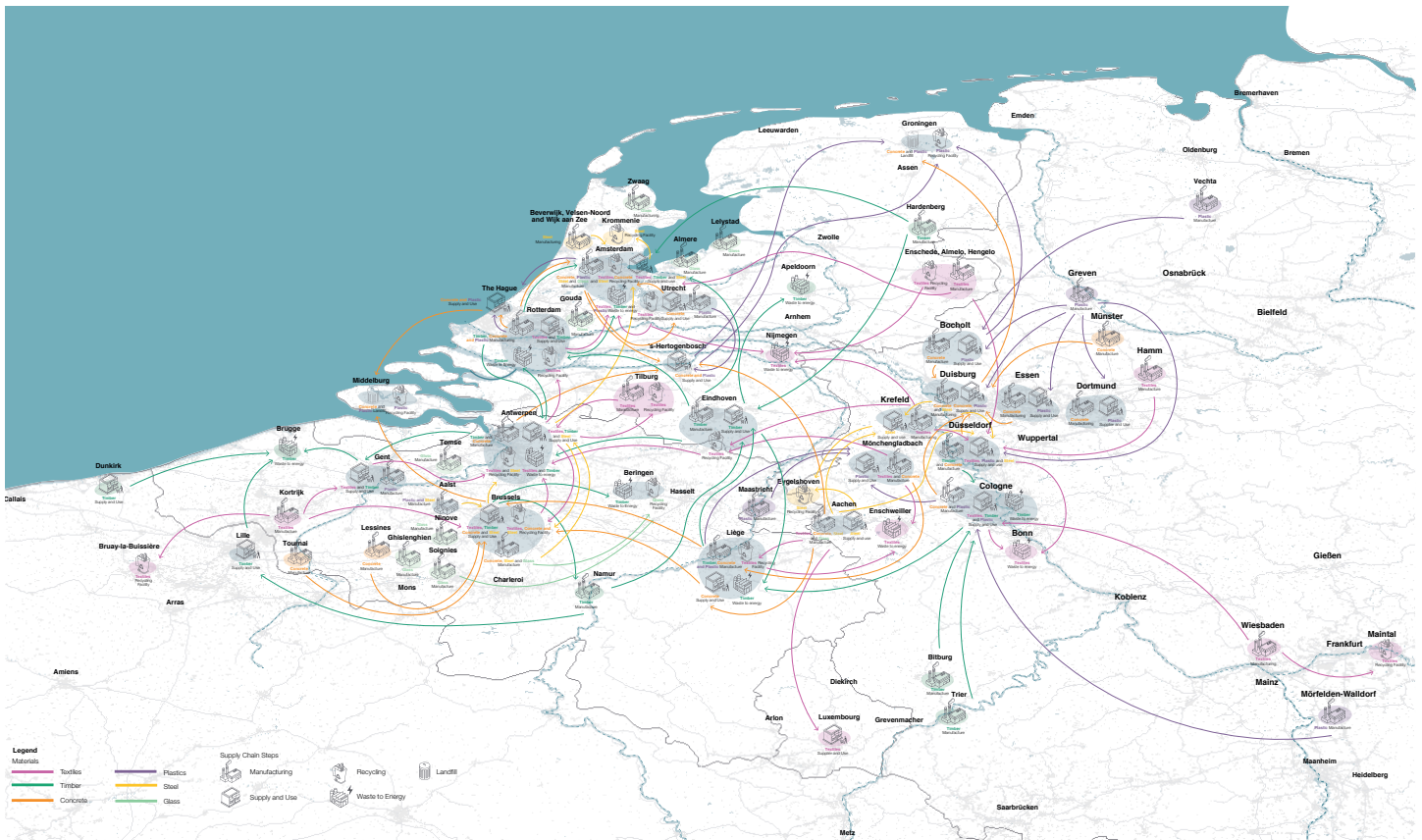


Image source | Design: Laura Barbosa e Silva

RM: EURODELTA 2050+

Spatial strategies for a circular built environment

The transition to a circular built environment is essential to meet the environmental challenges of our time. In this regard, two initiatives are of interest. Firstly, the Circular South Holland Spatial Strategy that emphasises the need for spatial transformation by integrating circular principles into urban and regional planning. Secondly, the ASSET project aims to develop a comprehensive strategy for the Eurodelta, recognising that circular urban landscapes are most effective when approached at a macro-regional scale. Both initiatives highlight the crucial role of cross-border collaboration, on the one hand, and the establishment of circular material flows at large spatial scales, on the other.

This research module connects to both initiatives and aims to assess the spatial conditions of the Eurodelta and to develop strategies for a circular Eurodelta 2050+. The focus will be on analysing material flows and thinking collaborative arenas to support these strategies, culminating in an overarching spatial vision that integrates key elements of a circular built environment at a macro-regional scale.

The research module will begin with a two-day excursion to key cities in the Eurodelta, allowing students to engage with research, practice, and local stakeholders. Following this, participants will produce a research paper exploring the urgency, material flows, and cross-border collaboration arenas that are essential for a circular built environment in the Eurodelta. In addition, students will create a poster that translates their findings into a comprehensive narrative for a Circular Eurodelta 2050+ and document the process in a brochure, highlighting the lessons learned during the field trip and research process.

Teaching format

Research module, 6 CP

Duration

Winter term 2024/25

Course instructors

Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser

RM: Urban heritage in UNESCO cities

Teaching format

Research module, 6 CP

Duration

Winter term 2024/25

Course coordinator

Dr.-Ing. Javier Ostos Prieto

World Heritage stands as one of the highest categories recognised by the United Nations for the protection and conservation of the Earth's heritage. World Heritage is perfectly integrated in other international documents of the United Nations, such as the objectives of the 2030 Agenda or those of the New Urban Agenda Habitat III. It stands out in section 11, contributing to the formation of sustainable cities (ICCROM, 2011), while in the Agenda approved in Quito, World Heritage is framed in the areas of resilient cities and sustainable cities. The precepts of the 1994 Nara Charter and the 2020 Leipzig Charter have also been considered in new urban policies. In this framework, World Heritage is a key element in urban development at the international level.

Buffer Zones are intended as areas to preserve the heritage values of the building. In many cases this area generates quite restrictive situations for urban transformation through special legislation, thus limiting the increase of urban density, occupation, number of floors, building uses, aesthetics of facades and roofs, among others. This dynamic generates a new urban tension, constraining the city's development and often sparking debates between preserving historical elements and embracing modernisation. In this course we will work on the preservation of UNESCO cities. They represent paradigmatic examples in the management of the urban planning carried out due to their World Heritage status.

The main objective is to familiarise the student with the tools of urban planning for the analysis and protection of urban heritage. Through the morphological study of UNESCO buildings, the student should develop his own criteria and handle a methodology that will enable him to work professionally in heritage in the future. A morphological analysis of different monastic buildings as well as urban and heritage characteristics will be studied. In addition, proposals for heritage protection will be made in relation to the development of the building in its urban context.

Image source | Design: Xizi He, Eliess Horemans and Pu Yiqian

4.9 Relationship between the base of the map and the bottom of the map

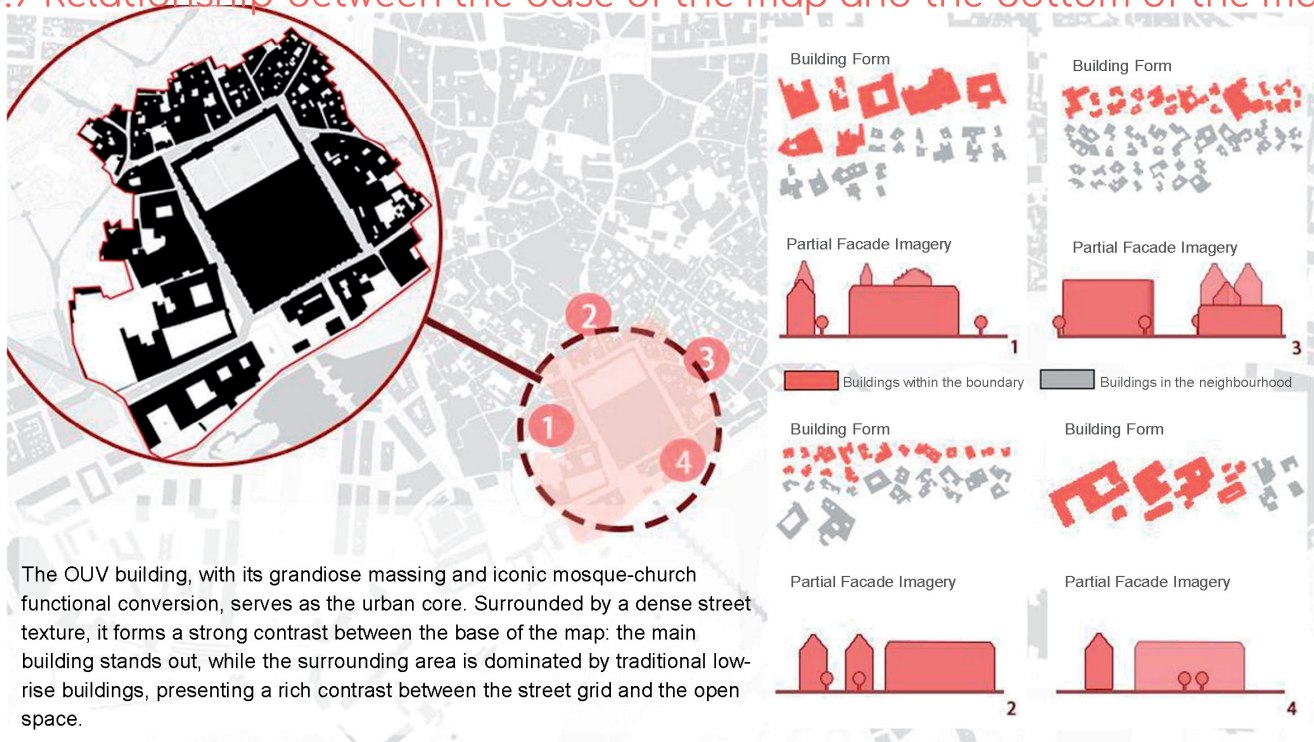




Image: Institute and Chair of Urban Design

Field trip / RM /EC: Excursion to Bolivia: La Paz: City of Science and Innovation

Deeply rooted in Bolivia's history, the cities of La Paz and El Alto thrive as centres of social, economic, and cultural activity. Their unique geography, diverse culture and historical significance are driving their continued urbanisation. However, rapid population growth and economic change present new challenges that require careful consideration of sustainable urban development, taking into account the growing need for new technologies and innovation, environmental concerns, and cultural identities. Against this background, the main motivation of the excursion is to explore how urban design can create spaces for science and innovation in complex urban environments while considering the cultural and environmental context. The excursion will be organised in collaboration with the Faculty of Architecture of the Universidad Mayor de San Andres in La Paz, among others, and will have four highlights:

- 1) The Valle de Cinti wine region: the tour will provide historical insights into the economies that shaped Bolivia's cities and their traditional architecture.
- 2) The Salt Flats of Uyuni: the tour will provide contemporary insights into the emerging lithium economy, which is crucial to the global energy transition.
- 3) The city of Sucre: the tour will provide historical insights into the governance of Bolivian cities and their traditional architecture and urbanism.
- 4) The unique and complex urban fabric of La Paz and Alto: through guided tours and an urban design workshop, innovative concepts for the city of the future will be developed in collaboration with local universities and stakeholders.

Teaching format

Research module, 6 CP
Elective Course, 3 CP

Duration

Summer term 2024

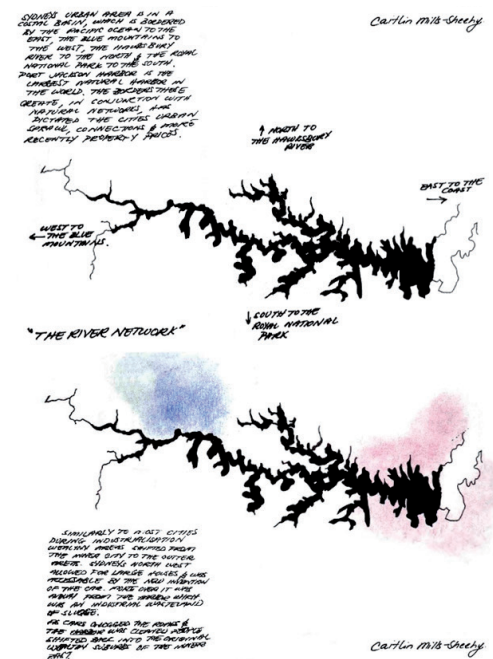
Course instructors

Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser

Prof. em. Dr.-Ing. Andrea Haase

It finds a basic understandings of structural conditions for qualitative urban growth by urban transformation on the philosophies of Henri Lefebvre and Bill Hillier (space) and Jacques Ranciere (arts), based on the “aesthetics of use and form” as values of usability, changeability, readability and robustness in everyday working and living condition. “Common ground” is herewith distinguished from “sacred spaces” in order to give respect to the context of the urban fabric on one side and specific places with needs for the preservation and conservation of the tangible and intangible heritage and inherited monuments on the other. Adaptive reuse is introduced as the late industrial perspective in architecture, urban design, transport innovations, (green and de-central) infrastructure and in innovative conservation policies from the 1980ies onwards, replacing industrial patterns of quantitative urban growth. “Landscape urbanism” is regarded as a historical movement in consequence of the manifestos of the Club of Rome with major focus on the “Practice of Urban Design”, allowing for the socio-cultural meaning of space to be shaped over time, instead of mainly functional values to be installed as a fixed framework. This outlook includes a continued consideration of “sustainability” as “re-generative cultures”.

Image: Andrea Haase



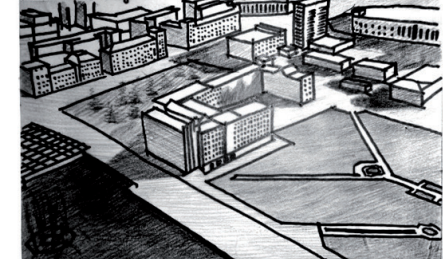
Compact city



Example of compact buildings in Moscow, Russia.

Battabeva Rayshana

Multi-core fragmented city



Centre of Kazan city. Nowadays.

Battageva Rayshani



Image: Andrea Haase

Urban Transformation II

City Portraits

The course builds up on phenomena and processes of emptiness in inner urban areas, raising questions about how to respond to such stages of historical and present urban transformation. The summer-semester will dive into the scale of one urban area, preparing for concept-finding relative to contemporary tasks of interim to long-term urban transformation, discussing values of sustainability.

The lectures enfold thematic fields about criteria for the quality of urban space. They tackle structural values, understanding and appliance of spatial conditions for “sustainability”, updating existing definitions. They envisage essential structural conditions of urban space and its morphologies, which need to be given respect by any approach to concept-finding: f.i. the systems of land ownership and plot division, relative to major influences of culture and patterns of geography. They introduce into the major secrets of City Marketing, they remind of the major influences of the cultures of planning per era and place and introduce the architectural rules of “infilling” in existing urban contexts. They illuminate structural conditions as bases for valid processes/ products of urban transformation with respect to tangible and intangible heritage.

Current tendencies of considering and validating the “city as nature” and also approaches to an understanding of a “nature-based-economy” will be introduced as valid philosophies to be discussed in combination with traditional criteria for a quality of building space (legibility, robustness, framed variety, permeability). They introduce and review cases of adaptive reuse from different historical stages with similar attraction towards tourists and inhabitants (Elbphilharmonie, Hamburg; Kunstareal, Munich; Bilbao – Museum, Bilbao) for the benefit of area, city and the environment.

Teaching format

Compulsory Course, 3 CP

Duration

Summer term 2024

Course coordinator

Prof. em. Dr.-Ing. Andrea Haase

EC: Environment and Development International Seminar

Teaching format

Elective Course, 3 CP

Duration

Winter term 2024/25

Course coordinator

Prof. Dr. Verônica Garcia Donoso

This course was a seminar organised to promote exchanges between students from different universities and courses in the Global North and South. The logic of the seminar was to develop an educational exchange value between a group of students who will work online in international and multidisciplinary teams on common research topics chosen by the teams themselves. Students from the following universities joined this seminar: RWTH Aachen University, Germany; Autonomous University of Madrid, Spain; Sokoine University Morogoro, Tanzania; and the Federal University of Rondonópolis, Brazil. It was designed to discuss issues of the Global South in the field of environment and development in collaboration with ecologists, landscape and urbanist planners and environment experts.

Image: Verônica Garcia Donoso

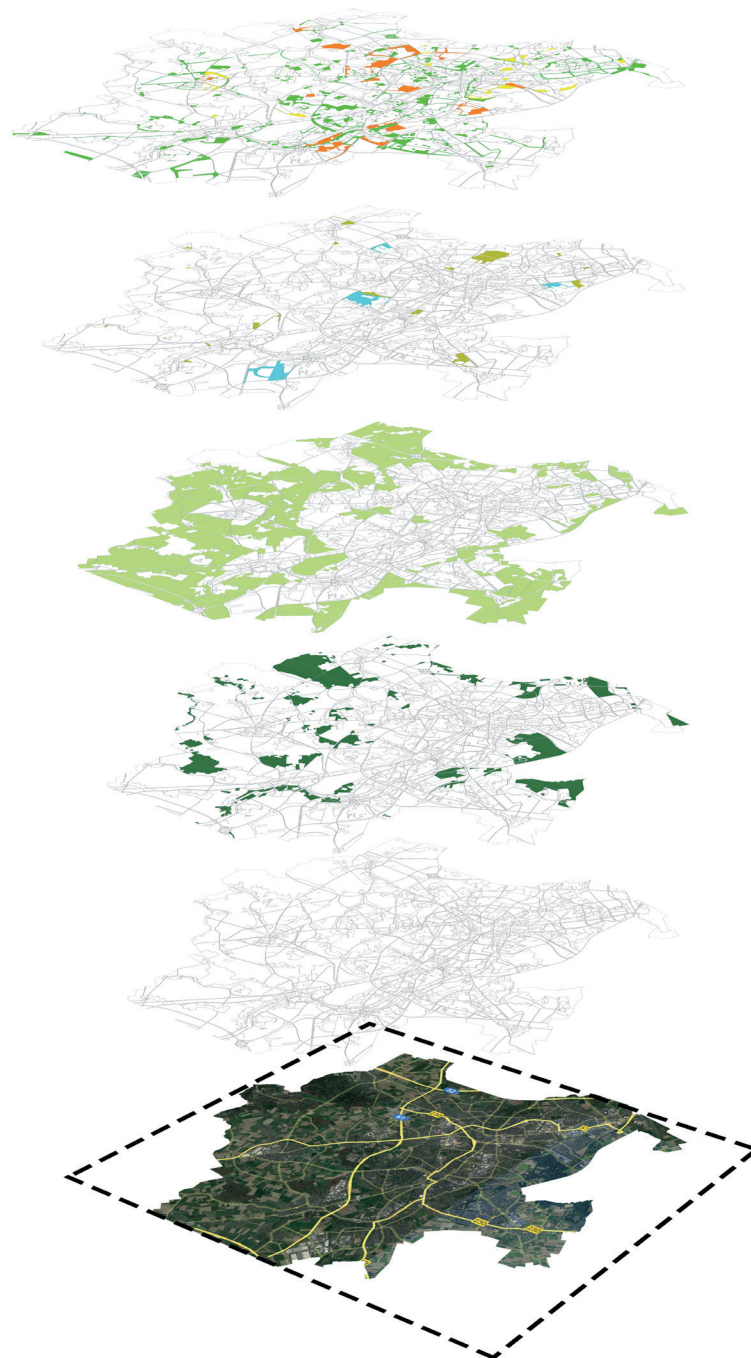




Image: Institute and Chair of Urban Design

EC: Research Methods

The course introduces and trains the skills of “Research Methods” and “Scientific Writing” as a competence in developing knowledge. It aims to support any kind of research approach relative to a selected theme in the fields of qualifying the environment. It specifically prepares the selection of thesis subjects and enables graduates of different scientific background to structure research for testing hypotheses. The course helps finding and using appropriate sources of information by working self-standingly: starting from existing sources (What do I know for certain: text, image, practices?) and making the process of developing knowledge (What do I want to find out how?) transparent as well as plausible for author and audience in its course of an argument. The argument is ideally oriented on finding a constructive perspective for qualifying the environment and its elements sustainably as well as for enhancing the guiding processes by regenerative cultures. The two directions of Research Methods (Research by Literature/ Best Practice Review and Research by Design) have in common that they follow a research question, mediating in between a problem statement and a hypothesis. This indicates a perspective (text and/or spatial vision) for resolving the stated problems by a strategy and measurements (text and/or spatial vision). Research Methods of SS 2024 is part of a synergetic teaching approach, mainly oriented on inductive methods to exploring/ defining perspectives for a locally specific site (“Büchel, Horten/ Bushof- area” in Aachen) by Design.

It is about developing general and locally specific information about its stage and the options for transformation by the analysis of material and immaterial heritage and of ruling external conditions. According to the assumptions of the hypothesis (a socio-spatial and cultural vision for Space on different levels of scale), it is about deriving and evaluating individually and collectively socio-spatial and cultural concepts (building/ transforming/ modifying the urban/ rural fabric) for space in time respectively as “valid answers” to a “valid question”: Both approaches have in common again to settle an argument with oneself (individually/ collectively), testing the hypothesis by investigations of existing/ envisaged conditions.

Teaching format

Elective Course, 3 CP

Duration

Summer term 2024
Winter term 2024/25

Course instructors

Prof. em. Dr.-Ing. Andrea Haase

EC: Unfolding City Complexity

Teaching format

Elective Course, 3 CP

Duration

Summer term 2024

Course coordinator

Dr. Stefano Cozzolino

Urban complexity can be observed in spatial arrangements, the daily routines of inhabitants, and the unique functioning of local areas. It is evidenced in the composition of physical artefacts, social patterns, and the type and distribution of activities. Notably, urban complexity is expressed through the intricate interactions and mutual influences between morphological, social, and functional systems. A multitude of questions surround this topic: why do certain areas exhibit higher levels of attractiveness than others? What makes certain streets/environments more appealing? Why do some parks thrive while others fail? Why do specific economic activities cluster together, and how do primary urban functions shape their surrounding areas? These and other inquiries will be the focus of our semester investigation.

In this course, students will develop analytical methods to explore urban complexity at the local scale. The course has two objectives: (I) to examine the primary factors and conditions that influence the spontaneous functioning of urban contexts and (II) to visually represent urban complexity and disseminate its comprehension to a broader audience.

The seminar will be marked by a collaborative learning process. Students will work in small groups to explore the spontaneous order of specific urban areas, focusing on the particular issue of time and its interpretation in planning, design and sensing complex urban areas. The theoretical discussion will be triggered by Jane Jacobs's work "The Death and Life of Great American Cities."

Image: Institute and Chair of Urban Design





Image: Institute and Chair of Urban Design

EC: Mapping Urban Configurations

Due to the increasing scale and complexity of urbanisation, the urban should no longer be seen as a spatially bounded phenomenon, nor as a specific form or type of settlement space. Rather, it should be analysed as a process that shapes regions while generating complex systems in which a variety of internal and external factors and actors interact at different spatial and temporal scales, with direct and indirect effects in space and time. Urbanisation is reaching every corner of the planet, driven by globalisation, but despite homogenising forces, differences between urbanised areas have become more pronounced, with the emergence of distinct urban configurations that need to be identified.

Although classical methods of analysis are no longer sufficient to meet the challenge of identifying complex patterns, and traditional sources of information can be complemented by new ones supported by new methodological tools, understanding contemporary urban processes and capturing their specificities is a challenging task that requires constant innovation. Inspired by a experience originated in Havana, where an innovative method of participatory mapping was developed to identify urban configurations, the course promotes a methodological approach that seeks to capture and represent the specificity of the urban.

The course is divided into four units covering theoretical content on contemporary urbanisation processes and alternative urban analysis tools to capture these dynamics, a training section and a practical section. A learning-by-doing approach implemented along the different sections will allow students to both grasp theoretical and conceptual elements and apply them in a tailored and personalised way.

Teaching format

Elective Course, 3 CP

Duration

Summer term 2024

Course instructors

Prof. Dr. Arch. Jorge Peña Díaz

EC: No one's space

Teaching format

Elective Course, 3 CP

Duration

Summer term 2024

Course coordinator

Dr. Liliana Iuga

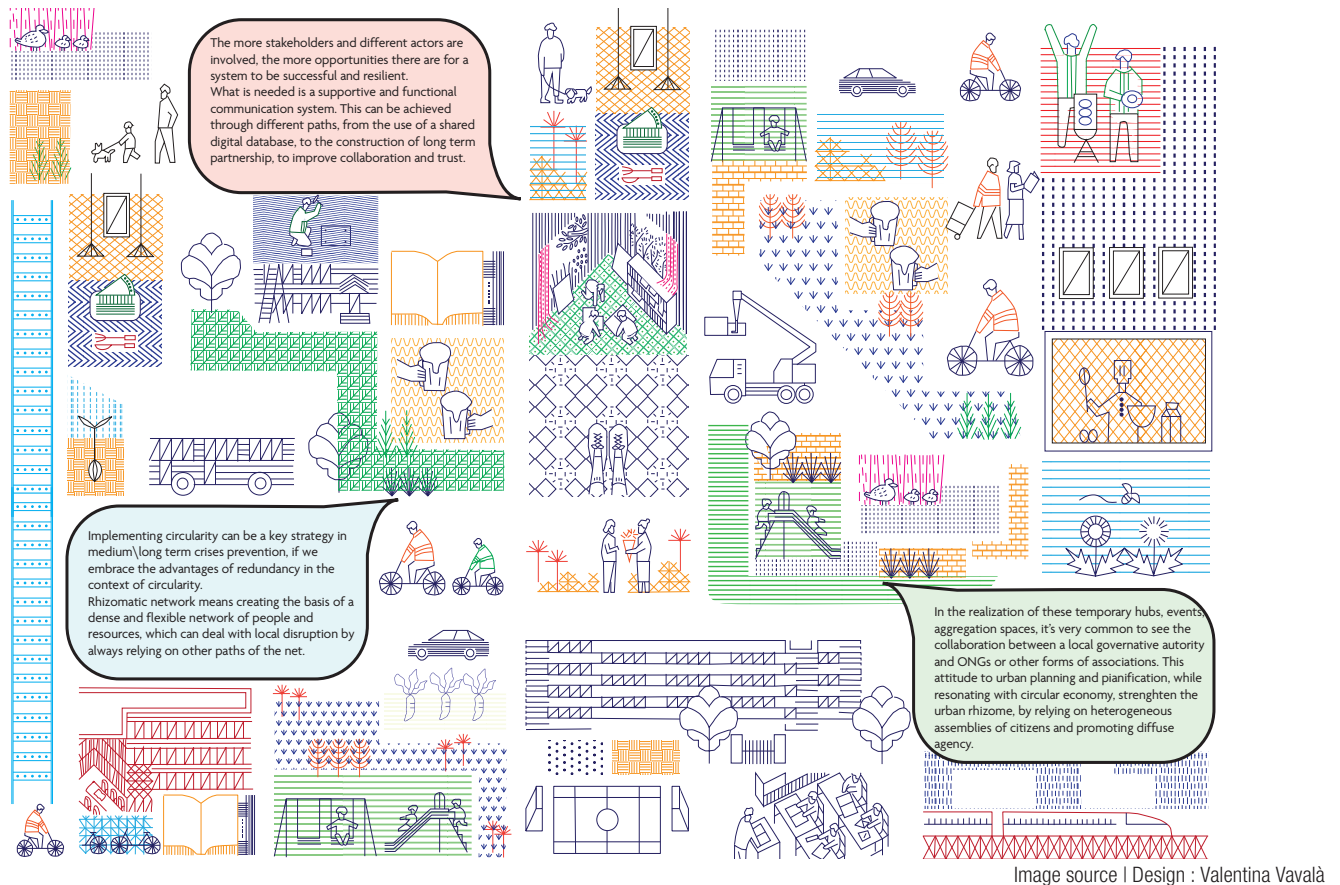
Caner Telli M. Sc. RWTH

Large housing estates are the most common building typology all over the globe. Their image in Eastern Europe has been strongly associated with the socialist period and ideologically-motivated ideas of collective living. A significant difference compared to similar typologies in Western Europe was the privatization of individual apartments occurring after 1990, which left collective spaces to an uncertain fate. As a result, staircases, walking paths, open spaces and playgrounds were often poorly maintained and failed to foster a sense of community.

Students are invited to propose creative approaches to design solutions and interventions aimed at transforming common and public spaces into more accessible and inviting environments. The goal is to actively involve the community in the maintenance and enhancement of these spaces, fostering a sense of ownership and belonging. The proposals should be based on the examples and strategies discussed by researchers and experts during the Cities. Building.Culture conference held on 21-22 March, 2023, at RWTH Aachen.

Image: Institute and Chair of Urban Design





EC: Circular urban landscape

In a world of limited resources, a radical rethink of urban planning is required. Conventional linear approaches are no longer sufficient to meet the ecological challenges of our time. In this sense, a circular urban landscape that conserves resources, avoids waste, and functions as a living, self-renewing system is crucial for the sustainable future of our cities.

In the winter semester 2024/2025, the 'Städtebauliches Kolloquium' focused on this urgency and highlight three central topics: the transition from linear to circular design, the importance of the circular economy for climate protection, and the spatial implementation of these concepts.

On this basis, the aim of the 'Circular Urban Landscape' elective is to discuss new narratives to inspire the actors of a circular urban landscape and to promote the transition to sustainable urban systems. The task is to actively participate in the colloquium, to develop a narrative that illustrates the ideas of the circular urban landscape and to write a 750-word term paper and a poster. The elective is part of the Interreg project ASSET, which is working with partners from universities and cities in the Eurodelta to investigate how a circular built environment could look like in the future.

Teaching format

Elective Course, 3 CP

Duration

Winter term 2024/25

Course instructors

Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser
Lara Wittfeld M. Sc. RWTH

Field Trip: Unveiling Andalusian Urban Heritage

Teaching format

Elective Course, 3 CP

Duration

Winter term 2024/25

Course coordinator

Dr.-Ing. Javier Ostos Prieto

Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser

Christian Larisch M. Sc.

The excursion is a collaboration between the University of Malaga (UMA) and RWTH Aachen University, focusing on UNESCO World Heritage cities in the region of Andalusia, southern Spain. The role and influence of UNESCO in the conservation of the Andalusian historic city is crucial. Buffer zones are designed to preserve the heritage values of the building. World Heritage Sites maintain a balance between preserving their historic areas and meeting the demands of modern urbanism. In this course we will work on the conservation of the historic city in Andalusia, Spain, through UNESCO cities. These are paradigmatic examples of urban management carried out on the basis of their World Heritage status.

Heritage is a fundamental part of urban development. On this trip we will work in two Andalusian cities: Úbeda and Baeza. Recognised as UNESCO World Heritage Sites, these cities maintain a balance between preserving their historic areas and meeting the demands of modern urbanism. Their status as UNESCO cities gives them worldwide recognition, which increases the responsibility for maintaining their architectural and urban integrity.

Úbeda and Baeza stand out for their exceptional Renaissance architecture. These cities have adopted urban strategies that prioritise the conservation of their monuments, while developing modern infrastructures that improve the quality of life of their inhabitants. Their recognition by UNESCO reinforces the commitment to implement conservation policies that encourage citizen participation and cultural tourism. Local authorities are committed to protecting these sites by implementing regulations that guarantee their conservation and promote sustainable development. Heritage management in these cities aims not only to conserve but also to revitalise historic areas, promoting tourism and the local economy without compromising their authenticity.

During the workshop there will be a programme of academic work supported by cultural activities. These will include visits to the cities of Úbeda and Baeza, and even the famous Cordoba, all UNESCO cities. In addition, there will be visits to the natural heritage of Cazorla, where students will get to know one of the most famous natural parks in Spain. On the other hand, visits have also been organised to discover the gastronomic heritage linked to olive oil. In fact, Andalusia is the world's leading exporter of top quality olive oil. In general, the status of UNESCO cities significantly influences urban planning by promoting an approach that values heritage as a driver of economic and social development, thus ensuring a sustainable urban future.

Image: Javier Ostos Prieto



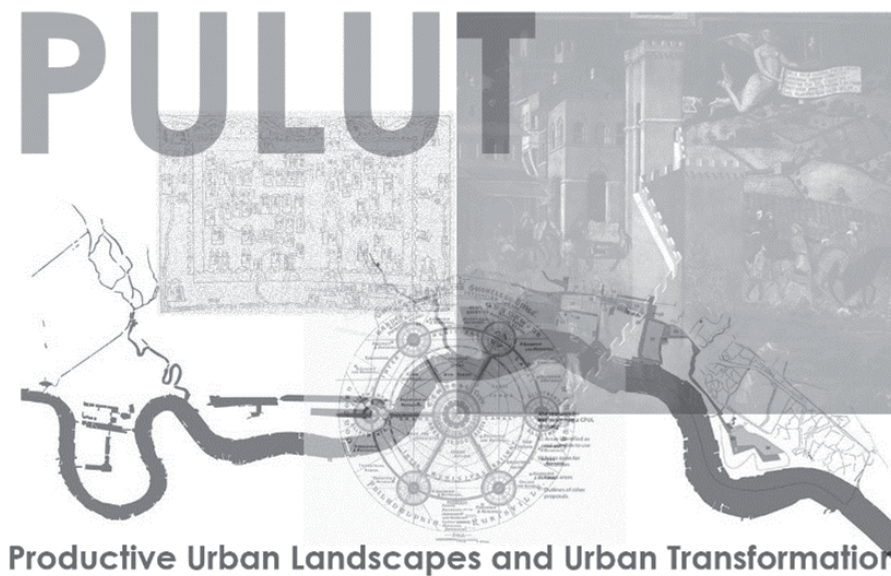


Image: Jorge Peña Díaz

Impromptu: Productive Urban Landscapes and urban transformations *PULUT

In recent decades, there has been a growing awareness of the negative contribution of urban food systems to carbon footprints, health and urban inequalities. As a response to this, several geographical areas of the world have witnessed the emergence of diverse experiences that integrate urban agriculture as an essential component of urban and landscape strategies proposed for new and retrofitted urban developments. Projects aimed at revitalising citizen participation and addressing ecological and environmental issues of various kinds have also chosen urban agriculture as a main theme.

Nevertheless, urban agriculture is often under pressure from ongoing intensive urban transformation processes. Even successful initiatives have disappeared without sufficient champions to defend them. One of the reasons for this is the lack of knowledge among planners and other actors involved in urban transformation processes about the opportunities and potential for sustainable urban development that urban agriculture offers. On the other hand, the risks associated with its presence are often exaggerated.

Therefore, this course aims to provide urban planners and designers with insights for understanding and dealing with urban agriculture in their proposals. The activity is seen as part of a socio-technical transition that generates urban landscapes that are socially, environmentally and economically productive. At the same time, it contributes to the ongoing debate about the necessary spatial qualities and aesthetics of the contemporary city.

Teaching format

Elective Course, 3 CP

Duration

Winter term 2024/25

Course instructors

Prof. Dr. Arch. Jorge Peña Díaz

Impromptu: Food and the City: discovering urban food deserts

Teaching format

Impromptu: Course, 1,5 CP

Duration

Winter term 2024/25

Course coordinator

Prof. Dr. Arch. Jorge Peña Díazz

According to the UN, more than 70% of all food produced is consumed in cities and contributes to climate change. Food consumption affects the size of the carbon footprint. Meanwhile, inequalities in food security exist around the world. They have particular characteristics when addressed in urban contexts. It is clear, therefore, that the challenge of shaping a transformation agenda towards greater urban sustainability necessarily requires a frontal engagement with the urban food system. Food deserts are an expression of urban inequalities and are linked to other dimensions of the sustainability agenda. They can be broadly described as geographical areas where residents have limited access to food. Understanding the spatial implications of these phenomena is crucial, and identifying the room for manoeuvre for planners and other urban actors requires uncovering the evidence of the problem, defining paradigms for intervention and pushing for transformative agendas.

Collective mapping, understood as the production of a representation of aspects of urban space, helps to understand the hidden order of the city. It becomes a powerful tool for promoting innovative approaches to the challenges of shaping a more sustainable urban future. Students participating in this course will be introduced to the concepts of urban equity, urban food systems, urban specificity, co-production and tools such as mapping. The learning-by-doing process, aimed at discovering urban food deserts, includes a comparative approach with international cases and the own realities of the cities from which the students come.

Image: Chair of Urban Design



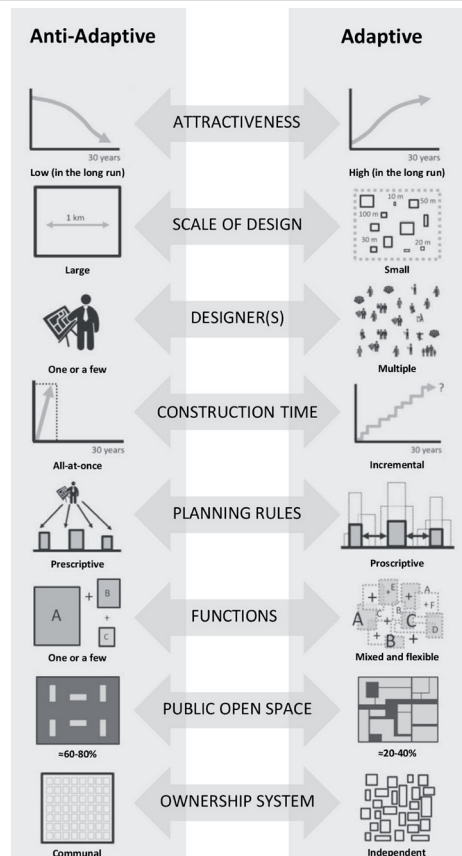


Image: Stefano Cozzolino

Planning and Design for Changing Cities

Cities are complex, largely emergent living systems that continuously change and adapt due to top-down planned interventions and spontaneous transformations resulting from countless place-based actions developed outside the domain of central planning intentions. Jane Jacobs labelled this phenomenon “a problem of organised complexity”, emphasising the crucial role of self-coordinating patterns and the emergent nature of social-spatial configurations in urban realms.

Emergent configurations are unavoidable in cities. Sometimes, they give rise to undesirable dynamics that planners must mitigate and readdress; others, they generate beneficial dynamics that enable the use of polycentric creative forces in society. What is the role of planners and designers if we take this issue seriously? How can they relate to the spontaneous forces of cities?

Innovative studies have investigated the interplay between planning/design and the emergence of spontaneous configurations in recent years. Nowadays, planners stress the positive role of flexibility and adaptability in settlements and design strategies to deal proactively with uncertain development scenarios. Nevertheless, the implications for planning and designing for the open-ended and unpredictable development of cities and neighbourhoods require ad hoc considerations and a comprehensive understanding of multiple aspects.

Teaching format

3 CP

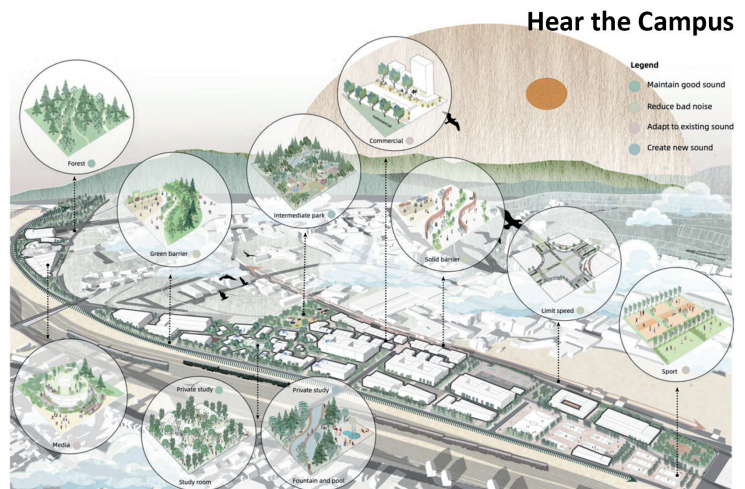
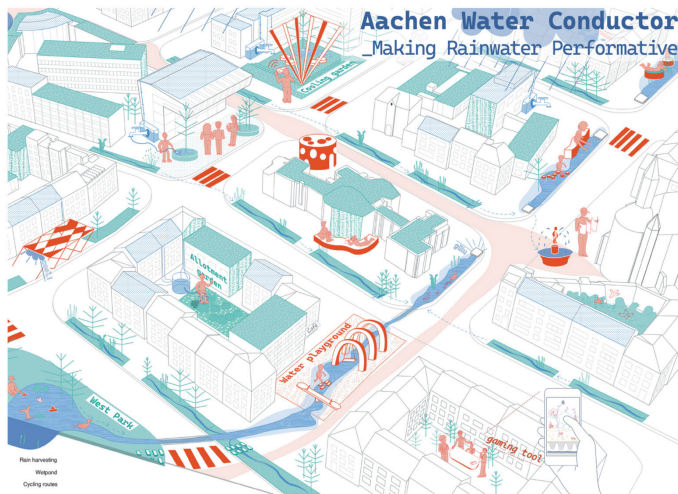
Duration

Winter term 2024/25

Course coordinator

Dr. Stefano Cozzolino

AUSZEICHNUNGEN



Bildquelle | Entwurf: Mebrure Ezgi Ismar, Liyuan Ma, Zhiran Li, Jinyu Zhu and Linbing Lyu, Yining Sun, Lyuzhi Ruan

ISOCARP Student Awards

Zwei studentische Projekte, die in den Kursen IP II und IP I entstanden sind, wurden bei der ISOCARP (International Society of City and Regional Planners) ausgezeichnet. Das Projekt Aachen Water Conductor von Mebrure Ezgi Ismar, Liyuan Ma, Zhiran Li und Jinyu Zhu konzentriert sich auf die ökologische und soziale Nachhaltigkeit des RWTH Aachen Campus. Das Design ist darauf ausgerichtet, Wasser als performatives Element zu betrachten. Ihr Projekt stellt drei Säulen der Strategie vor: Wasseraktion, grün-blaues Netzwerk und öffentliche Interaktion.

Das Projekt Hear the campus von Linbing Lyu, Yining Sun und Lyuzhi Ruan konzentriert sich auf die Klanglandschaft als Gestaltungselement und die Neugestaltung des RWTH-Campus. Ihre Studie wurde auf dem Westcampus der RWTH Aachen durchgeführt, wobei sowohl objektive als auch subjektive Bewertungen der akustischen Umgebung einbezogen wurden. GIS- und Überlagerungsalgorithmen ermöglichen die Gestaltung einer nachhaltigen Geräuschkulisse, bei der die Minimierung störender Geräusche, die Anpassung an bestehende Klangprofile und die Einführung neuer Hörerlebnisse im Vordergrund stehen.

Entwurf

Mebrure Ezgi Ismar, Liyuan Ma, Zhiran Li, Jinyu Zhu and Linbing Lyu, Yining Sun, Lyuzhi Ruan

Betreuer*innen

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dr. ir. Ceren Sezer

2025 | World of Architecture Community - Student Competition Award

The project 'Harbour Metabolism', developed by students of the Master's programme Transforming City Regions (TCR) at RWTH Aachen University, has been awarded the WA World Architecture Community Award in the category Architecture-Student, 49th Cycle in January.

The project was collaboratively designed by RWTH Transforming City Regions Master students Qian Chen, Elif Ertemiz, Elies Horemans and Yuhan Liu as part of the Integrated Project II module and supervised by Prof. Christa Reicher and Dr. Fabio Bayro Kaiser.

„A HARBOUR CITY HARMONISED BY URBAN METABOLISM WITH A FOCUS ON SELF-SUFFICIENCY AT A HUMAN-CENTRED SCALE WITH CIRCULAR LIVING AND WORKING“.

The project reimagines Amsterdam's Coen and Vlothaven as a sustainable, human-centred harbour city. Rooted in the principles of circular economy, urban metabolism and Industry 5.0, the design integrates renewable energy systems, adaptive reuse and community-focused programmes. It offers a replicable model for urban transformation, balancing ecological resilience and social inclusivity. Integrating these complex systems into a cohesive design framework was both a challenge and an inspiration, resulting in a project deeply rooted in research and forward-thinking innovation.

Using advanced tools such as QGIS, Rhino and Grasshopper, the team explored innovative solutions for integrating circular systems into complex urban environments, creating a forward-thinking design deeply rooted in research and collaboration.

Read more about the competition:

WA Awards official website <https://worldarchitecture.org/architecture-projects/awards-winners>

View the project in detail:

Harbour Metabolism project page <https://worldarchitecture.org/architecture-projects/pzvmv/harbour-metabolism-project-pages.html>

Entwurf

Qian Chen, Elif Ertemiz, Elies Horemans, Yuhan Liu

Betreuer*innen

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser

Bildquelle | Entwurf: Qian Chen, Elif Ertemiz, Elies Horemans, Yuhan Liu





Bildquelle | Entwurf: Felix Schweizer

Förderpreis 2025

Wir freuen uns sehr, mitteilen zu können, dass unser Absolvent Felix Schweizer mit dem renommierten Förderpreis 2025 der Stiftung Deutscher Architekten ausgezeichnet wurde. Dieser Preis würdigt besonders begabte Nachwuchsarchitekt*innen aus Nordrhein-Westfalen, die herausragende Abschlussarbeiten vorgelegt haben.

Felix Schweizer bearbeitete seine Master Thesis mit dem Titel „Brauerei im Wandel - Eine Transformation des Brauereigeländes Ganter zu einem lebendigen Quartier“ im Sommersemester 2024 am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Die Arbeit wurde von Prof. Christa Reicher und Caner Telli betreut.

Die Preisverleihung fand am 10. April 2025 im Baukunstarchiv NRW in Dortmund statt. Insgesamt wurden 44 Bewerbungen eingereicht, von denen die interdisziplinär besetzte Jury die besten Arbeiten auswählte. Die ausgezeichneten Projekte zeichnen sich durch gesellschaftliche Relevanz, analytische Tiefe und kreative Lösungsansätze aus.

Wir gratulieren Felix Schweizer herzlich zu dieser verdienten Auszeichnung und wünschen ihm für seinen weiteren beruflichen Weg viel Erfolg und Inspiration.

Entwurf

Felix Schweizer

Betreuer*innen

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Caner Telli M. Sc. RWTH

PUBLIKATIONEN

städtebau workflow No.5

Kupferstadt Stolberg: Transformation der Innenstadt nach der Hochwasserkatastrophe 2021

„städtebau workflow“ ist eine Online-Publikationsreihe des Instituts für Städtebau und europäische Urbanistik der RWTH Aachen University. Sie dokumentiert die Erkenntnisse aus Forschung und Lehre sowie den verschiedenen Veranstaltungsreihen und will damit den Diskurs über aktuelle Fragen des Städtebaus und der Urbanistik befördern. Adressaten sind die Akteure aus Praxis und Wissenschaft sowie die interessierte Fachöffentlichkeit.

Die fünfte Ausgabe der städtebau workflow befasst sich mit der Transformation der Stolberger Innenstadt nach der Flutkatastrophe im Juli 2021. Im Rahmen des Masterstudiengangs „Transforming City Regions“ haben Studierende vielfältige Projekte mit konkreten Ansätzen entwickelt.



Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Transforming City Regions: co-designing future planning education

Conference Paper: AESOP, Paris, June 2024

Dieser Beitrag, der auf der AESOP 2024 vorgestellt wird, untersucht den Co-Design-Ansatz in der zukünftigen Planungsausbildung am Beispiel des Masterstudiengangs Transforming City Regions (TCR) an der RWTH Aachen University. Vor dem Hintergrund zunehmender Urbanisierung, Umweltbelastungen und komplexer räumlicher Herausforderungen in ganz Europa unterstreicht die Studie die Notwendigkeit einer integrierten, interdisziplinären Ausbildung von Stadtplanern. Das 2019 startende TCR-Programm begegnet diesen Herausforderungen mit einem Lehrplan, der projektbasiertes Lernen, multidisziplinäre Beiträge und internationale Zusammenarbeit kombiniert. Im Rahmen des Papiers wurde untersucht, wie die Erwartungen der Studierenden mit den institutionellen Zielen in Einklang gebracht werden und wie Feedbackschleifen zur kontinuierlichen Lehrplanentwicklung beitragen.

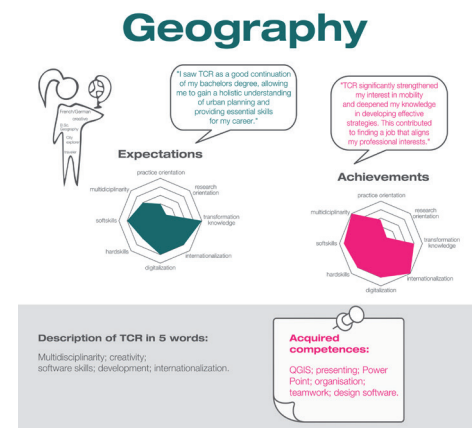


Abbildung: Jana Westerkamp

Städtebauliches Entwerfen 6. Auflage

In diesem Lehr- und Grundlagenbuch erhalten angehende Architekt*innen, Stadt- und Landschaftsplaner*innen Hilfestellung bei der Bearbeitung von städtebaulichen Projekten und Entwürfen. Diese Auflage wurde aktualisiert und um ein Kapitel über „Kulturelles Erbe und Städtebau“ erweitert. Die dargestellten Inhalte und deren Aufbereitung orientieren sich an dem Entwurfsprozess in der Praxis und betten diesen in ein theoretisches Gerüst aus notwendigem Hintergrundwissen ein. Als Einstieg wird ein Überblick über das Verständnis von Stadt, von städtischen Strukturen und den hierin herrschenden Gesetzmäßigkeiten gegeben. Um das vielschichtige Gebilde der Stadt verständlicher zu machen, wird dieses in unterschiedliche Layer und Bausteine zerlegt. Die Vorgehensweise beim Städtebaulichen Entwerfen wird anhand der „Schichten-Methode“ in Form von aufeinander folgenden Phasen beschrieben. Beispiele von städtebaulichen Projekten und Wettbewerben illustrieren die einzelnen Entwurfsschritte.

Der Inhalt

Einführung - Zum Verständnis der Grundbegriffe - Ein Streifzug: von der Geschichte zur Theorie - Die „Grammatik“ der Stadt - Bausteine der Stadt - Das Lesen der Stadt - Städtebauliches Entwerfen - Stadtgestaltung und Haltung - Städtebau als Prozess - Informeller Städtebau - Kulturelles Erbe und Städtebau - Regionaler Städtebau - Ausgewählte Aufgabenfelder



Abbildung: Springer Vieweg

PROMOTIONEN

Laufende Promotionen

Name, Vorname	Titel der Dissertation
Al-Absi, Muhammad Fathi Hasan	Developing a framework for sustainable and resilient land-use development in world heritage properties' buffer zones
Alseaf, Hassan	Energy-Agriculture Nexus Solar Photo-Voltaic Systems Impact on Spatial Development in different Regions in Jordan
Ashkar, Yihea	Wiederaufbau Syrien
Ashrafi, Baharak	Towards an Integrated Heritage Impact Assessment Methodology in the Context of Sustainable Urban Development
Bahali, Sercan	Relations Between Urban Development Processes, Multi-Cultural Societies and Urban Policies: The Historical, Current and Future Discussions on Levantine Cities
Birk, Maximilian	Mittelstadt als Mitmachstadt - Fokus: Städtebau und Mobilität
Çelik, Canan	Informelle Instrumente für die grenzüberschreitende Raumentwicklung
Chen, Chi-Yun	UHI mitigation strategies in line with urban morphological characteristics
Cho, Ha-young	Developing Indicators to Estimate Gentrification by Analyzing the Regenerated Regions of Metropolis
Eiting, Melanie	Vertikale Begrünung im urbanen Raum
Gomez, Piedad	CITY AND PORT. Waterfronts As The Potential to Trigger The Urban Development
Hahn, Christine	Bestandsquartiere im Klimawandel: Synergien von Mitigations- und Adaptionstrategien
Hangebruch, Nina	Perspektiven der Entwicklungspotenziale ehemaliger Warenhausstandorte
Heider, Katharina	Kreativwirtschaft und Quartiersentwicklung: Strategien zur Entwicklung kreativer Räume in der Stadt
Hosseinzadeh Naghadeh, Yashar	Investigation environmental epidemiology and renewable energy: Their Effects on Smart City Infrastructure, Ensure healthy lives (Case of study Toronto and European Green Capital –Essen 2017)

Jin, Meiling	Brownfield development in China - through three aspects; participatory planning, integrated sustainable approach and its role in re-imagining post-industrial cities learning from Germany
Kiani, Zohreh	Reconceptualization of the Segregated Urban Areas in Kermanshah, Iran
Kiuchi, Satomi	Qualifizierung der nachhaltigen Freiraumgestaltung in der Quartierentwicklung als Beitrag zum ökologischen Städtebau - am Beispiel der IBA Emscher Park und als Impuls für Japan
Konegen, Matthias	Großsiedlungen der 1960er Jahre in Westdeutschland
Potulski, Hanna	Campus- und Stadtentwicklung (der IDEA-League Städte)
Rahnama, Amir Reza	Die historische Altstadt Maschad und deren Bedeutung für die zukünftige Entwicklung der Stadt
Reiter, Nina	Stadtentwicklungskonzept Perspektive 2040: Wie entwickelt sich die Stadt Köln in den nächsten 20 Jahren? Die Analyse von Einflussfaktoren auf die Stadtentwicklung der Stadt Köln und die Ableitung von Trends und Szenarien als Handlungsgrundlage für zuständige Entscheidungsträger
Saner, Mehmet	Public Space Design on Industrial Heritage Sites
Schopp, Lisa	Qualitativer Wandel durch neue Kulturen des Stadtmachens
Schubina, Anastasia	Mittelstadt als Mitmachstadt - Fokus: Wege zur Aneignung von Raum
Söfker-Rieniets, Anne	Urbane Risse: Der Randeffect, ein Potenzial für die innere Stadtentwicklung - Die Suche nach dem Randeffect im Essener Süden
Thomys, Georg	Die Wechselwirkung von Städtebau und Denkmalpflege am Beispiel der Stadt Hagen
Wilkens, Christina	Die regionallokale Mittelstadt
Ziegler, Vanessa	The Limits of Change to Built Cultural Heritage

Abgeschlossene Promotionen 2024-2025

Name, Vorname	Titel der Dissertation
Ostos Prieto, F. Javier	The monastic system as builder of European medium-sized cities. Genesis, exchanges, transformations and heritage
Wendorff, Jannik	Die Gestalt der Smart City. Auswirkungen städtebaulich integrierter Infrastrukturen auf ihre gesellschaftliche Akzeptanz am Beispiel der 5G-Sendeanlagen in Deutschland
Markscheffel, Florian Maximilian	Transformation in der institutionellen Logik der Kommunalverwaltung
Enders, Marie	Der Dritte Ort als Referenz - Quantifizierbarkeit von Immateriellem Kulturerbe für Architektur und Planung

Wir gratulieren!



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

VERANSTALTUNGEN



Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

INNENSTADT DER QUARTIERE

Potential der sperrigen Riesen

Städtebauliches Kolloquium Sommer 2024

Die Zukunft der Innenstadt wird seit einiger Zeit intensiv diskutiert. War sie in der Geschichte der Stadt immer eine ökonomische und gesellschaftliche Mitte, so brechen diese Funktionen in Teilen mehr und mehr weg. Der Wandel im Handeln, der zunehmende Leerstand von Kaufhäusern und die sinkende Nachfrage nach innenstadtypischen Flächen kündigen einen längst überfälligen Perspektivwechsel an.

Die Krise hat nicht erst 2024 mit der Insolvenz von Galeria Karstadt Kaufhof, Deutschlands letzter großen Warenkette, zu Leerstand in großen Handelsbauten geführt. Durch veränderte Fußgängerströme sind Schneeballeffekte des Leerstandes befördert und die Innenstadt als urbane Mitte der Stadt in Frage gestellt worden. Vor diesem Hintergrund werden stadtindividuelle Konzepte immer wichtiger, die den Fokus auf die spezifischen Begabungen von innerstädtischen Quartieren richten und die ehemaligen Magneten des Handels als neue ökonomische und soziale Möglichkeitsräume betrachten.

Die Veranstaltungsreihe „Städtebauliches Kolloquium“ an der Fakultät für Architektur der RWTH Aachen will im Sommer 2024 den Diskurs über die Rolle als Innenstadt mit ihren spezifischen Quartieren anregen und dabei die „Riesen“ wie leergefallene Kaufhäuser oder Infrastrukturbauten als Ausgangspunkt neuer Entwicklungen in den Blick nehmen. Im Kolloquium sollen folgende Fragestellungen diskutiert werden: Welche Potenziale können die aufgegebenen Warenhäuser oder überalterte für ihr Umfeld und das Quartier entfalten? Wie sehen innovative Lösungen einer Umnutzung aus, die den Bedeutungswandel nachhaltig meistern? Sind die Gebäude der Zukunft nicht der Bestand von heute?

Datum

SoSe 2024

Veranstaltungsort

Reiff-Museum

Veranstalter

RWTH Aachen, Fakultät Architektur, Lehrstuhl und Institut für Städtebau
 ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH, Dortmund
 Netzwerk Innenstadt NRW
 Baukultur NRW Gelsenkirchen
 BBSR Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung Bonn
 initiative Aachen e.V.
 Aachen Fenster e.V.

mit Unterstützung von:

Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e.V.
 Informationskreis für Raumplanung, IfR e.V.

Kontakt

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
 Hanna Potulski M. Sc. RWTH

Homepage

www.staedtebau.rwth-aachen.de/veranstaltungen

polisMOBILITY 2024

Fachvorträge von dem Forschungsprojekt CityPlanner

Datum

22.-23. Mai 2024

Veranstaltungsort

Köln Messe

Veranstalter

Koelnmesse GmbH

Kontakt

Caner Telli M. Sc. RWTH

Im Rahmen der diesjährigen polisMOBILITY in Köln präsentierten Mitarbeitende des CityPlanner-Konsortiums aktuelle Erkenntnisse und Entwicklungen aus dem Forschungsprojekt auf der CityStage sowie am Stand des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV).

Miriam Mathein (Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung Dormagen) und Caner Telli gaben im Rahmen ihrer Beiträge Einblicke in die Nutzung urbaner Sensordaten zur Analyse von Verkehrsströmen und städtischen Dynamiken. Dabei wurde deutlich, welche Potenziale in der datenbasierten Stadtentwicklung liegen – aber auch, wo die methodischen und inhaltlichen Grenzen bestehen. Zwar ermöglichen Sensordaten eine anonymisierte Erfassung von Verkehr und Besucherfrequenzen, sie geben jedoch keinen Aufschluss über die Ursachen hinter den Bewegungsmustern oder die Bedürfnisse der betroffenen Bevölkerungsgruppen.

Ein zentrales Ergebnis der Diskussionen war daher die Notwendigkeit, quantitative Sensordaten systematisch mit qualitativen Daten – etwa aus Befragungen – zu kombinieren, um eine inklusionsorientierte, bedarfsgerechte Stadt- und Mobilitätsplanung zu ermöglichen. Diese Perspektive wurde auch von zahlreichen weiteren Fachvortragenden auf der polisMOBILITY geteilt und unterstrichen.

Foto: Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung Dormagen





Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

A City Cannot Be a Work of Art

PUBLIC LECTURE | BOOK PRESENTATION

Jane Jacobs is a legend in the field of urbanism and is famous for challenging and profoundly influencing urban planning and design. But there is much we can and should learn from Jacobs's contributions to economics and social theory, which are central to her criticisms of and proposals for public policy, but frequently overlooked even by her most enthusiastic admirers. Jacobs's insight that "a city cannot be a work of art" underlies both her ideas on planning and her understanding of economic development and social cooperation. Her contributions to these areas are fundamental and game-changing

Speaker: Sanford Ikeda, Professor Emeritus at the State University of New York, Purchase College, is an expert on the economy of cities. Besides "A City Cannot Be a Work of Art: Learning Economics and Social Theory From Jane Jacobs" (2024), he is the author of "Dynamics of the Mixed Economy: Toward a Theory of Interventionism" (1997) and several articles in the Journal of Economics and Humane Studies, American Journal of Economics & Sociology, Cosmos + Taxis, the Review of Austrian Economics, the Independent Review, Forbes, and others.

Datum

5. Juli 2024

Veranstaltungsort

Chair and Institute for Urban Design,
SG301, Wüllnerstr. 5b, 52062 Aachen

Veranstalter/Kontakt

Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser
Dr. Stefano Cozzolino

SYNERGIC URBAN SYSTEMS

ENHANCE Summer School 2024

Datum

22. – 27. Juli 2024

Veranstaltungsort

Mailand, Politecnico di Milano, Leonardo Campus,

Veranstalter

RWTH Aachen

TU Berlin

Politecnico di Milano

NTNU (Norwegian University of Science and Technology, Trondheim)

Polytechnic University of Valencia

Warsaw University of Technology

ETH Zürich.

Vom 22. bis zum 27. Juli fand an der Politecnico di Milano die ENHANCE Summer School „SYNERGIC URBAN SYSTEMS“ statt. Über 30 Studierende aus sieben Universitäten arbeiteten bei hochsommerlichen Temperaturen eine Woche intensiv an einem Masterplan für das Santa Giulia Areal im Südosten der norditalienischen Metropole. Zur Bewältigung der anspruchsvollen Aufgabe konnten die Studierenden neben den Informationen aus der vorangegangenen Analyse auch auf die Expertise zahlreicher lokaler Stakeholder zurückgreifen. In nur einer Woche entstanden sieben ambitionierte Konzepte für die Weiterentwicklung des Areals rund um die im Bau befindliche olympische Eishockeyarena.

Kontakt

Christian Larisch M. Sc.

Homepage

<https://enhanceuniversity.eu/summer-school-synergic-urban-systems-polimilan-2024/>

Foto: Martina Schretzenmayr





Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Ausstellung „Europaquartier: Studentische Entwürfe für einen neuen Stadteingang“

Im Zuge der Sperrung der A544 haben Studierende des 3. Bachelorsemesters Architektur die Aufgabe erhalten, alternative Konzepte für einen zukunftsweisenden Stadteingang für Aachen zu entwickeln. Auf einer Gesamtfläche von knapp 50 Hektar wurden innovative städtebauliche und landschaftsarchitektonische Ansätze erarbeitet. Die Ausstellung zeigte stellvertretend 8 ausgewählte der insgesamt 42 entstandenen Arbeiten, die unter der akademischen Anleitung des Lehrstuhls für Planungstheorie und Stadtentwicklung, des Instituts und Lehrstuhls für Landschaftsarchitektur sowie des Lehrstuhls und Instituts für Städtebau entstanden sind.

Die feierliche Eröffnung der Ausstellung fand am 20. August um 18 Uhr im Technologiezentrum Aachen (TZA) | The Urban Village statt. Studierende stellten ihre Entwürfe vor, die anschließend von Experten aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft gemeinsam diskutiert wurden:

Johannes Hucke, Vorsitzender im Planungsausschuss, B90/Die Grünen, Aachen
 Axel Springsfeld, Büro für Stadt- und Verkehrsplanung Dr.-Ing. Reinhold Baier GmbH
 Dr. Mehmet Çelik, Stadt Aachen, Stellv. Fachbereichsleitung Stadtentwicklung
 Gregor Mescherowsky, Vorstand Initiative Aachen – Mescherowsky Architekten GmbH
 Moderation: Prof. Christa Reicher, Lehrstuhl und Institut für Städtebau, RWTH Aachen

Datum

20. August 2024

Veranstaltungsort

Technologiezentrum Aachen (TZA) | The Urban Village, Dennewartstraße 25-27, 52068 Aachen

Veranstalter

UNESCO-Lehrstuhl für Kulturerbe und Städtebau

Kontakt

Caner Telli M. Sc. RWTH

Lehrstuhlexkursion nach Sourbrodt

Datum

01. Oktober 2024

Veranstaltungsort

Sourbrodt

In diesem Jahr führte uns unser Lehrstuhlflug in die malerische Region Sourbrodt im belgischen Hohen Venn. Der Tag begann mit einer erfrischenden Wanderung durch die abwechslungsreiche Landschaft. Während wir die frische Luft genossen und uns über unsere aktuellen Projekte austauschten, konnten wir immer wieder die Schönheit der Natur bewundern.

Die Wanderung förderte nicht nur den Teamgeist, sondern auch das Miteinander außerhalb des gewohnten Arbeitsumfeldes. Wir kehrten voller neuer Eindrücke und gestärkter Gemeinschaftsbindung zurück und freuen uns bereits auf unseren nächsten Ausflug.

Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau





Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Ausstellung Lebenswerte Stadt

Die Ausstellung „Lebenswerte Stadt“ zeigt eine Reihe gelungener Beispiele von Architektur und Städteplanung in Dänemark und wirft bewusst auch einen Blick auf Projekte außerhalb der größten Städte. Ergänzt wird die mit Recycling-Materialien produzierte Ausstellung mit Interviews und filmischen Eindrücken der Projekte. Als Kaleidoskop ganz unterschiedlicher Projekte will die Ausstellung gleichzeitig auch eine Anregung zur Diskussion sein: Was macht eigentlich die lebenswerte Stadt aus, für wen bauen wir und wer darf und kann mitmachen? Dazu wird ein Rahmenprogramm mit Workshops, Salons und Debatten geboten.

Eine Stadt ist nicht nur seine Häuser, sondern ist erst eine Stadt, wenn es Leben zwischen den Häusern gibt. Wie plant man und wie baut man dafür? Die Epoche der modernistischen Bausünden der 60er Jahre - mit viel Platz für Autoverkehr – ging auch an Dänemark nicht spurlos vorüber. Seitdem ist einiges geschehen.

Städteplanung muss sich heute mit Korrekturen auseinandersetzen, wo Stadtzentren aussterben und wo Häfen nicht mehr industriell genutzt werden. Wie das gelingt, kann man in Svendborg auf Fünen erleben, wo ein lebendiges Hafenmilieu entsteht. Es geht auch um Begegnungen und Raum für Gemeinschaften.

Städteplanung muss aber auch mit Respekt für Nachhaltigkeit und mit Blick auf Klimaveränderungen geschehen. Weil ganz konkret Überschwemmungen drohen. Wie das kombiniert werden kann, zeigt beispielsweise die blau-grüne Gartenstadt Kokkedal und auch das Klimaquartier Skt. Kjelds in Kopenhagen.

Dänemark rühmt sich ohne Zweifel mit einigen fantastischen Flagships der Architektur, aber die Frage, ob man immer neu bauen muss, stellen sich auch dänische Architekten. Maltfabriken in Ebeltøft, Polymeren auf Fünen oder die Roskilde Festival Højskole zeigen, wie leerstehenden älteren Industriebauten neues Leben eingehaucht werden kann – übrigens oft auch auf Initiative der Bürger selbst.

Nicht zuletzt stellt sich die Frage, ob immer gebaut und eingegriffen werden muss. Nicht alles ist planbar und es gilt in manchen Fällen, die Stadt den Menschen und ihren Aneignungen zu überlassen. Wie im Fall der Fjordbyen in Aalborg.

Datum

31. Oktober - 27. November 2024

Veranstaltungsort

Foyer Reiff-Museum, Fakultät für Architektur, Schinkelstraße 1, 52062 Aachen

Kontakt

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Eine Ausstellung der Königlich Dänischen Botschaft in Zusammenarbeit mit dem Dänischen Institut für Stadtplanung

Mit freundlicher Unterstützung Dänisches Außenministerium, Dänisches Kulturministerium, Dreyers Fond sowie Larry versus Harry und out-sider.

UNESCO Walks in Aachen: „Tracing the layers of a World Heritage City“

Datum

26. Oktober 2024

Veranstaltungsort

Aachener Innenstadt

Veranstalter

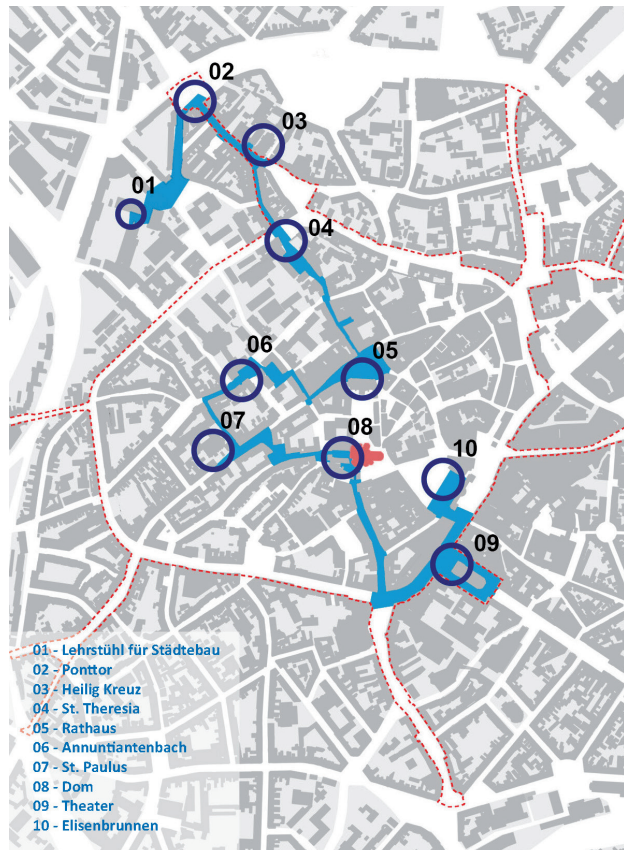
UNESCO-Lehrstuhl für Kulturerbe und Städtebau

Kontakt

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dr. Javier Ostos Prieto

The first cultural heritage monument to be protected as a UNESCO World Heritage Site is the Dom in the city of Aachen. In addition to the building itself, there is a buffer zone that includes the entire historic city centre, which makes Aachen a World Heritage area. The aim of UNESCO Walks is to tell the history of Aachen from a historical, urban planning and cultural-historical perspective. The different layers of Aachen show us an infinite number of events that have shaped and built the city of today. In addition, the various points of the tour are linked to SDG Goal 11. In this way, we immerse ourselves in Aachen's past, which will undoubtedly contribute to sustainable urban development.

Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau



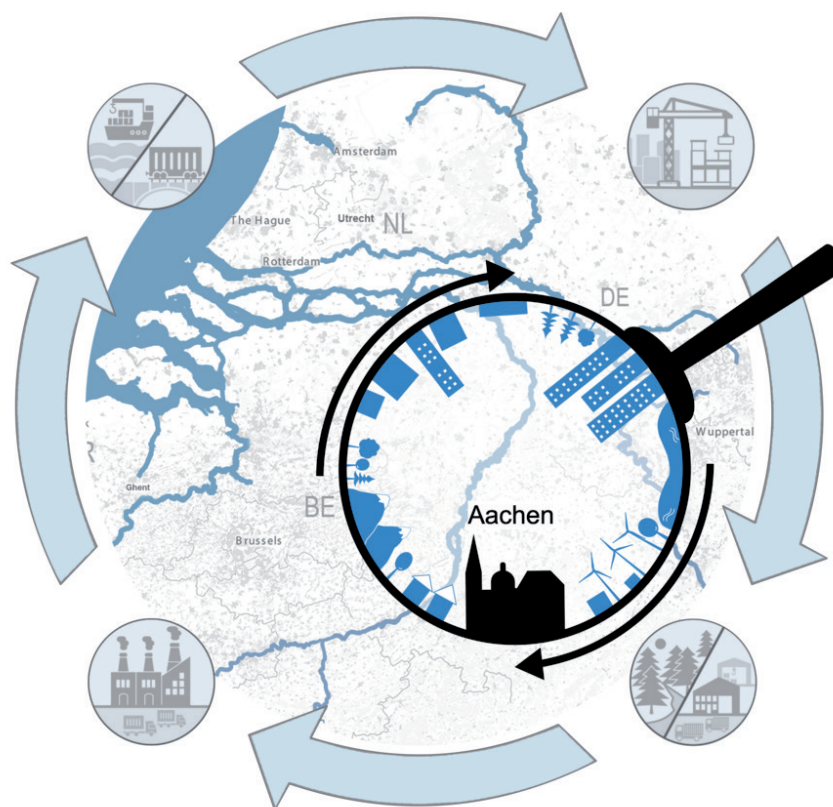


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

ZIRKULÄRE STADTLANDSCHAFT

Lernen von ... Dänemark, Niederlande, Belgien

Städtebauliches Kolloquium Winter 2024/2

Der Ressourcenverbrauch ist am Limit angekommen – ein „Weiter so“ geht nicht mehr. Dabei ist die Art und Weise wie wir Planen und Bauen wesentlich für den Klimawandel verantwortlich. Mit der Kreislaufwirtschaft wird ein Paradigmenwechsel eingeleitet, der einen Weg von einem linearen Wirtschaftsmodell mit dem Ansatz, dass Ressourcen reichlich vorhanden sind, hin zu einem regenerativen System aufzeigt: weniger Flächenverbrauch, Minimierung des Ressourcen- und Energieeinsatzes, geschlossene Material- und Energiekreisläufe. Und das alles nach dem Vorbild der Natur, in der Kreisläufe geschaffen, Güter und Materialien in Gebrauch gehalten und Abfälle vermieden werden. Nach dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft entwickeln sich Kreislaufstädte und -regionen wie lebende Organismen.

Dabei bleibt das übergeordnete Ziel, mit Hilfe von kreislaforientiertem Planen und Bauen perspektivisch unsere Lebensqualität zu sichern und zu erhöhen. Eine zirkulär gebaute Umwelt bringt neue Anforderungen an den Raum – von Zentren für zirkuläres Bauen, Lagerflächen für recycelte Materialien bis hin zur Mehrfachnutzung von Flächen. Konzepte und Projekte aus europäischen Nachbarländern wie Dänemark, Niederlande oder Belgien machen deutlich, wie Zukunftskonzepte aussehen können und welche Transformation in den bisherigen Planungsprozessen längst überfällig ist.

Die Veranstaltungsreihe „Städtebauliches Kolloquium“ an der Fakultät für Architektur der RWTH Aachen will im Winter 2024/25 den Diskurs über das zirkuläre Planen und Bauen anregen. Im Kolloquium sollen folgende Fragestellungen diskutiert werden: Wie sieht eine Wende vom linearen zum zirkulären Planen aus? Was bedeutet Kreislaufwirtschaft für die Planung eines Quartiers, einer Stadt und einer Region? Wie kann eine zirkuläre StadtLand-schaft entwickelt werden? Was können wir von nationalen und internationalen Beispielen lernen?

Datum

WiSe 2024/25

Veranstaltungsort

Reiff-Museum

Veranstalter

RWTH Aachen, Fakultät Architektur, Lehrstuhl und Institut für Städtebau
ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH, Dortmund
Netzwerk Innenstadt NRW
BBSR Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung Bonn
initiative Aachen e.V.

mit Unterstützung von: Interreg North-West Europe, ASSET, Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e.V., Informationskreis für Raumplanung, IfR e.V. Aachen
Building Experts e.V., Aachen

Kontakt

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Hanna Potulski M. Sc. RWTH

Homepage

www.staedtebau.rwth-aachen.de/veranstaltungen

BLE Science Day Maßnahmenkatalog – CO₂-Reduzierung in der Stadt Aachen auf Gebäude- und Quartiersebene

Datum

14. November 2024

Veranstaltungsort

Reiff-Museum

Veranstalter

Profilbereich „Built and Lived Environment“

Kontakt

Dr.-Ing. Javier Ostos Prieto

Dr.-Ing. Maximilian Born

Dr.-Ing. Vera Wilden

Für die Aufstellung von Energiekonzepten, als Teil vom Gesamtkonzept zum Klimaschutz gibt es kein Patentrezept. Für jede Stadt/Kommune wird in der Regel ein maßgeschneidertes Energiekonzept erforderlich, welches unter Beachtung der lokalen Bedingungen die Klimaschutzziele in möglichst optimaler Weise erfüllt.

Ziel: Katalog über (schnell umsetzbare) mögliche CO₂-reduzierende bzw. (indirekt) verhindernde Maßnahmen für die Stadt Aachen. Zusammenführen von Interessensgruppen und vor allem Expertisen für Forschungsaktivitäten. Bündelung von Fachwissen zur Bearbeitung holistisch anzugehender Forschung.

Durch das Sammeln von CO₂-reduzierende Maßnahmen in Verbindung mit Interessierten aus Wissenschaft/Verwaltung/Technik und Gesellschaft werden Interessengruppen identifiziert, die vor allem über den Workshop hinaus zusammengeführt werden. Mit den Interessierten werden dann einzelne Maßnahmen weiter diskutiert, gemeinsam Forschungsfragen identifiziert und Anträge bzw. Umsetzungsmaßnahmen weiter ausgearbeitet. Die erfolgreiche Umsetzung des klimafreundlichen Bauens sowie benachbarter Optionen bedarf einer inter- und transdisziplinären Gestaltung, sodass der Workshop eine hohe BLE Relevanz besitzt.

Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau



KLIMASENSIBEL WEITERBAUEN

**Historische Städte und Quartiere
an den Klimawandel anpassen**



Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Jahrestagung Städtebauliche Denkmalpflege 2024 Klimasensibel Weiterbauen

Die Folgen des Klimawandels stellen die historischen Städte und Quartiere vor besondere Herausforderungen. Der Diskurs um den richtigen Weg – zwischen einer behutsamen Anpassung, der Integration neuer Technologien und einer offensiven Risikovorsorge – beschäftigt die Stadt- und Umweltplanung genauso wie die Denkmalpflege.

Klimasensibel Weiterbauen meint, Bau- und Sanierungsmaßnahmen so zu gestalten, dass sie die Anpassung an den Klimawandel fördern und gleichzeitig den ökologischen Fußabdruck minimieren. Allein schon mit Blick auf die Graue Energie ist dabei unstrittig, dass die Modernisierung des Bestands Vorrang vor Abbruch und Neubau haben muss.

Eine konsequente Modernisierung auf der einen und der bestandsorientierte Ansatz der Denkmalpflege auf der anderen Seite geben Zielsetzungen vor, die mitunter schwer vereinbar scheinen. Herausfordernd ist auch, dass klimasensible Sanierungen häufig teurer als konventionelle Ansätze sind, was zu Spannungen zwischen privaten Eigentümern, Investoren und öffentlichen Förderprogrammen führen kann. Nicht zuletzt spielen bei dieser Thematik auch soziale Aspekte eine Rolle.

Das klimasensible Weiterbauen in historischen Städten und Quartieren steht somit vor besonderen Herausforderungen und braucht gute Lösungen, die nachhaltige und zukunftsorientierte (Um-) Bauweisen und die Bewahrung des baukulturellen Erbes miteinander in Einklang bringen.

Datum

21. November 2024

Veranstaltungsort

Campus des EBZ Bochum

Veranstalter

Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege

Kontakt

staedtebau-denkmalpflege@staedtebau.
rwth-aachen.de

Homepage

www.staedtebau-denkmalpflege.de

re(cycle) Limburg

International Design Week

Datum

18.-22. November 2024

Veranstaltungsort

Weert

Veranstalter:

ZUYD University of Applied Sciences

Kontakt:

Christian Larisch M. Sc.

Im November 2024 fand die International Design Week (re)cycle Limburg 9 im niederländischen Weert statt. Im Rahmen der Winterschule erarbeiteten die Studierenden in interdisziplinären Teams Ideen für einen Masterplan im Bahnhofsumfeld von Weert und wurden dabei tatkräftig der Gemeinde Weert unterstützt. Die jährliche Winterschule wird von der ZUYD Hogeschool University organisiert und fand in Kooperation mit zahlreichen anderen europäischen Hochschulen statt.

Foto: Christian Larisch





Foto: Alena Engelhard

Digital Data Summit

Von Big Data zu Smart Data

Unter dem Leitthema „Von Big Data zu Smart Data“ fand am 27. November 2024 der Digital Data Summit im Dormagener ChemLab und Chempunkt statt. Die Veranstaltung brachte Vertreterinnen und Vertreter regionaler Start-ups, Unternehmen sowie wissenschaftlicher Institutionen zusammen und bot eine Plattform für Austausch, Vernetzung und interdisziplinäres Matchmaking.

Den fachlich fundierten Auftakt gestaltete Prof. Dr. Axel-Cyrille Ngonga Ngomo mit einem Vortrag zur intelligenten Verarbeitung großer Datenmengen. Anhand anschaulicher Beispiele aus der medizinischen Forschung demonstrierte er, wie relevante Informationen aus umfangreichen Datensätzen extrahiert werden können.

Ein zentrales Thema der Veranstaltung war die Frage, wie gewonnene Erkenntnisse adressatengerecht vermittelt werden können und welche Kriterien eine qualitativ hochwertige Datenvisualisierung erfüllen muss. Auch im Rahmen unseres Forschungsprojekts CityPlanner stellt sich diese Herausforderung. Vor diesem Hintergrund präsentierten Caner Telli und Miriam Mathein (Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung Dormagen) den aktuellen Projektstand und luden die Teilnehmenden zu einem interaktiven Workshop ein. Anhand eines fiktiven Dashboards wurden gemeinsam Kriterien für eine nutzerzentrierte, verständliche und wirksame Visualisierung diskutiert. Im Workshop wurde deutlich, dass eine nutzerzentrierte und verständliche Datenvisualisierung essenziell ist, um relevante Informationen zugänglich zu machen. Besonders betont wurde das Potenzial smarter Visualisierungslösungen – etwa durch eine intelligente Suchmaske statt zahlreicher individueller Dashboards.

Datum

27. November 2024

Veranstaltungsort

ChemLab und Chempunkt in Dormagen

Veranstalter

Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung
Dormagen + menschoes

Kontakt

Caner Telli M. Sc. RWTH

Homepage

<https://smart-industrial.city/news/detail/digital-data-summit-in-dormagen-vom-datenberg-zur-nutzwertigen-erkenntnis-wie-geht-das>

2. Strukturwandeltagung - Transformationsregionen als Ressource

Datum

27. -28. November 2024

Veranstaltungsort

Haus Erholung, Mönchengladbach

Veranstalter

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung

Rheinisch-Westfälischen Technischen

Hochschule Aachen

Stadt Mönchengladbach

Zukunftsagentur Rheinisches Revier

Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg

Institut für Strukturwandel und Nachhaltigkeit

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle

Kontakt:

Christian Larisch M. Sc.

Hannah Keuser M. Sc. RWTH

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) lädt gemeinsam mit der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH), der Stadt Mönchengladbach, der Zukunftsagentur Rheinisches Revier, der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU), dem Institut für Strukturwandel und Nachhaltigkeit (HALIS) und dem Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) am 27. und 28. November 2024 zur 2. Auflage der transdisziplinären Tagung „Strukturwandel in den Braunkohlerevieren“ ein.

Im Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis werden die Transformationsregionen im Rheinischen, im Lausitzer und im Mitteldeutschen Revier unter Ressourcengesichtspunkten diskutiert. Die Strukturwandeltagung wirft die Fragen auf, wie sich Transformationen im Spannungsfeld von Zeit- und Erwartungsdruck einerseits sowie einer Offenheit für eine fehlertolerante Lernkultur andererseits planen und mitgestalten lassen und inwiefern die drei Braunkohleausstiegsregionen als Modellregionen für eine gelingende und vor allem gesellschaftliche umfassende Transformation betrachtet werden können. Erwartet werden ca. 200 Teilnehmende.

Den Fachworkshops der Tagung liegt ein umfassendes Verständnis von Transformation zugrunde, wie Sie dem vorläufigen Programmentwurf im Anhang entnehmen können. Eine nachhaltige Energieversorgung, Konflikte um Ressourcen und die Dekarbonisierung als potentieller Booster für neue Wertschöpfungsketten werden ebenso thematisiert wie eine raumbezogene Strukturpolitik, Partizipationsformate und rechtliche Aspekte des Strukturwandels. Nicht zuletzt geht es am Beispiel des Rheinischen Reviers um Bedingungen, unter denen ein früherer Kohleausstieg gelingen kann.

Foto: Tomas Rodriguez





Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

TIME/LESS - Sensing, Planning, Designing in Complex Cities and Regions

In wissenschaftlichen und praktischen Diskursen ist die Zeit zu oft ein Randthema. Sie wird häufig als neutraler Hintergrundfaktor behandelt und nicht als aktive Kraft, die Städte und ihre Planung prägt. Komplexe sozio-räumliche Systeme entwickeln sich jedoch kontinuierlich weiter und verändern sich im Laufe der Zeit auf eine Art und Weise, die manchmal vorhersehbar und manchmal spontan ist, manchmal langsam und manchmal schnell. Planer:innen stehen an der vordersten Front dieses Wandels, doch wie gut verstehen sie das Wissen über die Zeit oder nutzen es?

Diese Konferenz vertiefte das Verständnis komplexer sozial-räumlicher Konfigurationen und Veränderungen, indem sie deren Zeitpunkt, Geschwindigkeit, Abfolge, Dauerhaftigkeit und die dauerhaften oder flüchtigen Auswirkungen untersuchte, die sie hinterlassen. Die Konferenz lud Wissenschaftler mit interdisziplinärem Hintergrund ein, sich mit innovativen Analyse-, Design- und Planungsmethoden zu befassen, die es Planern, politischen Entscheidungsträgern und Designern ermöglichen, die Zeit besser zu verstehen und zu nutzen, um zeitgenössische urbane Herausforderungen und Chancen auf verschiedenen Ebenen anzugehen. Drei Richtungen waren dabei von Interesse:

- Erfassen:** Dies umfasst verschiedene Dimensionen der „Wahrnehmung“ wie räumliche, körperliche, kognitive, vermittelte und technologische Aspekte. Daten und Technologien sind ein wesentlicher Aspekt dieser Diskussion.
- Planung:** Die Entwicklung eines effektiven zeitlichen Bewusstseins für die Planung von Maßnahmen, die auf Zeit, Geschwindigkeit und (un)erwartete Auswirkungen reagieren, ist eine echte Herausforderung.
- Entwerfen:** Entwurfsprozesse, die die Zeit in den Vordergrund stellen, müssen das heikle Gleichgewicht zwischen der Bereitstellung optimaler kurzfristiger Lösungen und der Bewältigung langfristiger, unvorhersehbarer Dynamiken meistern.

Datum

28.-29. November 2024

Veranstaltungsort

Sky Lounge, RWTH Aachen University
Chair and Institute for Urban Design
Rooms SG301 and SG309 (third floor)
Wüllnerstr. 5b
52062, Aachen

Veranstalter

RWTH Aachen University, Nachhaltigkeit
und Hochschulgovernance

Kontakt

Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser

Open Perspectives: „Campus als urbaner Potentialraum“

Datum

8. April 2025

Veranstaltungsort

Skylounge im Hauptgebäude der RWTH

Veranstalter

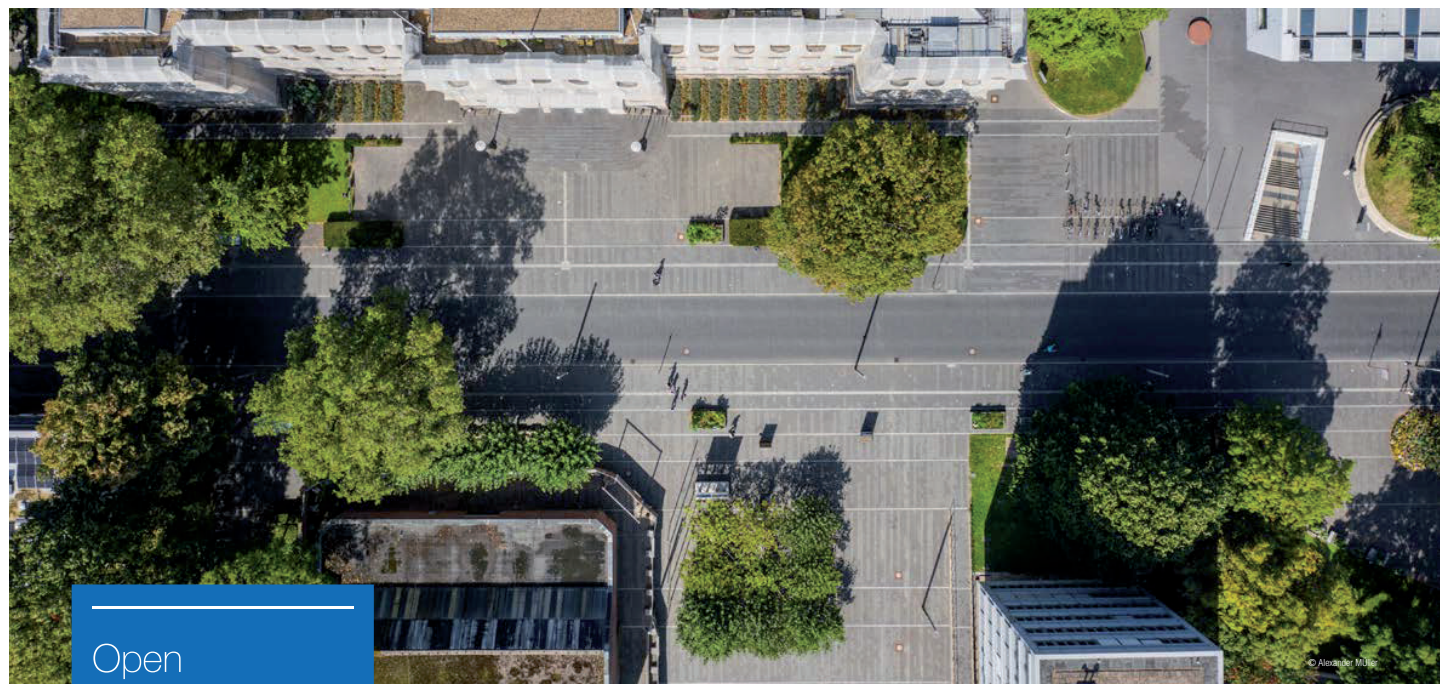
Nachhaltigkeitsabteilung der RWTH Aachen University

Kontakt

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Hanna Potulski M. Sc. RWTH

Der Wunsch, ein Format zu schaffen, das sowohl die Expertise aus der Forschung als auch die Ergebnisse von studentischen Arbeiten innerhalb und außerhalb der RWTH Aachen sichtbar macht, mündete in der Veranstaltungsreihe ‚Open Perspectives‘. Im diesem Rahmen widmet sich die nächste Veranstaltung dem Thema „Campus als urbaner Potentialraum“. Ziel ist es, die Potenziale kreativer Ideen für eine nachhaltige Campusentwicklung zu beleuchten und einen Austausch zwischen verschiedenen Akteur*innen zu fördern.

Abbildung: Nachhaltigkeitsabteilung der RWTH Aachen University



Open
Perspectives
Eine Veranstaltung der
RWTH



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Eröffnung des Foyers im Seminargebäude

Am 15. April 2025 wurde das umgestaltete Foyer des Seminargebäudes feierlich eröffnet. Nach einem Transformationsprozess der sich über 8 Monate hinweg zog, sind die Arbeiten nun abgeschlossen. Das Foyer erstrahlt in neuer Farbe an Wand und Boden. Die Gestaltung und Umsetzung erfolgte nach einem Entwurf von den beiden Künstlerinnen Ursula Meyer und Sabrina Karakatsanis

Datum

15. April 2025

Veranstaltungsort

Foyer des Seminargebäudes
(Wüllnerstr. 5b, 52062, Aachen)

Veranstalter

UNESCO-Lehrstuhl für Kulturerbe und
Städtebau

Kontakt

Hannah Keuser M. Sc. RWTH

TEAM

Lehrstuhl- und Institutsleitung

Lehrstuhl- und Institutsleitung
Universitätsprofessorin
Dipl.-Ing. Christa Reicher

Tel.: +49 241 80 95033
reicher@staedtebau.rwth-aachen.de

Seit Oktober 2018 ist sie Leiterin des Lehrstuhl und Instituts für Städtebau. Zuvor hat sie das Ruhrgebiet durch ihre Professuren an der TU Dortmund und der FH Bochum mitgestaltet und ist geschäftsführende Gesellschafterin von rha reicher haase architekten + stadtplaner. Sie ist Mitglied verschiedener Institutionen und Beiräte.



Foto: Michael-Kitenge

Stellvertretung

Akademischer Oberrat, Koordinator Lehre
Dipl.-Ing. Bauassessor Stefan Krapp

Tel.: +49 241 80 95042
krapp@staedtebau.rwth-aachen.de

Seit 2000 ist er am Lehrstuhl und Institut für Städtebau beschäftigt und ist seit 2009 akademischer Oberrat an der Fakultät für Architektur. Zuvor absolvierte er sein Architekturstudium mit der Veriefungsrichtung Städtebau und das Städtebaureferendariat. Neben seinen Lehr- und Forschungstätigkeiten übernimmt er Gremienarbeiten auf Fakultäts- und Rektoratsebene.



Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Koordinatorin Forschung
Canan Çelik M. Sc.

Tel.: +49 241 80 95026
celik@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte im Bachelorstudiengang Angewandte Geographie an der RWTH Aachen und der Charles University in Prag, Tschechien. Im Anschluss absolvierte sie ihren Master in Raumplanung mit der Vertiefung Städtebau an der TU Dortmund und der Hanyang University in Seoul, Südkorea. Seit 2018 arbeitet und promoviert sie am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Canan Çelik befasst sich mit informellen und formellen Planungsprozessen im grenzüberschreitenden Kontext und ist für das Forschungsmanagement zuständig.



Wissenschaftliche Mitarbeiter, Koordinator Internationales
Dr.-Ing. Fabio Bayro Kaiser

Tel.: +49 241 80 95035
bayrokaiser@staedtebau.rwth-aachen.de

Seit 2018 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl und Institut für Städtebau der Fakultät für Architektur, RWTH Aachen. Seine Promotion schloss er 2024 mit dem Titel „Urbanisierungsdynamik in La Paz und der Agglomeration Ruhr: Untersuchung der räumlichen Entwicklung der Stadtgestalt mit Hilfe von Fernerkundungsdaten aus verschiedenen Quellen“ ab. Seine Forschungs- und Lehrtätigkeit konzentriert sich auf städtebauliche Entwürfe und Masterplanung, Stadtforschung und informelle Stadtentwicklung und Urbanisierungsdynamiken und Transformation von Stadtregionen.



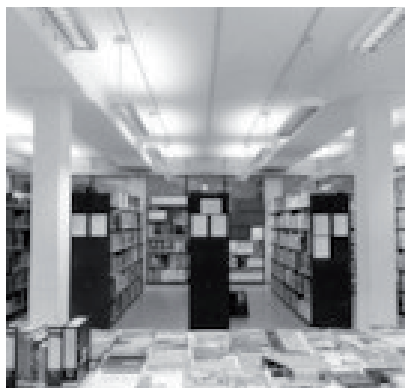
Sekretariat



Annette Feldmann

Tel.: +49 241 80 95037
feldmann@staedtebau.rwth-aachen.de

Bibliothek



Petra Woelki

Tel.: +49 241 80 95041
koop@pt.rwth-aachen.de

Gastprofessur



Prof. Dr. Jorge Peña Díaz

penadiaz@staedtebau.rwth-aachen.de

Seit 2015 ist er Professor (Profesor Titular) Leiter des Studios für Stadtplanung an der Technologischen Universität Havanna „José Antonio Echeverría“ _ CUJAE. Jorge Peña Díaz hat im Jahr 2005 an der Technischen Universität von Havanna promoviert. Von April 2024 - März 2025 war er Gastprofessor am Lehrstuhl für Städtebau. Im Laufe der Jahre hat er mehrere internationale Forschungsprojekte geleitet und Lehraufträge zu urbanen Themen an verschiedenen Universitäten inne.

Honorarprofessur

Dipl.-Ing. Cornelia Zuschke Architektin

Tel.: +49 241 80 95039
cornelia.zuschke@duesseldorf.de

Sie absolvierte ihr Architekturstudium an der Bauhaus-Universität in Weimar und beendete ihr Aufbaustudium zur Architektin in Wien und Klagenfurt. 1993 übernahm sie die Leitung der Denkmalschutzbehörde in Fulda und später die des Stadtplanungs- und Verkehrsplanungsamts. 2000 wurde sie zur Baudezernentin in Fulda gewählt, 2014 zur Dezernentin für Städtebau, Mobilität und Umwelt in Darmstadt und ist seit 2016 Beigeordnete für Plan, Bauen, Mobilität und Grundstückswesen der Stadt Düsseldorf.



Junior Forschungsgruppenleiterin

Dr. ir. Ceren Sezer

Tel.: +49 241 80 95039
sezer@staedtebau.rwth-aachen.de

Bevor sie im November 2019 an die RWTH Aachen University kam, arbeitete sie an der Technischen Universität Delft wo sie ihren Master- und PhD-Abschluss in Urbanismus erwarb. Ceren forscht auf dem Gebiet der Stadtgestaltung und -planung mit den Schwerpunkten Stadtgestalt und soziales Leben in der Stadt, sowie räumliche Praktiken von Migrantengemeinschaften und Umweltverhaltensstudien. Sie ist Mitbegründerin eines internationalen Forschungs- und Designnetzwerks 'Öffentliche Räume und Stadtkulturen', das im Rahmen der Association of European Schools of Planning eingereicht wurde.



Mitarbeitende

Alper Al M. Sc.

Tel.: +49 241 80-95034
alper.al@staedtebau.rwth-aachen.de

Er studierte Architektur im Bachelor an der TED University und im Master Nachhaltiger Architektur an der Tampere University und ist seit 2024 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl und Institut für Städtebau.



Dr. Elena Batunova

batunova@staedtebau.rwth-aachen.de

Studium der Architektur und Berufspädagogik in Russland sowie Stadtplanung in Italien, Deutschland und Belgien. Promotion in Urban Planning, Design and Policy am Politecnico di Milano (2017). Seit 2021 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der RWTH Aachen. Am Lehrstuhl für Städtebau tätig in den Projekten „Stadt Kultur Bauen“ und „EMBRACE“. Forschung zu Stadtschrumpfung, postsozialistischen Städten, Resilienz und Baukulturerbe.





Albina Davletshina M. Sc.

davletshina@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte Stadtplanung und Politikdesign an der Politecnico di Milano und Architektur an der Ufa State Petroleum Technical University. Zwischenzeitlich arbeitete sie in Planungsbüros in den Vereinigten Staaten und Italien, sowie an Forschungseinrichtungen in Russland und Italien. Seit 2024 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Zu ihren Hauptforschungsinteressen gehören institutionelle und bürgerliche Praktiken in der gebauten Umwelt, sozialräumliche Transformationen, urbane Resilienz und sozialer Zusammenhalt im Kontext der städtischen Schrumpfung.



Dipl.-Ing. Bauassessor Christine Hahn

Tel.: +49 241 80 95036
hahn@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte Architektur und Stadtplanung in Aachen und schloss ihre Ausbildung mit dem städtebaulichen Referendariat bei der Bezirksregierung Köln ab. Anschließend arbeitete sie in der Forschung und Lehre an der RWTH Aachen, in der kommunalen Planung in Düsseldorf und den Niederlanden sowie in der freien Wirtschaft im Bereich Erneuerbare Energien und Klimaschutz. Seit Januar 2019 hat sie die Koordination des Forschungkollegs „Nachhaltige Energiesysteme im Quartier“ übernommen.



Sarah Hermens M. Sc. RWTH

Tel.: +49 241 80 95043
hermens@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte Bauingenieurwesen im Bachelor und im Master, sowie den Master Stadtplanung an der RWTH Aachen. Seit Januar 2021 ist Sarah Hermens als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl und Institut für Städtebau tätig.



Dr. Liliana Iuga

Tel.: +49 241 80 98218
iuga@staedtebau.rwth-aachen.de

Studium der Geschichte und Kunstgeschichte in Rumänien, Italien, Ungarn und England. Promotion an der Central European University, Budapest, Ungarn (2017, summa cum laude). Seit 2021 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl und Institut für Städtebau und ist im Forschungsprojekt „Cities Building Culture“ tätig. Zudem ist sie an einem Projekt beteiligt, das die Hinterlassenschaften des Uranbergbaus in Rumänien untersucht. Ihr Forschungsinteresse liegt im Bereich der Stadtgeschichte, Denkmalpflege und Stadtentwicklung.

Hannah Keuser M. Sc. RWTH

+49 0241 8095044

keuser@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte Architektur im Bachelor und im Master an der RWTH Aachen und ist seit 2024 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl und Institut für Städtebau.



Dipl.-Ing. Andreas Klozoris Architekt

Tel.: +49 241 80 95038

klozoris@staedtebau.rwth-aachen.de

Studierte in Aachen (RWTH), Madrid (etsam) und Athen (ntua) Architektur und lehrte im Anschluss 6 Jahre als Dozent am Lehrstuhl für Städtebau und Landesplanung der RWTH und als Gastdozent an der GUtech im Oman. 2018 entwickelte er auf Lesbos ein Englischkurs Curriculum für Flüchtlinge. Im Anschluss war er als Projektleiter im wissenschaftsinformierten Design für HUME tätig, bevor er für die Bearbeitung des Forschungsprojektes „DAZWISCHEN“ im Rheinischen Revier zurück an die RWTH wechselte.



Marc Maurer M. Sc.

marc.maurer@rheinisches-revier.de

Er studierte an der Technischen Universität Eindhoven und absolvierte 1998 seinen Master in Architecture, Building and Planning. Seit 1998 führt er in Maastricht zusammen mit seiner Partnerin Nicole Maurer ein Büro für Architektur und Urbanismus. Seit 2020 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl und Institut für Städtebau.



Nicole Maurer M. Sc.

nicole.maurer@rheinisches-revier.de

Sie studierte an der Technischen Universität Eindhoven und absolvierte 1998 ihren Master in Architecture, Building and Planning. Seit 1998 führt sie in Maastricht zusammen mit ihrem Partner Marc Maurer ein Büro für Architektur und Urbanismus. Seit 2020 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl und Institut für Städtebau.





Foto: Selina Pfrüner

Margrit Miebach M. A.

Tel.: +49 241 80 95043
miebach@staedtebau.rwth-aachen.de

Seit 2021 ist sie am Lehrstuhl und Institut für Städtebau als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig. Zudem arbeitet sie als freischaffende Kuratorin an der Schnittstelle von Kunst, Architektur und Design. Als Mitinitiatorin des CityLeaks Urban Art Festivals und der TRANSURBAN Residency stehen insbesondere interdisziplinäre und stadterkundende Projekte im öffentlichen Raum im Fokus ihrer Arbeit.

**Till Müller-Haude M. Eng.**

mueller-haude@staedtebau.rwth-aachen.de

Er studierte Architektur und Stadtplanung im Bachelor an der Universität Stuttgart und im Master Umweltmanagement und Stadtplanung in Ballungsräumen an der Hochschule RheinMain. Seit 2023 ist er bei rha reicher haase architekten und parallel seit 2025 am Lehrstuhl für Städtebau beschäftigt.

**Javier Ostos-Prieto M. Sc.**

Tel.: +49 241 80 95035
javier.ostos.prieto@staedtebau.rwth-aachen.de

Architekt und wissenschaftlicher Mitarbeiter (PhD) (2018) im 'Joint Thesis Agreement' an den Universitäten von Sevilla und Aachen. Master in Architektur und historischem Erbe (2018) und Master in Städtebau, Planung und Stadtgestaltung (2020). Er arbeitet an dem UNESCO-Projekt „Identifizierung von Werten der Alhambra y Generalife in Granada“ (2022). Seine Forschung ist auf die Untersuchung des Klostersystems aus architektonischer und städtebaulicher Sicht in Andalusien, Nordrhein-Westfalen und Europa unter Anwendung von GIS.

**Christian Larisch M. Sc.**

Tel.: +49 241 80 95046
larisch@staedtebau.rwth-aachen.de

Er studierte Raumplanung an der TU Dortmund. Nach dem Studium arbeitete er in einem Dortmunder Planungsbüro und ist seit November 2020 am Lehrstuhl. Er promoviert im Forschungskolleg ACCESS! und arbeitet im Projekt Zukunft Welterbe Zollverein. Seine thematischen Schwerpunkte sind die strategische Raumentwicklung und Transport-Oriented-Development.

Hanna Potulski M. Sc. RWTH, Architektin & Junior-Stadtplanerin

Tel.: +49 241 80 95046
 potulski@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte Architektur an der RWTH Aachen und der EPFL Lausanne. Zwischenzeitlich arbeitete sie bei Baumschlager Eberle Architekten in Zürich und studienbegleitend beim Lehrstuhl für Architekturgeschichte. Darüber hinaus absolvierte sie den Master Stadtplanung an der RWTH Aachen. Seit 2019 ist sie am Lehrstuhl für Städtebau beschäftigt sowie arbeitete bis 2024 parallel bei rha reicher hasse architekten. 2023 wurde sie als Architektin und 2024 als Junior-Stadtplanerin in die AKNW aufgenommen. Schwerpunkte in Lehre, Forschung und ihrem Promotionsvorhaben sind Campus- und Bestandsentwicklung, sowie eine gesundheitsfördernde Stadtentwicklung.



Antonia Rubarth M. Sc.

Tel.: +49 241 80 95045
 rubarth@staedtebau.rwth-aachen.de

Studiert hat sie Raumplanung an der TU Dortmund und arbeitete dort am Lehrstuhl für Stadt- und Regionalplanung sowie beim Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH. Seit 2019 ist sie am Institut für Städtebau als Mitarbeiterin und promovierte bis 2022 im Forschungskolleg Nachhaltige Energiesysteme im Quartier. Seit 2023 arbeitet sie im Projekt „POWER“. Ihr thematischer Fokus liegt auf ressourcenschonender Quartiersentwicklung.



Dipl.-Ing. Anne Söfker-Rieniets

Tel.: +49 241 80 95036
 soefker@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte Architektur an der Bauhaus Universität in Weimar. Im Anschluss arbeitete sie sieben Jahre als projektleitende Architektin überwiegend in Wohnungsbauprojekten in Zürich. 2014 kam sie an das Fachgebiet Städtebau und Bauleitplanung an der TU Dortmund, das von Professorin Christa Reicher geleitet wurde. Seit 2018 ist sie nun Lehrstuhl und Institut für Städtebau beschäftigt.



Caner Telli M. Sc. RWTH

Tel.: +49 241 80 98218
 telli@staedtebau.rwth-aachen.de

Er studierte Architektur im Bachelor und im Master an der RWTH Aachen und war bereits seit 2018 als wissenschaftliche Hilfskraft Teil des Teams. Seit 2021 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl und Institut für Städtebau und ist im Forschungsprojekt „Cities Building Culture“ sowie in der Entwurfslehre tätig. Caner Telli befasst sich mit internationalem Städtebau und sozio-kulturellen Entwicklungen in der Stadt.





Laura Vonhoegen M. Sc. RWTH

Tel.: +49 241 80 95034
vonhoegen@staedtebau.rwth-aachen.de

Nach dem Bachelorstudium an der RWTH Aachen University folgten zwei Praktika in München und Aachen, sowie ein 6-monatiger Studienaufenthalt in Rom. Parallel zum Architekturmaster startete dann im Wintersemester 2020 die Hiwi-Tätigkeit am Lehrstuhl für Städtebau. 2021 schloss sie ihr Studium erfolgreich ab und arbeitet seit April 2022 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl.



Dr.-Ing. Jannik Wendorff

Tel.: +49 241 80 98219
wendorff@staedtebau.rwth-aachen.de

Seit dem März 2020 ist Jannik Wendorff als wissenschaftlicher Mitarbeiter Teil des interdisziplinären Teams am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Nach seinem Studium der (Wirtschafts-) Geographie und urban planning in Berlin, Shanghai und Aachen war er bis 02/2020 als Projektleiter der Wirtschaftsförderung in Aachen im Bereich smart city tätig, bevor er an die RWTH wechselte.



Lara Wittfeld M. Sc. RWTH

Tel.: +49 241 80-95023
wittfeld@staedtebau.rwth-aachen.de

Nach dem Bachelorstudium folgten Praktika bei Cobe Architects in Kopenhagen und bei kadawittfeldarchitektur in Aachen. Das Masterstudium absolvierte Lara Wittfeld 2024 nach einem 6-monatigen Studium in Padua, Italien an der RWTH Aachen. Seit Sommer 2024 ist sie am Lehrstuhl und Institut für Städtebau der RWTH Aachen als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig und beschäftigt sich in Lehre und Forschung mit den Themen Zirkularität im Urbanismus als zukunftsweisendes architektonisches Element. In den folgenden Schritten plant sie ihre Promotion über zirkulären Städtebau.

Emeriti

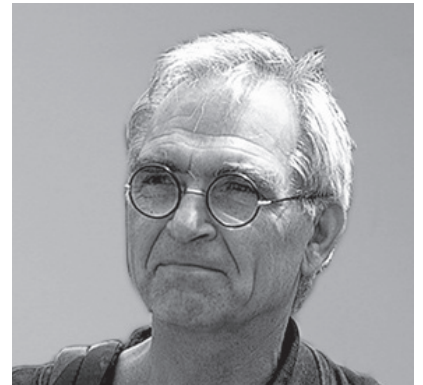
Kunibert Wachten

Von 1999 bis 2018 war er Lehrstuhl- und Institutsleiter für Städtebau und Landesplanung. Davor war er Professor an der FH Bochum sowie von 1994-1999 Professor für Städtebau an der Fakultät Raumplanung und Architektur in Wien. Seit 1980 ist er Gesellschafter in einer Reihe von Stadtplanungsbüros.



Gerhard Curdes

Von 1969 bis 1971 war er Dozent am Institut für Umweltplanung Ulm der Universität Stuttgart. 1971 wurde er an die RWTH Aachen berufen und übernahm bis 1998 den Lehrstuhl und das Institut für Städtebau und Landesplanung.



Lehrbeauftragte

Projektteam



Dr. Stefano Cozzolino

Tel.: +49 241 80 95034
vonhoegen@staedtebau.rwth-aachen.de

Dr. Stefano Cozzolino ist Senior Researcher am ILS - Forschungsinstitut für Landes- und Stadtentwicklung (Dortmund) und Lehrbeauftragter an der RWTH (Aachen) für den Lehrstuhl für Städtebau. Sein Hauptforschungsinteresse gilt dem Zusammenspiel von Planung/Gestaltung und der Entwicklung spontaner sozial-räumlicher Konfigurationen, mit einem besonderen Schwerpunkt auf gestalterischen und institutionellen Ansätzen. Er promovierte in Stadtplanung, Design und Politik an der Polytechnischen Universität von Mailand (2017).



Prof. Verônica Garcia Donoso

garciaadonoso@staedtebau.rwth-aachen.de

Verônica Garcia Donoso ist Professorin an der Federal University of Santa Maria (UFSM), Brasilien. Sie promovierte an der Fakultät für Architektur und Urbanismus der Universität von São Paulo (2017), nachdem sie einen Forschungsaufenthalt am Instituto de La Vivienda - Universität von Chile absolviert hatte. Seit 2009 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin der Gruppe QUAPÁ-FAUUSP, der aktivsten brasilianischen Forschungsgruppe für das Open Space System (SEL) und die Stadtgestaltung. Im Jahr 2013 war sie Forscherin am José-Bonifácio-Lehrstuhl an der Universität von São Paulo unter der Leitung des ehemaligen chilenischen Präsidenten Ricardo Lagos. Sie verfügt über Erfahrung in den Bereichen Architektur und Städtebau, mit Schwerpunkt auf Landschafts- und Stadtgestaltung.



Foto: Sirtoli

Prof. em. Dr.-Ing. Andrea Haase

haase@staedtebau.rwth-aachen.de

Prof. em. Dr. Ing. Andrea Haase, Architektin/ Stadtplanerin, ist Professorin für Städtebau seit 2000. Ihr Werdegang umfasst folgende Stationen: Diplom-Ingenieurin Architektur/ Städtebau, RWTH Aachen (1972-1981), Städtebau Assessorin (1982-1984), Assistenz in Lehre/ Forschung/ Planungspraxis am Lehrstuhl/ Institut für Städtebau und Landesplanung, RWTH Aachen (1985-1997), Promotion, RWTH Aachen (1998), Leitung der BMBF-geförderten Forschung „Gegenwart und Zukunft der Stadtentwicklung in Sachsen-Anhalt“ (2000-2003) sowie Gründung von „WERTESTRUKTUREN – Büro für Fachübergreifendes Arbeiten“ (2006) und Kooperation mit Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten/ Stadtplaner GmbH, München/ Berlin (2010-2020). Seit 2018 lehrt sie in Internationalen Masterkursen in Dessau, seit 2023 im International Master „Transforming City Regions“, UNESCO Chair of Urban Design, Univ. Prof. Christa Reicher, Fakultät für Architektur, RWTH Aachen



Foto: Stadtbild

Prof. Dipl.-Ing. Annelie Klasen-Habeney

Sie studierte an der FH Aachen und an der RWTH Aachen Architektur, war Inhaberin eines partnerschaftlich geführten Büros afa architektur-fabrik-aachen, Büro für Bau- und Stadtbereichsplanung und ab 1997 bis 2016 war sie Professorin – 1997-1999 an der FH Düsseldorf, Architektur und seitdem an der FH Aachen, Innenarchitektur und am Lehrgebiet Städtebau. Seit 2020 arbeitet sie als Lehrbeauftragte am Lehrstuhl und Institut für Städtebau.

Natascha Lohner M. Sc. RWTH

n.lohner@staedtebau.rwth-aachen.de

Natascha Lohner ist seit 2019 Mitarbeiterin und seit 2022 Teamleiterin im Team Städtebau des Kölner Planungsbüro ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS GmbH. Dort arbeitet sie an der Schnittstelle zwischen Städtebau und Hochbau. Ihre planerischen Schwerpunkte liegen auf verdichtetem Städtebau, urbaner Produktion, Masterplanung für Kliniken und Campusstrukturen sowie komplexer städtebaulicher Wettbewerbe mit hochbaulichen Teilleistungen. Sie studierte seit 2011 sowohl Stadtplanung als auch Architektur an der Fakultät für Architektur an der RWTH Aachen. Hier ist sie seit 2014 neben ihrem Studium auch als hilfswissenschaftliche Mitarbeiterin und seit 2017 als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Lehre tätig gewesen.



Foto: Jannis Bruns

Dipl.-Ing. Michael von der Mühlen

michael.von.der.muehlen@gmx.net

Er studierte Raumplanung an der TU Dortmund. Anschließend absolvierte er die große Staatsprüfung und war tätig als Stadtplaner in Dortmund, Bielefeld und Gelsenkirchen. Von 2014 bis 2017 war er Staatssekretär im Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr in Düsseldorf und engagierte sich strategisch und operativ in der Gestaltung von Urbanisierungs- und Transformationsprozessen in NRW. Zurzeit ist er tätig in der Lehre, der Beratung von Kommunen und ehrenamtlich in Fachorganisationen.

**Prof. Dipl.-Ing. Bauassess. Rolf Westerheide**

westerheide@staedtebau.rwth-aachen.de

Seit 1984 war er am Lehrstuhl für Städtebau und Landesplanung tätig, jahrelang als Akademischer Oberrat, von 1998 bis 1999 als Lehrstuhlvertreter. 2013 wurde er zum apl. Professor ernannt. Im Jahr 2018 wurde er hier feierlich verabschiedet, aber steht dem Lehrstuhl und Institut sowie den Studierenden weiterhin als Lehrbeauftragter zur Seite. Er betreut auch mit anderen Professoren besonders die Abschlussarbeiten der Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultät für Architektur.



Studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Laura Barbosa B. Sc. RWTH

lbarbosaesilva@staedtebau.rwth-aachen.de



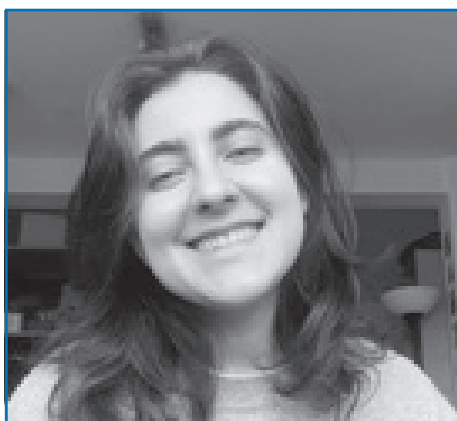
Tim Christ B. A. B. Sc. RWTH

christ@staedtebau.rwth-aachen.de



Elif Ertemiz B. Sc. RWTH

ertemiz@staedtebau.rwth-aachen.de



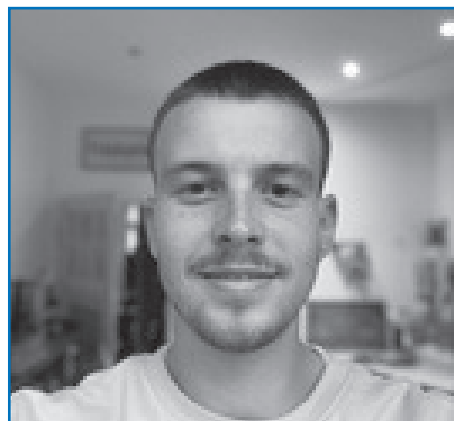
Piera Garcia Nogueira cand. B. Sc. RWTH

garcianogueira@staedtebau.rwth-aachen.de



Kristina Hahlbohm B.Sc.

hahlbohm@staedtebau.rwth-aachen.de



Jakob Heinrichs cand. B. Sc. RWTH

heinrichs@staedtebau.rwth-aachen.de



Foto: Jona Stahlschmidt

Lena Hesse B. Sc. RWTH

hesse@staedtebau.rwth-aachen.de



Johannes Hoppenstedt cand. B.Sc. RWTH

hoppenstedt@staedtebau.rwth-aachen.de



Mebrure Ezgi Ismar B. Sc.

ismar@staedtebau.rwth-aachen.de



Liyuan Ma B. Arch.

ma@staedtebau.rwth-aachen.de

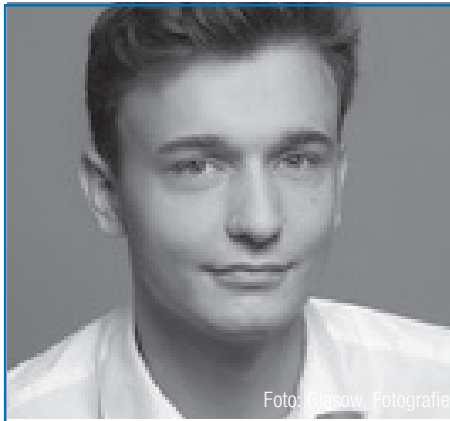


Foto: Glasow, Fotografie

Finn Merchak B. Sc. RWTH

merchak@staedtebau.rwth-aachen.de



Mathilda Murray cand. B.Sc. RWTH

murray@staedtebau.rwth-aachen.de



Ben Pleininger B. Sc. RWTH

pleininger@staedtebau.rwth-aachen.de



Tabea Rückle B. Eng.

rueckle@staedtebau.rwth-aachen.de



Manuel Wolf B. Sc. RWTH

wolf@staedtebau.rwth-aachen.de

ANKÜNDIGUNGEN

PUBLIKATIONEN/VERANSTALTUNGEN

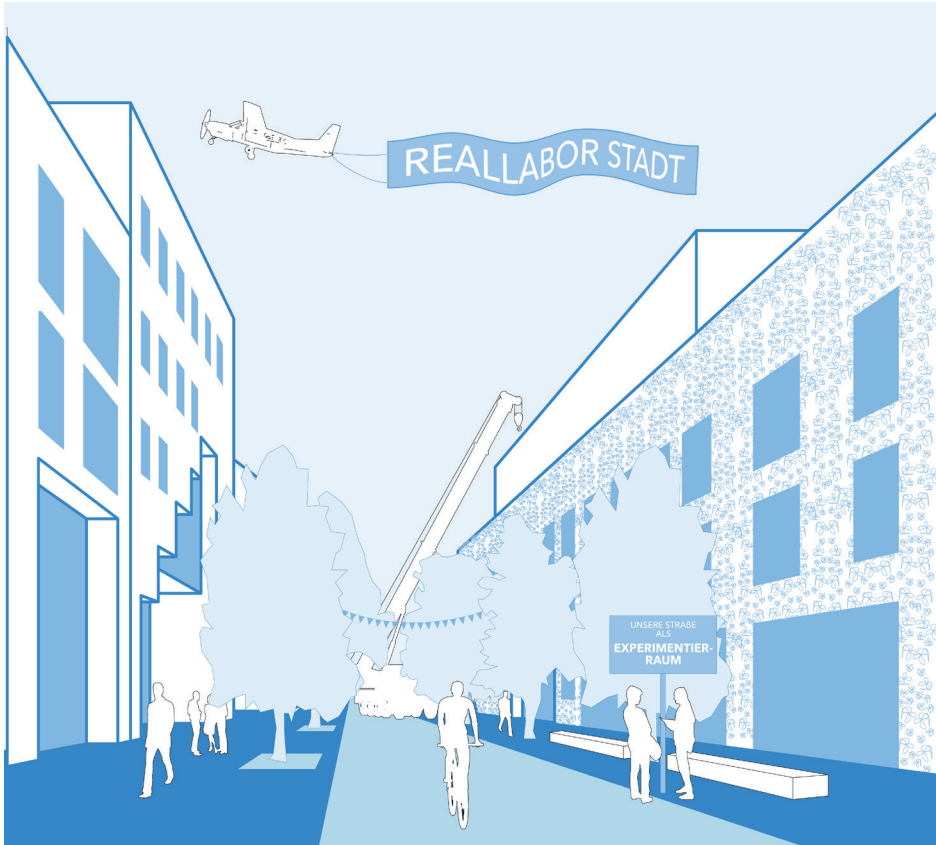


Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Save
the Date

(Innen)Stadt im Wandel Städtebauliches Kolloquium Sommer 2025

Die Prognosen, wie die multiplen Krisen – Pandemie, Kriege, Klimawandel u.a. – unsere Städte perspektivisch verändern werden, sind in vollem Gange. In dem Diskurs über die Stadt von morgen und übermorgen kommt der baulichen Transformation, der Neuprogrammierung von Nutzungen, der Anpassung an den Klimawandel, aber auch Aspekten wie Identität und Baukultur eine besondere Rolle zu. Vor dem Hintergrund dieser Komplexität scheint es umso wichtiger, Zukunftskonzepte und -strategien für die Stadt zu entwickeln, die einerseits auf den Analysen und Trends beruhen und die andererseits eine große Offenheit und Flexibilität für das nicht Vorhersehbare haben.

Innovative Konzepte der Mehrfachnutzung und des Mixed-Use können Lebendigkeit erzeugen, die Stadt beleben und die Gefahr des Leerstandes reduzieren. Dabei ist Nutzungsmischung jedoch kein Selbstläufer. Durch Anpassungs- und Vorsorgestrategien können die Risiken des Klimawandels in den Städten reduziert und urbane Klimaresilienz aufgebaut werden. Und eines scheint sicher: Die Stadt der Zukunft wird in vielen Aspekten anders aussehen als wir sie bisher kannten.

Die Veranstaltungsreihe „Städtebauliches Kolloquium“ an der Fakultät für Architektur der RWTH Aachen will im Sommer 2025 den Diskurs über den Wandel der (Innen)Stadt mit den komplexen Herausforderungen anregen – von der Nutzungsmischung über die Anforderungen an Flexibilität bis hin zur Klimaresilienz. Im Kolloquium sollen folgende Fragestellungen diskutiert werden: Wie lässt sich der Anspruch an innovative Multinutzung umsetzen? Mit welchen Konzepten und Strategien lassen sich unsere Städte klimaresilienter gestalten? Und wie kann das scheinbar Unmögliche möglich gemacht werden?

Datum

SoSe 2025

Veranstaltungsort

Foyer des Reiff Museums | Fakultät für Architektur

Veranstalter

RWTH Aachen, Fakultät Architektur, Lehrstuhl und Institut für Städtebau | ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH, Dortmund | Netzwerk Innenstadt NRW | Initiative Aachen e.V. | Industrie- und Handelskammer Aachen | Aachen Fenster e.V.

mit Unterstützung von:

Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e.V. | Informationskreis für Raumplanung, IfR e.V..

Homepage

[https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/cms/Staedtebau/](https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/cms/Staedtebau/Der-Lehrstuhl-und-Das-Institut/Aktuelle-Veranstaltungen/~iabs/Staedtebauliches-Kolloquium/)
Der-Lehrstuhl-und-Das-Institut/Aktuelle-Veranstaltungen/~iabs/Staedtebauliches-Kolloquium/

3. Strukturwandeltagung

Datum

November 2025

Veranstaltungsort

Hoyerswerda

Veranstalter

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raum-
forschung

Rheinisch-Westfälischen Technischen

Hochschule Aachen

Zukunftsagentur Rheinisches Revier

Brandenburgischen Technischen Universi-
tät Cottbus-Senftenberg

Institut für Strukturwandel und Nachhal-
tigkeit

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung

Halle

+ neue Partner

Nachdem im November 2024 die zweite Strukturwandeltagung „Strukturwandel in den Braunkohlerevieren“ in Mönchengladbach stattfand, befindet sich die dritte Ausgabe der Tagungsreihe bereits in Planung. Nachdem in den vergangenen Jahren das Lausitzer Revier, sowie das Rheinisches Revier Gastgeber waren geht es nun in den sächsischen Teil der Lausitz.

Genauere Informationen zu Datum, Tagungsort und Programm können im Laufe des Jahres der Website des Lehrstuhls entnommen werden.

Kontakt

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Foto: Christian Larisch



Buchankündigung

Transformation zwischen Maas und Rhein

Eine Region im Wandel

Lässt man den Blick vom Rhein über die Tagebaulandschaften des Rheinischen Reviers und das Heuvelland bis zur Maas schweifen, zeigt sich eine vielfältige Region im Wandel. Dabei könnten die Ausgangslagen kaum unterschiedlicher sein – vom Wachstumsdruck entlang der Rheinschiene über den durch den Braunkohleausstieg angestoßenen Strukturwandel bis hin zur Neuinszenierung einer Grenzregion im Herzen Europas. Dabei ergeben sich nicht nur Fragen zur Zukunft der größten Landschaftsbaustelle Europas, sondern auch zur Wirkmacht der Landesgrenze und der Notwendigkeit einer grenzüberschreitenden Planung. Das Buch zeichnet anhand zahlreicher Karten ein Bild des Status Quo und verknüpft diesen mit innovativen Ideen und Konzepten zur Gestaltung der Transformationsprozesse.

Autor*innen:

Christa Reicher / Canan Çelik / Holger Höschröder / Christian Larisch / Nicole Maurer (Hg.)

ISBN:

ISBN 978-3-98612-093-1



Abbildung: Liyuan Ma

Impressum

Kontakt

RWTH Aachen University
Fakultät für Architektur
Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen
Institut für Städtebau und Europäische
Urbanistik

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Wüllnerstraße 5b
52062 Aachen
Tel.: +49 241 80 95033
info@staedtebau.rwth-aachen.de
www.staedtebau.rwth-aachen.de

Ausgabe 7 | Jahrgang 2025

Herausgeber

Rektor der Rheinisch-Westfälischen
Technischen Hochschule (RWTH) Aachen

Koordination/ Redaktion

Sarah Hermens M.Sc. RWTH
Hannah Keuser M.Sc. RWTH

Layout

Lena Hesse B. Sc. RWTH
Sarah Hermens M. Sc. RWTH

Titelbild

Lehrstuhl und Institut für Städtebau

